Sehr geehrte Damen und Herren,

die wichtigste Mitteilung in diesem Sicherheitsbericht für die Stadt Nürnberg soll an erster Stelle stehen. Ein Rückgang der Straftaten, dazu eine Steigerung der Aufklärungsquote und was mich besonders freut, rückläufige Zahlen bei jugendlichen Tatverdächtigen. Bei den delinquenten Kindern haben wir sogar einen Rückgang um fast 25 % zu vermelden, die niedrigste Belastung dieser Gruppe seit vielen Jahren!

Mit dieser Entwicklung im Jahr 2004 kann die Stadt Nürnberg ihre Position unter den sichersten Großstädten in der Republik behaupten. Die Nürnberger Polizei setzt sich für dieses Ziel mit großem Ehrgeiz ein und wir haben in punkto Sicherheit ein hohes Niveau erreicht, das wir auch in Zukunft halten bzw. punktuell ausbauen wollen. Für das große Engagement bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Nürnberger Polizei.

Die Polizei in Bayern steht nach der Grundsatzentscheidung für einen dreistufigen Verwaltungsaufbau vor umfassenden Veränderungen in der Organisationsstruktur. Die Polizeipräsidien und die Polizeidirektionen werden zu einer Ebene verschmolzen. Das Polizeipräsidium Mittelfranken bleibt in seinen bisherigen Grenzen mit dem Standort Nürnberg erhalten.

Nach meiner festen Grundüberzeugung ist die Reform eine ausgezeichnete Gelegenheit, unsere Organisation an die anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben in der Zukunft anzupassen sowie die bürgernahe Polizeiarbeit und die Qualität der Dienstleistung weiter auszubauen. Wir prüfen derzeit in einer aufwändigen Projektorganisation die sachlich überzeugendsten Lösungen. Die praktische Umsetzung der Reform erfolgt schrittweise und wird beim Polizeipräsidium Mittelfranken erst nach der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 außenwirksam umgesetzt.

An dieser Stelle darf ich mich bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Dr. Maly, den Damen und Herren des Stadtrats und allen Behörden und Institutionen der Stadt Nürnberg für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr bedanken. Denn nur gemeinsam mit Ihnen und den Nürnberger Bürgern als Partner können wir den hohen Sicherheitsstandard in der Stadt gewährleisten und damit weiterhin unseren Beitrag für die Attraktivität der Stadt leisten.

Gerhard Hauptmannl
Polizeipräsident

Gerhard Schlögl
Leiter Polizeidirektion
Nürnberg

Wolfgang Geier
Leiter Kriminalpolizei-
direktion Nürnberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer seit dem Jahr 2000 erkennbaren kontinuierlichen Steigerung der Fallzahlen weist die Kriminalitätsentwicklung im Schutzbereich Nürnberg mit nunmehr 45.754 registrierten Straftaten erstmals wieder sinkende Tendenz auf.
Der Rückgang um 680 Fälle bzw. 1,5 % wird flankiert von einer nochmals geringfügig von 66,1 % auf 66,4 % verbesserten Aufklärungsquote. Damit konnte die Nürnberger Polizei sowohl im bayerischen Vergleich, als auch im bundesrepublikanischen Großstadt-Vergleich einmal mehr ein absolutes Spitzenergebnis erzielen.

Diese erfreuliche Straftatenentwicklung beruht überwiegend auf dem Rückgang bei den Diebstahlsdelikten sowie den rückläufigen Fallzahlen im Bereich der Betrugs- und Vermögensdelikte, obwohl sich dort die Situation höchst differenziert darstellt. Nach zum Teil sprunghaft angestiegenen Fallzahlen in den zurückliegenden Jahren, insbesondere beim Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln und beim Warenkreditbetrug, die zur Initiierung des „PIN-Projektes Nürnberg“ geführt haben, zeichnen sich auch anhaltende Rückgänge, z.B. bei den registrierten Leistungserschleichungen zum Nachteil der VAG Nürnberg ab.

Bei den Körperverletzungsdelikten ist nach Jahren des stetigen Anstiegs erstmals wieder ein geringfügiger Rückgang festzustellen. Dennoch liegen die Fallzahlen hier nach wie vor auf einem hohen Niveau. Dies ist nach übereinstimmender Einschätzung einerseits überwiegend auf ein anhaltend ausgeprägtes Anzeigeverhalten im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt und andererseits auch auf eine verstärkte Sensibilisierung des Themas „Gewalt an Schulen“ zurückzuführen.

Während im Berichtszeitraum 2003 noch auf einen deutlichen Anstieg der jugendlichen Tatverdächtigen hinzuweisen war, hat sich die Situation im Jahr 2004 vor allem bei den Tatverdächtigen unter 14 Jahren deutlich entspannt.

Vor dem Hintergrund eines annähernd gleichbleibenden Bevölkerungsanteils dieser Altersgruppe weisen die tatverdächtigen Kinder mit einem Rückgang um 24 %

nunmehr den niedrigsten Kriminalitätsbelastungsstand der letzten 5 Jahre auf. Diese außergewöhnliche und bemerkenswerte Tatsache lässt sich ganz eindeutig auf positive Veränderungen in den Deliktsbereichen des Ladendiebstahls sowie der Körperverletzungen zurückführen.
Trotz dieses ermutigenden Signals genießt die Bekämpfung der Jugendkriminalität nach wie vor hohe Priorität und bestärkt uns, die Präventionsarbeit mit unseren Partnern im Rahmen der vielfältigen Kooperationsmodelle engagiert fortzusetzen. Die Ansätze reichen von verschiedenartigen präventiven Aktivitäten über nachhaltige Veränderungen von Tatgelegenheitsstrukturen bis hin zu Bemühungen um verbesserte Integration jugendlicher Ausländer bzw. Spätaussiedler.

So erfreulich die insgesamt leicht rückläufige Entwicklung der Gesamtkriminalität auch ist, kann von einer Trendwende der Kriminalitätslage in Nürnberg noch nicht gesprochen werden. Im Bereich der einfachen, mittleren und schweren Kriminalität dürfen trotz herausragender Ermittlungs- und Einsatzerfolge der Schutz- und Kriminalpolizei die gemeinsamen, im Nürnberger Sicherheitspakt verankerten Anstrengungen nicht nachlassen.

Darüber hinaus gewinnt mit Blick auf die international agierenden Tätergruppierungen und der zum 01.05.2004 erfolgten EU-Osterweiterung die innereuropäische Zusammenarbeit auf dem Sektor der Inneren Sicherheit zunehmend an Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

I. Kriminalitätsentwicklung
Seite 5

II. Verkehrsgeschehen
Seite 56

III. Versammlungsgeschehen
Seite 59

IV. Personalsituation
Seite 61

V. Liegenschaften / Organisationsänderungen
Seite 62

Impressum

Herausgeber: Polizeidirektion Nürnberg
Kriminalpolizeidirektion Nürnberg
90402 Nürnberg, Jakobsplatz 5
Tel. (09 11) 211 – 1
ISSN-Nummer: 1616-5446
Druck: Eigendruck im Selbstverlag (Auflage 250 Exemplare)

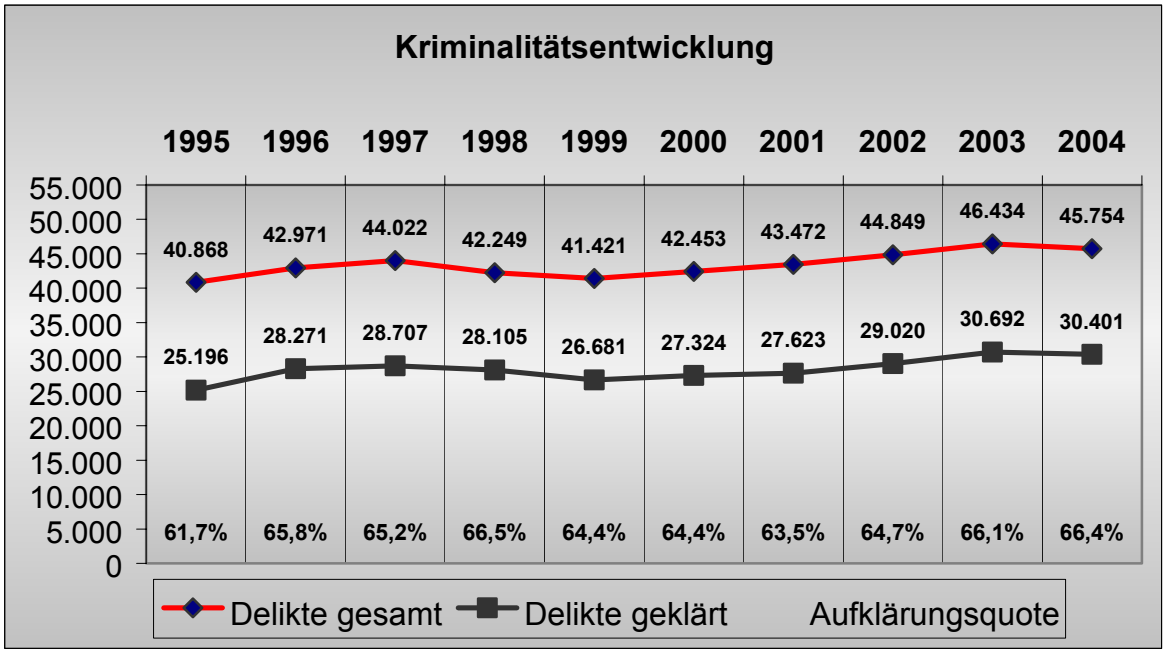
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers gegen Belegexemplar

Sperrfrist: 13. April 2005

I. Kriminalitätsentwicklung

1.		**Allgemeine Entwicklung**	6
2.		**Großstadtvergleich**	7
3.		**Tatverdächtigensituation**	7
4.		**Ausländerkriminalität**	8
5.		**Jugendkriminalität**	10
6.		**Deliktsobergruppen**	13
	6.1	**Straftaten gegen das Leben**	13
	6.2	**Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung**	17
	6.3	**Rohheitsdelikte**	19
	6.4	**Diebstahl**	21
	6.5	**Vermögens- und Fälschungsdelikte**	28
	6.6	**Sonst. Straftaten gem. StGB**	31
	6.7	**Ausländerrechtliche Verstöße**	35
	6.8.	**Verstöße gegen das BtmG**	37
	6.9	**Straßenkriminalität**	40
7.		**Organisierte Kriminalität**	42
8.		**Schleusungskriminalität**	43
9.		**Staatsschutz**	45
10.		**Sonstige Fälle im Schutzbereich**	47
11.		**Urteile und Verfahrensausgänge**	48
12.		**Neue Technologien**	49
13.		**Prävention**	50
14.		**Repression**	53

1. Allgemeine Entwicklung 2004



Nach deutlichen Steigerungen der Fallzahlen und neuen „Straftatenhöchstständen“ in den letzten beiden Jahren wurde zunächst auch für das Jahr 2004 ein nochmaliger Fallzahlenanstieg prognostiziert. Mit einem Gesamtaufkommen von

45.754 Delikten

konnte jedoch der Negativtrend der Vorjahre im Jahr 2004 gestoppt werden.

Im Vergleich zum Jahr 2003 ergab sich im abgelaufenen Jahr 2004 ein Fallzahlenrückgang von **– 680** Delikten bzw. **– 1,5** Prozent.
Durch die Aufklärung von **30.401** Delikten, konnte die Aufklärungsquote nochmals geringfügig um + 0,3 Prozent auf **66,4 Prozent** gesteigert werden.

Diese erfreuliche Entwicklung beruht insbesondere auf dem Rückgang bei den
- Diebstahlsdelikten (- 646 Delikte)
- Vermögens- und Fälschungsdelikten (- 329 Delikte)

Registriert werden musste jedoch ein Anstieg im Bereich der
- strafrechtlichen Nebengesetze (+ 472 Delikte)

Als Gründe für die zurückliegende Kriminalitätsentwicklung sind das Greifen polizeilicher Bekämpfungskonzepte, eine erhebliche Anzahl von Ermittlungserfolgen, aber auch die steigende Kontrollintensität bei den strafrechtlichen Nebengesetzen, hier insbesondere den Betäubungsmittelverstößen, sowie die Auswirkungen des neuen Waffenrechts mit einer Steigerung von 200 Delikten bzw. + 57 %, zu nennen.

Durch die Gesamtzahl der Straftaten im Schutzbereich Nürnberg entstand ein volkswirtschaftlicher Schaden von nahezu **64 Mio.** (2003: 41 Mio.) Euro.

2. Großstadtvergleich

Bayerische Großstädte							
Stadt	**Einwohner** (31.12.03)	**erfasste Fälle 2003**	**2004**	**Veränderung i. %**	**Häufigkeitszahl 2003**	**2004**	**Aufklärung in %**
Fürth	111.892	9.901	8.917	-9,9	8.857	7.969	70,9
München	1.247.873	113.354	113.434	+0,1	9.179	9.090	60,2
Erlangen	102.449	9.614	9.427	-1,9	9.407	9.202	62,6
Ingolstadt	119.528	10.459	11.255	+7,6	8.832	9.416	64,0
Nürnberg	493.553	47.434	46.620	-1,7	9.614	9.446	66,2
Augsburg	259.217	25.730	26.643	+3,5	9.926	10.278	69,9
Würzburg	132.687	13.760	14.204	+3,2	10.457	10.705	68,2
Regensburg	128.604	15.117	15.798	+4,5	11.807	12.284	61,4

Anmerkung:

Die dem Großstadtvergleich zugrunde liegende Gesamtzahl der Straftaten beinhaltet auch Delikte, die von Bundesgrenzschutz, Zoll und anderen Strafverfolgungsbehörden zur PKS gemeldet werden. Alle sonst im Bericht genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die von der Bayer. Polizei zur PKS gemeldeten Straftaten. Hierdurch ergeben sich im Großstadtvergleich andere absolute Zahlen und Prozentwerte.

- Im Vergleich der bayerischen Großstädte konnten nur die Städte des Ballungsraumes Mittelfranken Fallzahlenrückgänge verzeichnen.
- Dementsprechend verlief 2004 auch die Entwicklung der Häufigkeitszahlen sehr unterschiedlich. Nürnberg nimmt in diesem Vergleich wiederum einen sehr guten Mittelplatz ein.

3. Tatverdächtigensituation - allgemein

Tatverdächtigensituation gesamt							
						Veränderung	
	2000	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	20.371	20.212	20.608	21.651	**21.148**	- 503	- 2,3
davon Erwachsene	15.026	14.730	15.199	15.736	**15.606**	- 130	- 0,8
(=prozentualer Anteil)	73,8%	72,9%	73,8%	72,7%	**73,8%**		
davon Jugendliche	5.345	5.482	5.409	5.915	**5.542**	- 373	- 6,3
(=prozentualer Anteil)	26,2%	27,1%	26,2%	27,3%	**26,2%**		
davon Nichtdeutsche	7.545	7.215	7.508	7.985	**7.569**	- 416	- 5,2
(=prozentualer Anteil)	37,0%	35,7%	36,4%	36,9%	**35,8%**		

Tatverdächtigensituation nach Geschlecht							
						Veränderung	
	2000	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	20.371	20.212	20.608	21.651	**21.148**	- 503	- 2,3
davon männlich	15.048	15.027	15.266	15.817	**15.551**	- 266	- 1,7
(=prozentualer Anteil)	73,9%	74,3%	74,1%	73,1%	**73,5%**		
davon weiblich	5.323	5.185	5.342	5.834	**5.597**	- 237	- 4,1
(=prozentualer Anteil)	26,1%	25,7%	25,9%	26,9%	**26,5%**		

- Im abgelaufenen PKS-Jahr 2004 wurden mit 21.148 Tatverdächtigen 2,3 % weniger als im Jahr 2003, ermittelt.
- Der zahlenmäßige Rückgang verteilt sich nahezu gleichmäßig auf die männlichen und weiblichen Tatverdächtigen, so dass sich prozentual ein Anstieg der männlichen Tatverdächtigen (+ 0,4 %) auf 73,5 % ergibt.
- Erfreulich ist der Rückgang der jugendlichen Tatverdächtigen, deren Anteil von 27,3 % auf 26,2 % zurückging.
- Ebenfalls deutlich rückläufig ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen.

4. Ausländerkriminalität

Nichtdeutsche Tatverdächtige							
						Veränderung	
	2000	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	7.545	7.215	7.508	7.985	**7.569**	- 416	- 5,2
davon Erwachsene	5.713	5.491	5.738	6.052	**5.731**	- 321	- 5,3
(=prozentualer Anteil)	75,7%	76,1%	76,4%	75,8%	**75,7%**		
davon Jugendliche	1.832	1.724	1.770	1.933	**1.838**	- 95	- 4,9
(=prozentualer Anteil)	24,3%	23,9%	23,6%	24,2%	**24,3%**		

- Nach deutlichem Anstieg in den beiden Vorjahren war die Zahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen 2004 mit 7.569 (- 416 TV bzw. – 5,2 %) wieder rückläufig und sank auf einen prozentualen Anteil von 35,8% (2003: 36,9%).
- Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße, die fast ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können, verringert sich die Anzahl der ausländischen Tatverdächtigen auf **6.570** Personen bzw. 32,8 % (2003: 32,9 %) und bewegt sich somit prozentual auf dem Niveau des Vorjahres.
- Neben hier lebenden Ausländern befinden sich auch eine nicht unerhebliche Zahl von Touristen (405 TV), Asylsuchenden (996 TV) und illegal eingereisten Personen (579 TV) unter den ermittelten Tatverdächtigen.
- Zum 31.12.2003 betrug der Anteil der Nichtdeutschen an der Nürnberger Wohnbevölkerung 18,0 %.

<u>Aufenthaltsgründe bei legalem Aufenthalt</u>

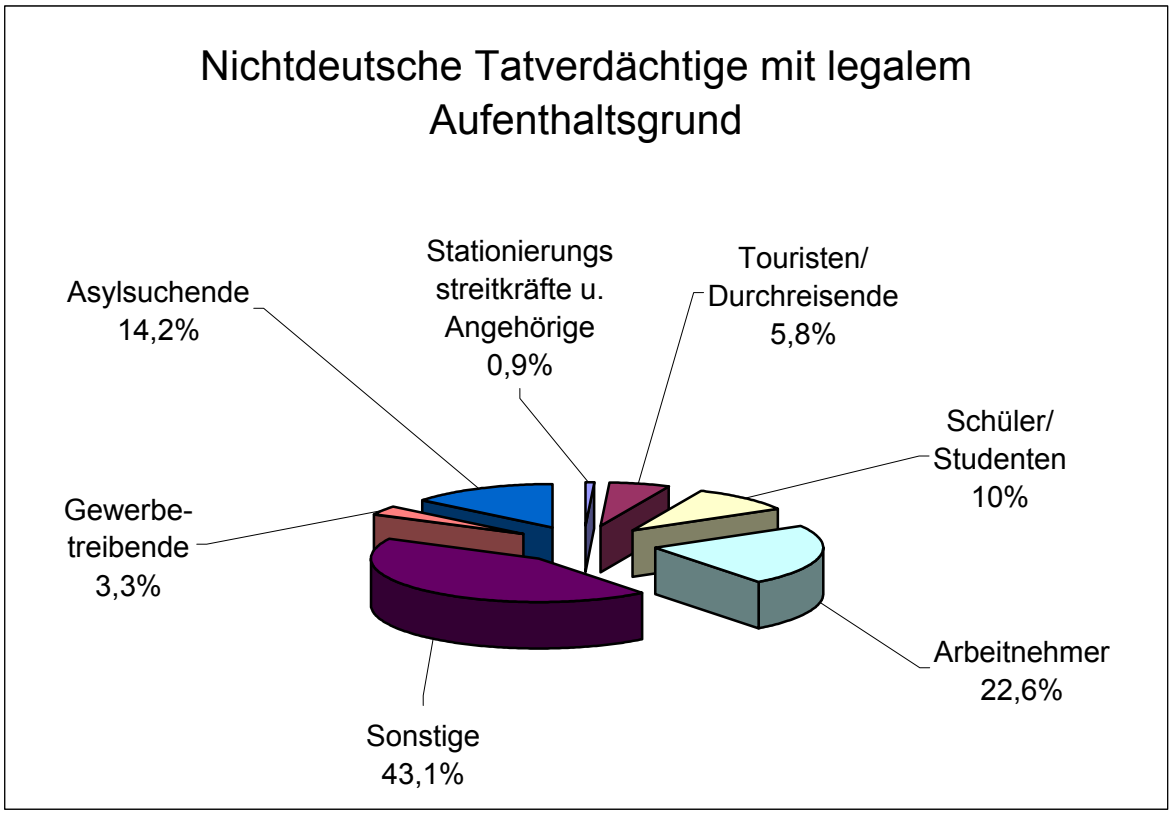
Anmerkung:

Der Aufenthalt nichtdeutscher Tatverdächtiger wird grundsätzlich in legalen (6.990 Personen) und nicht legalen Aufenthalt (579 Personen) untergliedert. Der legale Aufenthalt wird wiederum in verschiedene Kategorien aufgeteilt und entsprechend dieser Kategorien statistisch erfasst.

Weitergehende Erkenntnisse zu den genauen Aufenthaltsgründen können aufgrund der allgemein gehaltenen Kategorien nicht getroffen werden.

Den prozentual größten Anteil mit 43,1 % nehmen Tatverdächtige mit Aufenthaltsgrund „Sonstiger / Unbekannt“ ein. Unter diesem Sammelbegriff werden alle Aufenthaltsgründe erfasst, die nicht unter eine der anderen Kategorien subsumiert werden können. Unter diesem Auffangbegriff werden (je nach Auslegung des polizeilichen Sachbearbeiters) beispielsweise Familienangehörige von Arbeitnehmern (z.B. nicht berufstätige Ehefrau), nichtdeutsche Sozialhilfeempfänger und Rentner, aber auch abgelehnte Asylbewerber (nach Abschluss des Asylverfahrens, aber vor der Ausreisepflicht –im Rahmen der „Duldung“) erfasst.

In Deutschland lebende Arbeitnehmer stellen einen Anteil von 22,6 % und Asylsuchende einen Anteil von 14.2 %.



Durch die EU-Osterweiterung zum 01.05.2004 konnten weder qualitativ noch quantitativ signifikante Veränderungen der Kriminalität festgestellt werden. Naturgemäß rückläufig sind jedoch die ausländerrechtlichen Verstöße begangen durch Staatsangehörige aus den neuen EU-Ländern.

5. Jugendkriminalität

Anmerkung:
Der Jugendkriminalität zugerechnet werden alle Tatverdächtigen (Kinder, Jugendliche und Heranwachsende) im Alter bis einschließlich 20 Jahre.

Tatverdächtige der Jugendkriminalität							
						Veränderung	
	2000	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.345	5.482	5.409	5.915	**5.542**	- 373	- 6,3
davon Kinder	1.041	1.098	909	1.127	**854**	- 273	- 24,2
(=prozentualer Anteil)	19,5%	20,0%	16,8%	19,1%	**15,4%**		
davon Jugendliche	2.202	2.182	2.205	2.542	**2.422**	- 120	- 4,7
(=prozentualer Anteil)	41,2%	39,8%	40,8%	43,0%	**43,7%**		
davon Heranwachsende	2.102	2.202	2.295	2.246	**2.266**	+ 20	+ 0,9
(=prozentualer Anteil)	39,3%	40,2%	42,4%	38,0%	**40,9%**		
davon Nichtdeutsche	1.832	1.724	1.770	1.933	**1.838**	- 95	- 4,9
(=prozentualer Anteil)	34,3%	31,4%	32,7%	32,7%	**33,2%**		

- Der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen ging von 27,3 % auf 26,2 % merklich zurückging. Besonders erwähnenswert im 5-Jahres-Vergleich ist, dass die Anzahl der Tatverdächtigen im Kindesalter erstmals auf einen Wert von 854 (Vorjahr 1127) Tatverdächtigen zurückgegangen ist (Ladendiebstahl).
- Geringfügiger Anstieg bei den Heranwachsenden und im Bereich der Nichtdeutschen jugendlichen Tatverdächtigen (prozentualer Anteil).

Anteil "jugendlicher" Tatverdächtiger			
ausgewählte Delikte mit überdurchschnittlicher Beteiligung	**ermittelte TV**	**davon Anzahl**	**jugendl.TV in %**
Straftaten insgesamt	21.148	**5.542**	26,2%
Sonst. Raub a. Straßen, Wegen, Plätzen	114	**75**	65,8%
Wohnungseinbruch zw. 06.00 h u. 21.00 h	45	**22**	48,9%
Diebstahl an Kraftfahrzeugen	59	**33**	55,9%
Diebstahl von Mopeds, Krafträdern dto.	58	**46**	79,3%
Sonst. Sachbesch. a. Straßen, Wegen, Plätzen	281	**172**	61,2%

- Überdurchschnittlicher Rückgang der jugendlichen TV im Bereich des Handtaschenraubes (2004: 5 jugendliche TV) - im Vorjahr waren 15 von 18 bzw. 83 % der Tatverdächtigen im jugendlichen Alter.
- Der höchste TV-Zuwachs ist im Bereich der Krad-Diebstähle zu verzeichnen, wobei im abgelaufenen Jahr größere Diebstahlsserien von „Mopeds bzw. Rollern“ aufgeklärt werden konnten.
- Weiterhin Dauerthema bei Jugendlichen ist der Diebstahl bzw. die gewaltsame Wegnahme von Handy´s und Musiktonträgern jeglicher Art.
- Nach wie vor wird jedes zweite Delikt der Straßenkriminalität durch einen jugendlichen TV begangen.

Gründe für den weiterhin hohen Anteil der Jugendlichen an den Gesamt-TV

- Pubertät/Aggressionsalter mit einer altersbedingt größeren Neigung zu Gewalt und Selbstbeweisung.
- Gesteigertes Anspruchsdenken bei fehlender Möglichkeit, bestimmte Statussymbole auf legalem Weg zu erlangen (Stichworte: „neue soziale Armut“, „Integrationsdefizite“).
- Gruppendynamik sowie vermeintliche Anonymität der Einzelnen bei Straftatenbegehung aus der Gruppe heraus.
- Weiterhin vorhandene Defizite innerhalb der Sozialkontrolle (Elternhaus, Schule usw.).
- Steigende Ausprägung beim Anzeigeverhalten (z.B. „Gewalt an Schulen“, „Häusliche Gewalt“, „Rauschgift an Schulen“) infolge bestehender Kooperationen.
- Personenbezogener und intensivierter Ermittlungsansatz des Kommissariats „Jugendliche Intensivtäter“ mit verstärkter Dunkelfeldaufhellung; entsprechende Aktivitäten der PD Nürnberg („PJS“, Jugendbeamte, Stadtteilbeamte, Schulverbindungsbeamte).
- Anhaltende Verrohung durch permanente Gewaltpräsenz in den Medien bis hin zur Gewaltverherrlichung (dadurch Gewöhnung, Nachahmung, Vorbildfunktion bei Jugendlichen).
- Vorgelebte Gewalt in der Familie (jugendliche Gewalttäter sind/waren häufig zuvor selbst Opfer elterlicher Gewalt).
- Andauernder Werteverfall innerhalb der Jugendlichen, aber auch innerhalb der Gesellschaft allgemein mit gleichzeitigem Absinken der Hemmschwelle.

Qualitative Veränderungen

- Bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist weiterhin eine anhaltende Brutalisierung sowie Rücksichtslosigkeit feststellbar. Beuteerlangung reicht oft nicht mehr, die bereits überwältigten Opfer werden noch körperlich angegangen (geschlagen, getreten), wobei Verletzungen zum Teil bewusst in Kauf genommen werden.
- Weiterhin werden eine Vielzahl von Straftaten, insbesondere bei den Gewaltdelikten aus der Gruppe heraus begangen.
- Die Einstiegsdelikte bei den jugendlichen TV haben sich in ihrer Qualität negativ verändert; häufig beginnt die „Karriere“ – insbesondere der jugendlichen Intensivtäter – nicht mehr mit Bagatelldelikten, sondern beim schwerem Diebstahl.

Arbeit der AG Jugendliche Intensivtäter:

Im April 1998 wurde bei der KD Nürnberg eine Arbeitsgruppe „Intensivtäter/Jugend-kriminalität“ mit dem Ziel eingerichtet, optimalere Rahmenbedingungen zur Bekämpfung dieses außerordentlichen Phänomens zu bieten. Aufgrund der herausragenden Ermittlungserfolge wurde die Arbeitsgruppe inzwischen in das Kommissariat 22 integriert.

Von AG-Gründung bis Ende des Jahres 2004 wurden insgesamt 144 Intensivtäter bearbeitet bzw. betreut. Aktuell sind 70 Intensivtäter, davon 40 Deutsche und 30 Nichtdeutsche registriert. Auffallend im Jahr 2004 ist die Zunahme des Anteils von Intensivtätern mit ausländischer StA (30 von 70 / 2003: 22 von 66).

Im laufenden Jahr wurden insgesamt 61 Fallkomplexe mit 226 Einzelstraftaten, davon 155 K-Delikte und 71 S-Delikte bearbeitet. Insgesamt wurden 20 Haftbefehle erwirkt und in zwei Fällen wurden aufenthaltsbeendende Maßnahmen eingeleitet.

Derzeit befinden sich mehr als die Hälfte der geführten Intensivtäter in einer geschlossenen Anstalt (JVA, U-Haft oder geschl. Heim).
Durch die sehr kurzfristigen Interventionen der „AG Jugendliche Intensivtäter“ bei erkannten möglichen Serienstraftaten von Intensivtätern kam im abgelaufenen Jahr nicht mehr zu den Fallhäufungen der Vorjahre.

Falldarstellungen:

Intensivtäter begehen weitere Straftaten innerhalb der JVA Nürnberg

Bereits Ende des Jahres 2003 teilten jugendliche Mithäftlinge dem Aufsichtspersonal mit, dass sie u.a. von zwei 18-jährigen Intensivtätern und deren mitinhaftierten Freunden mittels Schlägen und weiteren Erpressungshandlungen bereits über einen längeren Zeitraum zur Herausgabe von Lebens- und Genussmitteln genötigt würden. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen konnten 11 Geschädigte ermittelt werden. Gegen die beiden Haupttäter, die wegen anderer Raubdelikte in der Untersuchungshaft einsaßen und derzeit noch immer einsitzen, wurden entsprechende Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Straftatenserie durch Jugendliche in Nürnberg-Langwasser aufgeklärt

Durch umfangreiche Ermittlungsarbeit ist es der Nürnberger Kriminalpolizei im Herbst 2004 gelungen, eine Vielzahl von Straftaten aufzuklären, die in der 2. Jahreshälfte im Nürnberger Stadtteil Langwasser verübt wurden.
Im Zeitraum von etwa 3 Wochen ereigneten sich mehrere Einbrüche in Geschäfte, Diebstähle aus Läden und Kiosken, Pkw-Aufbrüche und Rollerdiebstähle. Dabei entstand ein Gesamtsachschaden von 7.000 €. Der Wert des Diebesgutes betrug ca. 14.000 €.
Zwei Jugendliche im Alter von 14 und 16 Jahren konnten schließlich festgenommen werden. Ihnen konnten bisher 15 Straftaten nachgewiesen werden. Die Ermittlungen dauern noch an, da die beiden Beschuldigten für weitere Straftaten in Frage kommen. Gegen den 14-Jährigen, der ohne festen Wohnsitz ist, wurde Haftbefehl erlassen.

Jugendbande ausgehoben

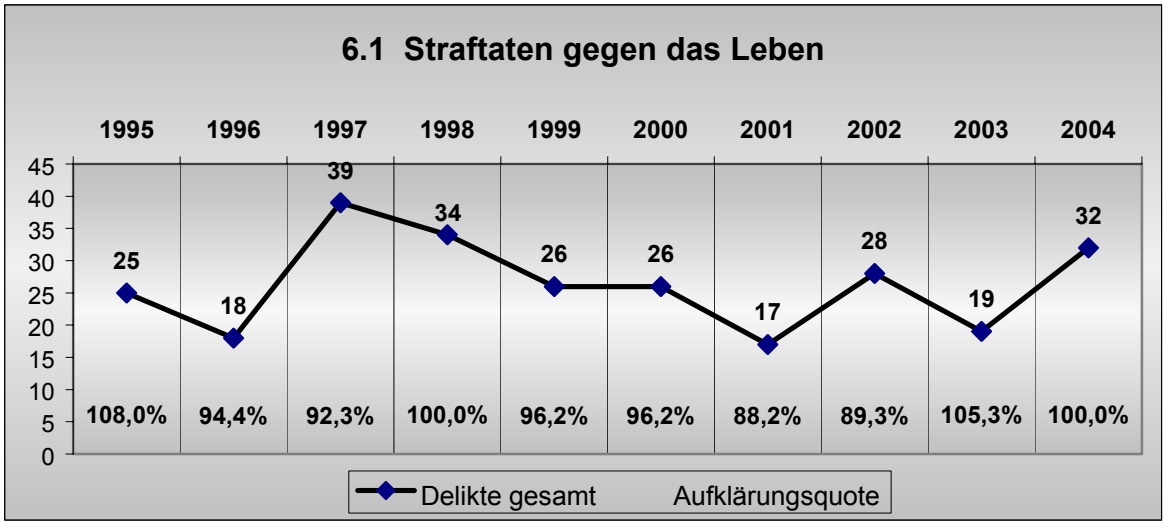
Der Nürnberger Kripo gelang es im Spätherbst 2004 nach intensiven Ermittlungen, eine Serie verschiedenster Straftaten aufzuklären. Daran beteiligt waren Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren.

Ausgangspunkt hierbei war eine räuberische Erpressung von vier zunächst unbekannten Jugendlichen gegen einen 22-jährigen Maler aus Nürnberg.
Im Rahmen der Ermittlungen in diesem Fall stieß die Kriminalpolizei auf eine Gruppe von insgesamt 11 Personen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die in den vergangenen Monaten in wechselseitiger Beteiligung im Stadtgebiet Nürnberg - überwiegend in der Südstadt - eine Reihe von Straftaten verübte. So konnte man den Tatverdächtigen mehrere Einbrüche, Diebstähle und Straßenraube nachweisen. Bevorzugte Beute waren Bargeld, Elektronikartikel und Zigaretten. Der Gesamtwert der Beute, deren größter Teil bereits verbraucht oder verkauft wurde, beträgt ca. 17.000,-- Euro. Der entstandene Einbruchsschaden beläuft sich auf ca. 8.000,-- EUR.
Vier Personen im Alter zwischen 16 und 19 Jahren, darunter zwei bekannte jugendliche Intensivtäter, wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Die Beschuldigten sind teilweise geständig.

Einbruchserie in Nürnberg-Langwasser geklärt

Die Nürnberger Polizei konnte eine Gruppe junger Männer ermitteln, die im Herbst 2004 im Nürnberger Stadtteil Langwasser zahlreiche Einbrüche verübt und dabei mutwillig hohen Sachschaden verursacht hat. Die Serie hatte das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erheblich beeinträchtigt.
Mit einem speziellen Einsatzkonzept versuchte die Nürnberger Polizei, die Straftatenserie zu klären. Eingebunden waren Beamte der Polizeiinspektion Nürnberg-Süd, die Zivile Einsatzgruppe, der Einsatzzug und die Kriminalpolizei. Seit Ende Oktober 2004 waren 30 Einbrüche angezeigt worden. Bevorzugte Objekte waren vor allem Schulen und Jugendeinrichtungen, mehrere Kioske, Turnhallen sowie Gaststätten und Apotheken. Die zunächst unbekannten Diebe erbeuteten Bargeld und Computerzubehör im Wert von 12.000 Euro. Der bei den Einbrüchen verursachte Schaden an den aufgehebelten Fenstern und Türen betrug ca. 20.000 Euro.
Nach einem Ladendiebstahl Anfang Dezember gab der Tatverdächtige in seiner Vernehmung u.a. schließlich zu, zusammen mit sechs jungen Männern (Alter zwischen 16 und 18 Jahren) die Einbrüche in wechselseitiger Beteiligung verübt zu haben. Seine Freunde, die in den Folgetagen festgenommen wurden, waren ebenfalls geständig. Die jungen Männer leben alle noch bei ihren Eltern und sind bis auf einen 16-Jährigen arbeitslos. Das erbeutete Geld verwendeten sie zum Bestreiten ihres Lebensunterhaltes, die Computerteile wurden untereinander aufgeteilt. Zum Teil sind die Tatverdächtigen auch drogensüchtig und finanzierten so ihren Rauschgiftkonsum. Teilweise stellten die Einbrüche für sie einen besonderen Kick dar.
Gegen die sieben Einbrecher wurden Verfahren wegen schweren Diebstahls eingeleitet. Da der 19-Jährige schon wegen Rauschgifthandels zu einer 2-jährigen Freiheitsstrafe zur Bewährung verurteilt war, ordnete der Ermittlungsrichter gegen ihn Untersuchungshaft an.

6. Deliktsobergruppen



Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	2000	2001	2002	2003	2004	Zahl	%
Delikte - gesamt	26	17	28	19	**32**	+ 13	+ 68,4
davon Mord	9	7	13	4	**12**	+ 8	
davon Totschlag	12	4	10	13	**17**	+ 4	

- Im Jahr 2004 wurden zwar 32 Tötungsdelikte zur Statistik gemeldet, tatsächlich ereigneten sich aber nur 21 Delikte (mit 9 Tatvollendungen), die erfreulicherweise allesamt geklärt werden konnten.
- Bei knapp 2/3 (13 von 21 oder 62 %) dieser Fälle handelt es sich um Beziehungstaten aus dem sozialen Nahraum (letztes Jahr lag die Quote bei ca. 50 %).

Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben								
						Veränderung		
PKS 0000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl		%
Tatverdächtige gesamt	35	15	31	26	**30**	+	4	+ 15,4
davon Erwachsene	30	12	28	18	**28**	+	10	+ 55,6
(=prozentualer Anteil)	85,7%	80,0%	90,3%	69,2%	**93,3%**			
davon Jugendliche	5	3	3	8	**2**	-	6	- 75,0
(=prozentualer Anteil)	14,3%	20,0%	9,7%	30,8%	**6,7%**			
davon Nichtdeutsche	7	7	7	13	**7**	-	6	- 46,2
(=prozentualer Anteil)	20,0%	46,7%	22,6%	50,0%	**23,3%**			

- Erfreulich starker Rückgang sowohl des Anteils von jugendlichen, als auch des Anteils von nichtdeutschen Tatverdächtigen.
- Wie im Vorjahr gab es in diesem Jahr 5 weibliche Tatverdächtige.

Beispielhaft werden für 2004 folgende Fälle aus dem Tötungsbereich genannt:

Junge Frau erstochen und anschließend in die Pegnitz geworfen

Am 29.04.2004 wurde eine 21-Jährige Frau von ihrer Mutter in Fürth als vermisst gemeldet. Umfangreiche Ermittlungen führten zu einem 31-jährigen Mann, der als „Internet-Bekanntschaft“ offensichtlich zuletzt Kontakt mit dem Opfer hatte.
In ersten Gesprächen leugnete er ein Zusammentreffen, jedoch führte er nach wenigen Tagen die Ermittler aufgrund des außerordentlichen Vernehmungsdruckes zu einer Stelle in der Nähe der Pegnitz, wo er sein Opfer zuerst niedergestochen und danach in die Pegnitz geworfen hatte.
Waren erste großräumige Absuchen zu Land und zu Wasser noch ergebnislos verlaufen, konnte am 04. Mai nach Hinweisen des Täters die Leiche der Vermissten von Tauchern aufgefunden werden.
Bei der Obduktion wurden zahlreiche Stichverletzungen im Oberkörper-, Hals- und Kopfbereich festgestellt. Die Motivation des Täters lag im sexuellen Bereich. Erst im November 2003 war der aus Oberfranken stammende Täter aus der Haft entlassen worden und lebte unter sozialtherapeutischer Betreuung in Nürnberg. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl wegen Mordes.

Italiener bei einem Gebrauchtwagenhändler erschossen

In den Nachmittagsstunden des 03.06.2004 wurde bei einem Gebrauchtwagenhändler in der Kohlenhofstraße in Nürnberg ein 36-jähriger Italiener in einem Wohnwagen, der als Büroraum genutzt wurde, erschossen.
Durch intensive Ermittlungen der Nürnberger Mordkommission konnte bereits nach wenigen Stunden ein 41-jähriger italienischer Tatverdächtiger ermittelt werden, der sich unmittelbar nach der Tat offensichtlich mit seiner 20-jährigen Lebensgefährtin und einer weiteren männlichen Person abgesetzt hatte.

Durch weitere Umfeldermittlungen und aufgrund von Hinweisen gelang es der Nürnberger Kripo, den inzwischen wegen Mordes mit internationalem Haftbefehl gesuchten Tatverdächtigen am folgenden Sonntagabend in einer Pension nahe Wien von der dortigen Polizei festnehmen zu lassen. Nach seiner Auslieferung nach Deutschland am 20. Juli 2004 kam der Beschuldigte in U-Haft. Sowohl der Täter als auch das Opfer waren offensichtlich in Rauschgiftgeschäfte verwickelt.

Tod in Heilpraktikerpraxis

Im November 2003 verstarb eine 56-jährige Schmerzpatientin während der Behandlung in einer Heilpraktikerpraxis in Nürnberg. Anstatt ärztliche Hilfe beizuziehen besuchte der Heilpraktiker einen literarischen Lesekreis und ließ die Tote auf der Toilette seiner Praxis zurück. Aufgrund von nachfolgenden umfangreichen Ermittlungen konnten weitere Unregelmäßigkeiten bei der Behandlung von Patienten zum Teil aus zurückliegenden Jahren geklärt werden. Eine Vielzahl der Fälle waren bereits verjährt. Der Beschuldigte befindet sich seit Dezember 2003 in Untersuchungshaft. Ihm wurde die Zulassung als Heilpraktiker entzogen und seine Praxis geschlossen. Der Verhandlungsbeginn ist für das Frühjahr 2005 terminiert.

Familiendrama in Nürnberg-Moorenbrunn;

Am 24.08.2004, kurz vor 11 Uhr, gingen in der Einsatzzentrale der Polizei mehrere Notrufe ein, in denen zum Teil von Schüssen, zum Teil von Explosionen, im Nürnberger Stadtteil Moorenbrunn berichtet wurden. Erste Einsatzkräfte der Polizei am Tatort trafen auf eine schwer verletzte ältere Frau. Eine weitere, unverletzte Frau warnte die Polizeibeamten vor einem bewaffneten Angehörigen im Hause. Ferner stellten die Beamten eine leblose männliche Person im Vorgarten des Hauptanwesens fest. Diese Person (Großvater) konnte im Laufe des Einsatzes nur noch tot geborgen werden. Es stellte sich heraus, dass ein Enkelsohn der Familie seine Großeltern angegangen hatte und sich in einem der beiden Anwesen auf dem Grundstück aufhielt.

Die Anwesen wurden daraufhin von weiteren eintreffenden Einsatzkräften, darunter Spezialeinsatzkräfte weiträumig abgesperrt. Zu dem Tatverdächtigen, einem 31-jährigen Nürnberger, konnte Kontakt aufgenommen werden. Nach intensiven Verhandlungen mit dem Tatverdächtigen erfolgte gegen 12.00 Uhr die Festnahme durch SEK-Beamte. In Griffnähe hatte der Täter u.a. mehrere illegal erworbene Schusswaffen mit entsprechenden Munitionsvorräten.

Bei der am folgenden Tag durchgeführten Obduktion des Großvaters stellte sich heraus, dass er mit einer Machete einen Schlag gegen den Hals erhielt. Ein Brustschuss mit einem abgesägten Schrotgewehr verletzte die Hauptschlagader so sehr, dass der Tod unmittelbar nach Schussabgabe eingetreten sein musste.
In einer Vernehmung gab der 31-jährige Tatverdächtige an, er könne sich an die Tat nicht erinnern. Der am „Borderline-Syndrom“ leidende Täter war zum Teil in stationärer psychiatrischer Behandlung. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl.

Tödlicher Streit unter Russen in Obdachlosenheim

Am 27.12.2004, gegen 09.30 Uhr, wurde ein 45-jähriger Mann russischer Abstammung im 4.OG einer Pension in der Nürnberger Nordstadt tot aufgefunden. Die unverzüglich durchgeführte Obduktion ergab, dass das Opfer an massiven Schlagverletzungen am Kopf und an Schnittverletzungen am Hals verstorben ist.
Noch am Auffindetag konnten zwei Tatverdächtige, die das Opfer in dessen Zimmer begleiteten, identifiziert werden. Es handelte sich um einen 31-jährigen Litauer sowie einen 38-jährigen deutschstämmigen Weißrussen. Beide sind im Raum Nürnberg wohnhaft und wurden erst am 23.12.2004 aus einer Justizvollzugsanstalt entlassen, wo sie eine Freiheitsstrafe wegen Eigentumsdelikten verbüßten.

Die beiden Tatverdächtigen räumten in einer ersten Befragung zwar ein, dass sie am Tatabend in dem Zimmer des Opfers gewesen waren und reichlich Alkohol getrunken hatten, bestritten aber zunächst jegliche Tatbeteiligung. In Folgevernehmungen belasten sie sich jedoch zwischenzeitlich gegenseitig und räumten ein, dass es zu einer körperlichen Auseinandersetzung mit dem späteren Opfer gekommen war, die schließlich tödlich endete. Zur Tatwaffe und zum Motiv schweigen sich beide bislang aus.
Die beiden Tatverdächtigen kamen wegen des dringenden Mordverdachts in U-Haft. Die Ermittlungen dauern an.

Junge wurde 1976 ermordet – Tat nach 28 Jahren aufgeklärt

Am 08.05.1976 wurde ein 9-jähriger Schüler aus Stein, Landkreis Fürth, in einem Waldstück bei Stein sexuell missbraucht und danach getötet. Als Tatverdächtiger für dieses Verbrechen konnte jetzt ein damals 23-jähriger Nürnberger ermittelt werden, der im Jahr 2000 eines natürlichen Todes verstorben war.

Jahrelange intensive Ermittlungen der Nürnberger Mordkommission führten zu keinem Ergebnis, obwohl von der Sonderkommission 1.239 Einzelspuren bearbeitet wurden. Erst im Spätsommer 2003 ergab sich ein neuer Ermittlungsansatz. Eine Frau aus Baden-Württemberg erstattete gegen einen Angehörigen Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs ihrer Tochter. Bei dieser Gelegenheit berichtete sie von einem weiteren ihr bekannt gewordenen Sexualdelikt mit Tötung eines Jungen. Ihren Angaben zufolge unterhielt sie Anfang der 90er Jahre eine Beziehung zu einem Mann aus Nürnberg. Dieser erzählte, dass er in seiner Heimat einen 8-10-jährigen Jungen sexuell missbraucht und als dieser um „Hilfe“ rief, ihn mundtot gemacht habe.
Bei der Überprüfung dieses Hinweises stellte sich heraus, dass vom Tatverdächtigen selbst keinerlei Sachbeweise vorhanden waren und etliche damals befragte Zeugen bereits verstorben sind. Dennoch konnten wesentliche Fakten zusammengestellt und überprüft werden, so dass für die Nürnberger Kripo und auch für die Staatsanwaltschaft Nürnberg der langjährige Fall nunmehr als geklärt abgeschlossen werden konnte

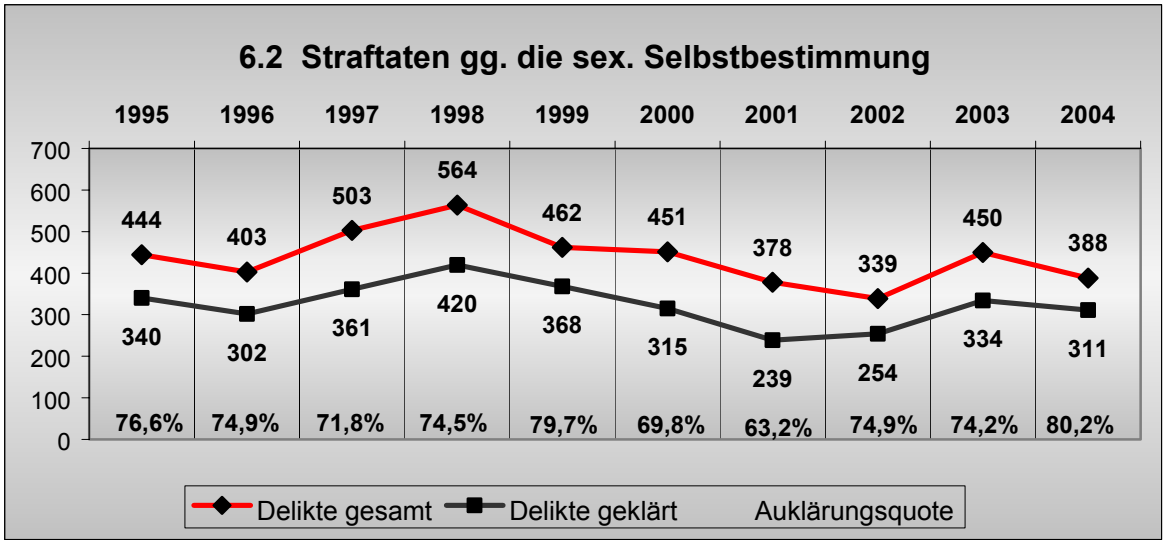
Tötungsdelikt nach 20 Jahren durch neue Untersuchungsmethode geklärt

In der Nacht des 09.05.1984 wurde ein homosexuell veranlagter 43-jähriger Geschäftsmann in seiner Wohnung in Nbg. durch 8 Messerstiche in seinem Bett getötet.
Durch eine seit Januar 2003 beim BKA eingeführte, neue daktyloskopische Software, genannt: „Meta Morpho II“, können auch Handflächenabdrücke im AFIS verglichen werden. Bei der erneuten Überprüfung des Altfalles konnte eine bisher automatisch nicht recherchierbare daktyloskopische Spur einer erkennungsdienstlich behandelten Person zugeordnet werden.

Nach seiner Festnahme legte der heute 38-jährige Täter ein umfassendes Geständnis ab. Im August wurde er rechtskräftig - nach Jugendrecht - zu einer Freiheitsstrafe von 7 Jahren und 9 Monaten verurteilt.

Fußgänger und Kraftfahrer in der Innenstadt mit Machete angegriffen

Am 27.10.2004, gegen 22.00 Uhr, gingen bei der Polizeieinsatzzentrale mehrere Hinweise ein, dass eine Person am Plärrer mit einer Machete auf Pkw einschlagen würde. Mehrere Personen seien bereits verletzt worden. Von inzwischen alarmierten Polizeikräften konnte der Mann schließlich unter Vorhalt der Schusswaffe zur Aufgabe seines Handelns gezwungen werden. Bei seiner Festnahme leistete der Tatverdächtige Widerstand. Drei Personen wurden leicht verletzt. Das Motiv der Tat ist unklar. Die Ermittlungen der Kripo dauern an. Der Ermittlungsrichter ordnete gegen den 32-jährigen türkischstämmigen Mann Untersuchungshaft wegen eines versuchten Tötungsdeliktes an. Mittlerweile wurde der Untersuchungshaftbefehl in einen Unterbringungshaftbefehl umgewandelt, da der Täter offensichtlich psychisch gestört ist.



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
PKS 1000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	451	378	339	450	**388**	- 62	- 13,8
davon Vergewaltigung	64	53	62	81	**62**	- 19	- 23,5
(=prozentualer Anteil)	14,2%	14,0%	18,3%	18,0%	**16,0%**		
davon sex. Missbr. v. Kindern	100	76	84	120	**107**	- 13	- 10,8
(=prozentualer Anteil)	22,2%	20,1%	24,8%	26,7%	**27,6%**		
davon sex. Nötigung	62	39	49	43	**41**	- 2	- 4,7
(=prozentualer Anteil)	13,7%	10,3%	14,5%	9,6%	**10,6%**		
davon Exhibitionismus	97	117	75	86	**76**	- 10	- 11,6
(=prozentualer Anteil)	21,5%	31,0%	22,1%	19,1%	**19,6%**		

- Rückläufige Fallzahlenentwicklung vor allem im Bereich der Vergewaltigungen. Bei drei von vier Vergewaltigungsopfern bestand eine Verbindung aus dem sozialen Nahraum.
- Bestes Aufklärungsergebnis im Bereich der Sexualstraftaten in den letzten 10 Jahren.
- Rückgang der Fallbelastung gegenüber dem Vorjahr im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern von 10,8 % – nach einer Tatzeitauswertung wurden im Jahr 2004 jedoch nur 68 Fälle des Kindesmissbrauchs verübt.

Auch in diesem Jahr kam es zu bundesweiten Durchsuchungs- und Beschlagnahmeaktionen zur Bekämpfung der Verbreitung kinderpornografischer Schriften, wobei auch einige Nürnberger Personen angegangen wurden. Hierbei wurde zum Teil sehr umfangreiches belastendes Material sichergestellt.
Insgesamt wurden im Jahr 2004 noch 24 Fälle (Vorjahr 37) des Besitzes bzw. des Verschaffens von Kinderpornografie zur PKS gemeldet.

Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
						Veränderung	
PKS 1000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	259	224	238	315	**263**	- 52	- 16,5
davon Erwachsene	220	194	193	253	**220**	- 33	- 13,0
(=prozentualer Anteil)	84,9%	86,6%	81,1%	80,3%	**83,7%**		
davon Jugendliche	39	30	45	62	**43**	- 19	- 30,6
(=prozentualer Anteil)	15,1%	13,4%	18,9%	19,7%	**16,3%**		
davon Nichtdeutsche	72	77	74	121	**80**	- 41	- 33,9
(=prozentualer Anteil)	27,8%	34,4%	31,1%	38,4%	**30,4%**		

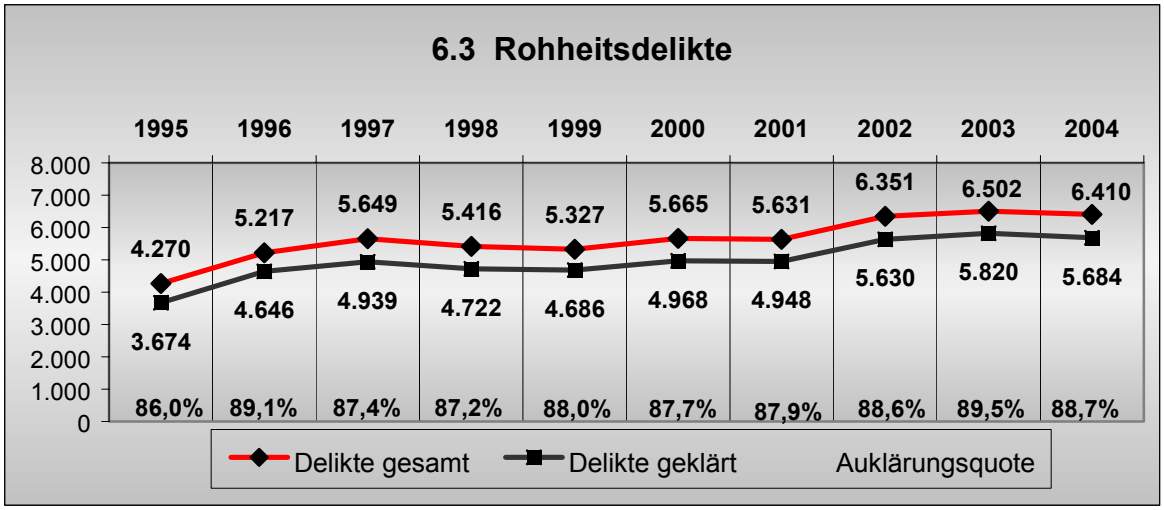
- Der ohnehin sehr niedrige Anteil jugendlicher Tatverdächtiger wurde nochmals abgesenkt.
- Erfreulich der Rückgang bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen. Insbesondere im Deliktsbereich Vergewaltigung ging der Anteil um ca. 15 % auf nunmehr 21 Tatverdächtige (von insgesamt 49) zurück und beträgt nun 43 %.

Vergewaltigungsversuch endete fast tödlich

Anfang Februar 2004 besuchte eine 37-jährige Nürnbergerin eine Gaststätte im Nürnberger Stadtteil Galgenhof. Sie lernte dort einen 36-jährigen türkischen Staatsangehörigen kennen, der ihre Zeche beglich. Anschließend lud der Mann die Frau noch zu einer Flasche Wein in seine Wohnung im Kirchenweg in Nürnberg ein. Dort wurde der Mann dann zudringlich, und als sich die 37-Jährige wehrte, schlug er ihr ins Gesicht und würgte sie wiederholt derart massiv, dass sie bewusstlos wurde.
Am nächsten Morgen gelang der Frau die Flucht. Nachdem die Polizei alarmiert und die Frau ärztlich behandelt worden war, konnte der Täter aufgrund eingeleiteter Fahndungsmaßnahmen in Tatortnähe festgenommen werden.
Inzwischen wurde der 36-jährige Arbeitslose wegen sexueller Nötigung zu einer Freiheitsstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten rechtskräftig verurteilt.

Dank AFIS klärt Kripo zwei Sexualdelikte nach mehr als 8 Jahren

Das Fachkommissariat der Nürnberger Kriminalpolizei konnte im Sommer 2004 in Zusammenarbeit mit der Kripo Schwabach dank AFIS (Automatisiertes Fingerabdruckidentifizierungssystem) zwei Sexualdelikte klären, die im Juni und im Juli 1995 jeweils in einem SB-Sonnenstudio im Stadtgebiet Nürnberg und im Landkreis Nürnberger Land verübt worden waren. Der zwischenzeitlich ermittelte Tatverdächtige, ein 41-jähriger Handelsvertreter aus dem Landkreis Nürnberger Land, befindet sich wegen des dringenden Tatverdachts der räuberischen Erpressung sowie der sexuellen Nötigung in Untersuchungshaft.



Rohheitsdelikte, Delikte gegen die persönliche Freiheit							
PKS 2000	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	5.665	5.631	6.351	6.502	**6.410**	- 92	- 1,4
davon Raub	358	333	382	352	**390**	+ 38	+ 10,8
(=prozentualer Anteil)	6,3%	5,9%	6,0%	5,4%	**6,1%**		
davon (leichte) KV	2.871	2.862	3.189	3.391	**3.309**	- 82	- 2,4
(=prozentualer Anteil)	50,7%	50,8%	50,2%	52,2%	**51,6%**		
davon gef. u. schw. KV	1.138	1.185	1.322	1.359	**1.327**	- 32	- 2,4
(=prozentualer Anteil)	20,1%	21,0%	20,8%	20,9%	**20,7%**		
davon Nötigung, Bedrohung	1.127	1.074	1.263	1.228	**1.214**	- 14	- 1,1
(=prozentualer Anteil)	19,9%	19,1%	19,9%	18,9%	**18,9%**		

- Der Anstieg der Raubdelikte betrug in diesem Jahr + 38 Fälle bzw. 10,8 %. Die Zahl der gemeldeten Delikte stimmt in diesem Jahr mit den tatsächlich angezeigten Raubstraftaten überein.
- Im Jahr 2004 kam es zu 4 Überfällen auf Bank- bzw. Postfilialen, wovon 3 Überfälle unmittelbar nach Tatbegehung geklärt werden konnten.
- Von 22 Überfällen auf Geschäfte konnten inzwischen 8 Fälle aufgeklärt werden. Erst im Februar 2005 kam es bei einem erneuten Überfall zur Täterfestnahme eines in Rumänien geborenen 25-jährigen Nürnbergers, welchem inzwischen 3 weitere Geschäftsüberfälle aus dem Jahr 2004 nachgewiesen werden konnten .
- Von 5 Tankstellenüberfällen konnten bislang 2 Überfälle geklärt werden.
- Im Bereich des Handtaschenraubes kam es im abgelaufen Jahr zu 51Überfällen – fast ausschließlich zum Nachteil älterer Frauen, die in sechs Fällen zu schwereren Verletzungen in Form von Knochenbrüchen führten. Bereits im Januar 2004 gelang hierbei die Täterfestnahme auf frischer Tat eines 22-jährigen Nürnbergers, dem insgesamt 4 Handtaschenraubdelikte und 6 Fälle des Handtaschendiebstahls nachgewiesen wurden (rechtskräftige Verurteilung zu 6 ½ Jahren).

- Im Bereich der Körperverletzungsdelikte ist in diesem Jahr eine Stagnation auf hohem Niveau zu verzeichnen. Die Fallzahlen werden hier auch weiterhin durch die gezielte Verfolgung von Gewaltdelikten im sozialen Nahraum (Gewaltschutzgesetz) beeinflusst. Im Jahr 2004 entfielen über 830 Delikte auf Körperverletzungen unter Lebenspartnern.
- Körperverletzungen sind jedoch auch über die Fälle des Gewaltschutzgesetzes hinaus als Beziehungsdelikt zu bezeichnen. Nahezu jedes zweite Opfer hatte mit dem Täter

eine konkrete Vorbeziehung. Bei den weiblichen Opfern liegt der prozentuale Anteil sogar bei über 65 %.

Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Delikte gg. die persönl. Freiheit							
PKS 2000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.437	4.507	4.724	5.060	**4.943**	- 117	- 2,3
davon Erwachsene	3.453	3.396	3.591	3.754	**3.738**	- 16	- 0,4
(=prozentualer Anteil)	77,8%	75,3%	76,0%	74,2%	**75,6%**		
davon Jugendliche	984	1.111	1.133	1.306	**1.205**	- 101	- 7,7
(=prozentualer Anteil)	22,2%	24,7%	24,0%	25,8%	**24,4%**		
davon Nichtdeutsche	1.631	1.610	1.730	1.901	**1.874**	- 27	- 1,4
(=prozentualer Anteil)	36,8%	35,7%	36,6%	37,6%	**37,9%**		

- Die Anzahl der Tatverdächtigen ist bei in etwa gleichbleibender Aufklärungsquote (knapp 89 %) leicht rückläufig, wobei insbesondere bei den jugendlichen Tatverdächtigen in der Straftatenobergruppe ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen ist.
- Im Raubbereich ist der Anteil der jugendlichen TV zwar mit 44,1 % rückläufig (Vorjahr 48,1 %), jedoch sind die Jugendlichen gerade in diesem Deliktsfeld immer noch stark überrepräsentiert. Jedes vierte Körperverletzungsdelikt wird nach wie vor von einem jugendlichen Tatverdächtigen begangen.
- Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt in etwa auf Vorjahresniveau und hält sich in den letzten 5 Jahren konstant zwischen knapp 36 und 38 Prozent.

Bewaffneter, bundesweit tätiger Bankräuber auf der Flucht gefasst

Ein bemerkenswerter Fahndungserfolg gelang der bayerischen Polizei am Mittag des 31.03.2004. Bereits 44 Minuten nach Tatbegehung in Nürnberg gelang es, einen Bankräuber in Amberg festzunehmen.
Der bewaffnete Bankräuber hatte die Filiale der Sparkasse Nürnberg in der Bucher Straße kurz vor 12 Uhr betreten und unter Vorhalt einer Pistole 4.300 Euro erbeutet. Von Bankangestellten wurde er in einen Pkw steigend bei seiner Flucht beobachtet.
Nach Alarmierung der Polizei wurde sofort eine Großfahndung ausgelöst. Eine Streife der Verkehrspolizei Feucht erkannte das Fahrzeug auf der Autobahn A 6. Nach einer intensiven Verfolgungsfahrt konnte der Täter auf der Bundesstraße 299 kurz vor Amberg an einer zweiten Straßensperre – eine hatte er vorher bereits durchbrochen - festgenommen werden.
Der 31-Jährige kam aus Nordrhein-Westfalen. Die am Pkw angebrachten Kennzeichen waren am Vortag in Schwandorf entwendet worden. In ersten Vernehmungen durch Kriminalbeamte der Fachdienststelle der Kriminalpolizeidirektion Nürnberg räumte der Tatverdächtige vier weitere Banküberfälle im Zeitraum zwischen August 2003 und Februar 2004 auf Geldinstitute ein. Davon entfallen zwei Überfälle auf Banken in Nordrhein-Westfalen, je ein Überfall auf die Stadtgebiete Mainz und Kassel.

Gegen den 31-Jährigen stellte die Staatsanwaltschaft Antrag auf Haftbefehl wegen schwerer räuberischer Erpressung. Tatmotiv dürfte die Arbeitslosigkeit und die Verschuldung des Tatverdächtigen sein.

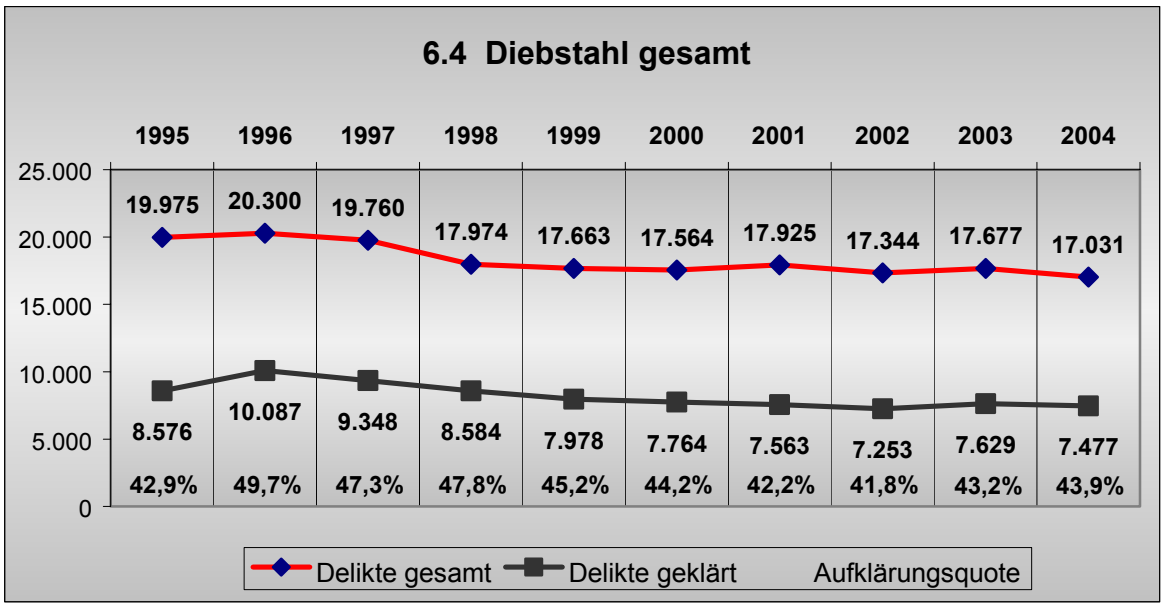
Brutale Raubüberfälle geklärt

Die Nürnberger Kriminalpolizei konnte im Frühjahr 2004 in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Kripo Regensburg zwei brutale Raubüberfälle im Stadtgebiet Nürnberg klären.

Der erste war in der Nacht zum 01.08.2003 auf einen 57-jährigen Gebrauchtwagenhändler im Nürnberger Stadtteil Doos verübt worden. Das Opfer war mit massiven Schlägen und Tritten zum Öffnen seines Tresors im Erdgeschoss gezwungen worden. Daraus wurde Bargeld und einige wertvolle Uhren des Autohändlers geraubt.
Im zweiten Fall war am 05.09.2003, gegen 12.30 Uhr, in Nürnberg ein Schmuckgeschäft in der Welserstraße von einem mit einer silberfarbenen Pistole bewaffneten Räuber überfallen worden. Geraubt wurden Bargeld und Schmuck. Als eine Passantin die Hilferufe der Überfallenen hörte, verständigte diese die Polizei.
Die Fallklärung wurde nun möglich, weil eine Arbeitsgruppe der Kripo Regensburg eine Serie von Raubüberfällen u.a. auf Spielotheken in Neumarkt und auf Tatobjekte im Saarland und im Raum Baden-Württemberg klären konnte. Tatverdächtige aus dieser Tätergruppe werden, wie sich in der Zwischenzeit herausstellte, auch für die beiden Raubüberfälle in Nürnberg verantwortlich gemacht.
Gegen den "harten Kern" der Clique, 6 Männer im Alter von 20 - 23 Jahren, wurden zwischenzeitlich auf Antrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth vom zuständigen Ermittlungsrichter Haftbefehle erlassen. Auch gegen die restlichen 5 Mittäter, die sich in wechselnder Täterschaft an den Straftaten beteiligt hatten, werden Anzeigen erstattet. Die Gerichtsverhandlung in diesem Verfahren ist zur Zeit bei der Jugendkammer in Nürnberg anhängig.

Banküberfall aus dem Jahr 2003 geklärt

Das Fachkommissariat der Nürnberger Kriminalpolizei konnte im Mai 2004 den Überfall auf die Sparkassenfiliale am 06.10.2003 in der Krelingstraße in Nürnberg klären. Am Nachmittag des 18.05.2004 konnten Beamte der Kripo einen 21jährigen berufslosen Nürnberger im Stadtgebiet vorläufig festnehmen. Kurz darauf legte er ein umfassendes Geständnis ab und nannte als Motiv Geldnot. Die Tatwaffe, eine Luftdruckpistole, die einer echten Schusswaffe täuschend ähnelt, konnte sichergestellt werden. Auf seine Spur war man durch einen Tipp aus der Bevölkerung im Rahmen anderweitiger Ermittlungen gekommen.
Im Oktober hatte der Täter unter Vorhalt einer Pistole mehrere Tausend Euro erbeutet und war nach Tatausübung mit einem Fahrrad geflüchtet. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl.

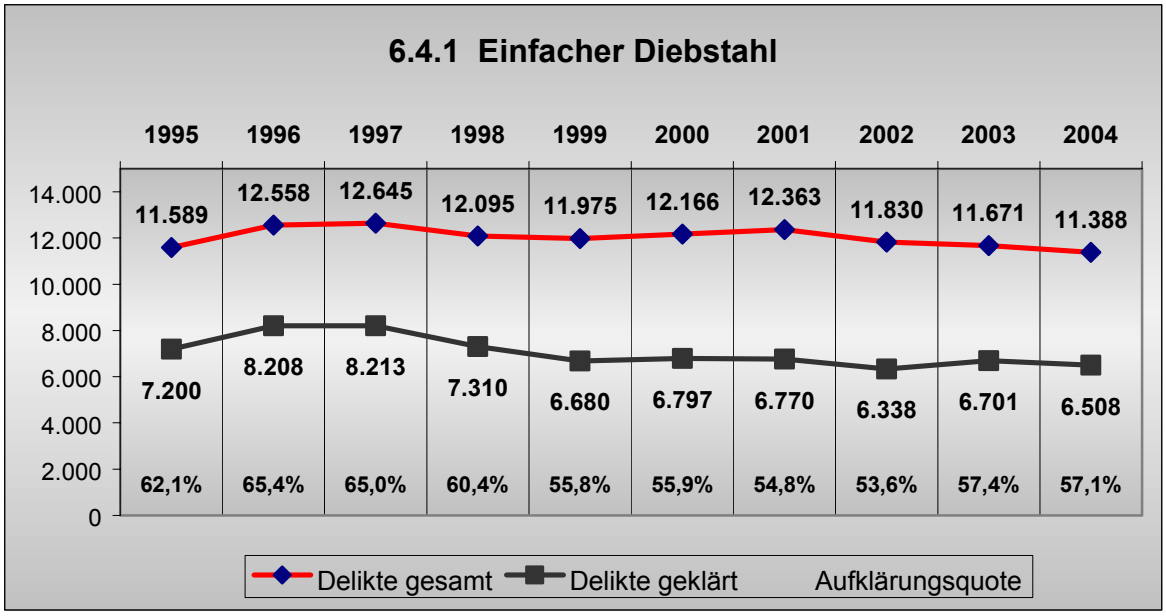


Eigentumskriminalität							
						Veränderung	
PKS 3*/4*	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Delikte - gesamt	17.564	17.925	17.344	17.677	**17.031**	- 646	- 3,7
davon einfacher Diebstahl	12.166	12.363	11.830	11.671	**11.388**	- 283	- 2,4
(=prozentualer Anteil)	69,3%	69,0%	68,2%	66,0%	**66,9%**		
davon schwerer Diebstahl	5.398	5.562	5.514	6.006	**5.643**	- 363	- 6,0
(=prozentualer Anteil)	30,7%	31,0%	31,8%	34,0%	**33,1%**		

- Nach dem geringfügigen Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2003 ist im Jahr 2004 erfreulicherweise wieder ein Rückgang zu registrieren. Mit 17.031 Delikten ergab sich der niedrigste Wert seit mehr als 15 Jahren.
- Die Gesamtentwicklung ist zurückzuführen unter anderem auf Rückgänge beim
  - Diebstahl aus Wohnraum (- 130 Fälle)
  - Ladendiebstahl (- 127 Fälle)
  - Fahrraddiebstahl (- 120 Fälle)
  - Diebstahl aus Kfz (- 72 Fälle)
- Nach rückläufigen Zahlen im Vorjahr waren allerdings beim Taschen-/Handtaschen-diebstahl wieder steigende Fallzahlen (+ 143 Fälle) zu verzeichnen.
- Die Aufklärungsquote konnte gegenüber dem Vorjahr um +0,7% auf insgesamt 43,9% gesteigert werden.
- Durch die gesamte Eigentumskriminalität entstand ein Schaden von **9,39 Mio. Euro**.

Tatverdächtige - Diebstahl gesamt							
						Veränderung	
PKS 3*/4*	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	6.709	6.413	6.130	6.571	**6.234**	- 337	- 5,1
davon Erwachsene	4.176	4.027	4.000	4.138	**4.044**	- 94	- 2,3
(=prozentualer Anteil)	62,2%	62,8%	65,3%	63,0%	**64,9%**		
davon Jugendliche	2.533	2.386	2.130	2.433	**2.190**	- 243	- 10,0
(=prozentualer Anteil)	37,8%	37,2%	34,7%	37,0%	**35,1%**		
davon Nichtdeutsche	2.291	2.186	2.137	2.372	**2.254**	- 118	- 5,0
(=prozentualer Anteil)	34,1%	34,1%	34,9%	36,1%	**36,2%**		

- Entsprechend der Deliktsentwicklung ging auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen zurück. Besonders erfreulich ist der 10-prozentige Rückgang der ermittelten jugendlichen Tatverdächtigen.

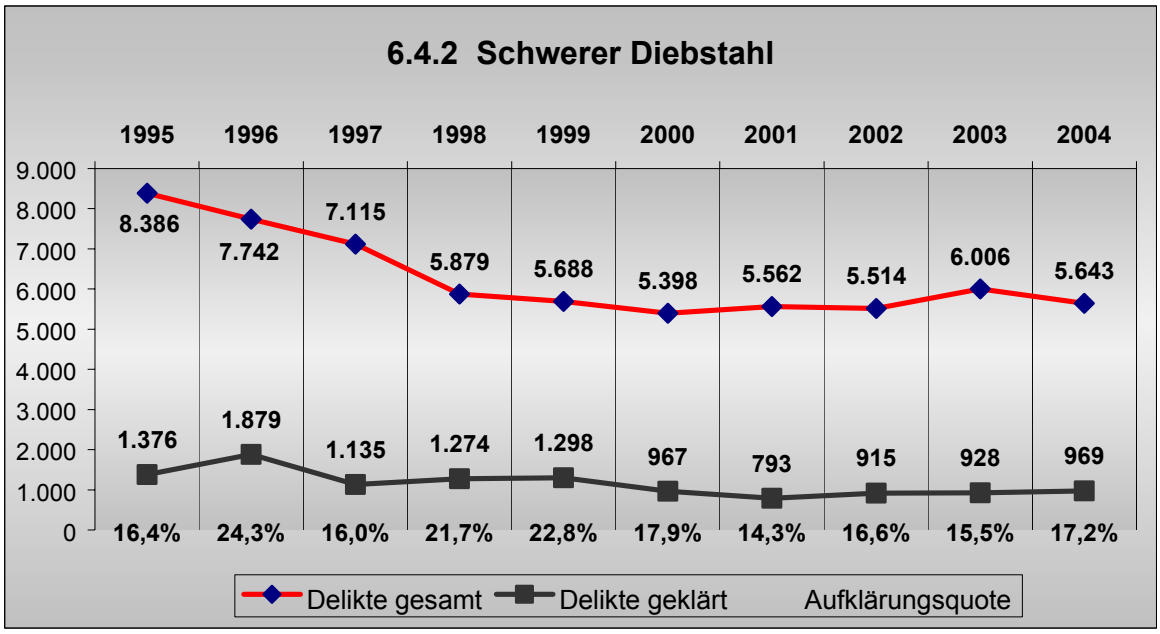


einfacher Diebstahl								
PKS 3000	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl		%
Delikte - gesamt	12.166	12.363	11.830	11.671	**11.388**	-	283	- 2,4
davon Ladendiebstahl	5.727	5.544	5.148	5.465	**5.338**	-	127	- 2,3
(=prozentualer Anteil)	47,1%	44,8%	43,5%	46,8%	**46,9%**			
davon Handtaschendiebstahl	501	601	633	698	**765**	+	67	+ 9,6
(=prozentualer Anteil)	4,1%	4,9%	5,4%	6,0%	**6,7%**			

- Beim einfachen Diebstahl können fast durchwegs rückläufige Fallzahlen registriert werden.
- Eine Ausnahme bildet mit einem Anstieg von + 67 Fällen bzw. 9,6 Prozent lediglich der Handtaschendiebstahl. Vielfach handelt es hierbei um eine Vortat zur Erlangung von Kredit- bzw. Debitkarten.
  Entgegen dieser Entwicklung konnte während des Christkindlesmarktes 2004 jedoch erneut ein Deliktsrückgang festgestellt werden. Mit 72 zur Anzeige gebrachten Delikten wurden 13 Fälle weniger registriert als 2003. Im Jahr 2002 wurden noch 185 Diebstähle gemeldet.
- Das dominierende Delikt des einfachen Diebstahls ist mit fast 47 % Anteil der Ladendiebstahl. Zur Anzeige gebracht wurden 5.338 Delikte. Dies bedeutet einen Rückgang von – 127 Delikten bzw. – 2,3 %.
  Die Entwicklung des Ladendiebstahls ist stark von geschäftseigenen Sicherungsmaßnahmen und dem Einsatz von Überwachungspersonal abhängig. Die Nürnberger Polizei versucht mit gezielten Präventionsmaßnahmen bereits in den Geschäften Tatgelegenheiten zu verringern.
- Die Aufklärungsquote lag mit **57,1 %** nur 0,3 % unter dem Wert des Vorjahres.

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl							
PKS 3000	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	6.178	5.971	5.637	6.029	**5.696**	- 333	- 5,5
davon Erwachsene	3.864	3.779	3.708	3.834	**3.716**	- 118	- 3,1
(=prozentualer Anteil)	62,5%	63,3%	65,8%	63,6%	**65,2%**		
davon Jugendliche	2.314	2.192	1.929	2.195	**1.980**	- 215	- 9,8
(=prozentualer Anteil)	37,5%	36,7%	34,2%	36,4%	**34,8%**		
davon Nichtdeutsche	2.073	2.021	1.940	2.157	**2.020**	- 137	- 6,4
(=prozentualer Anteil)	33,6%	33,8%	34,4%	35,8%	**35,5%**		

- Die Zahl der Tatverdächtigen lag mit 5.696 ermittelten Personen um 5,5 % niedriger als 2003.
- Noch deutlich höher fiel der Rückgang bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität aus. Insgesamt wurden 1.980 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende ermittelt. Dies sind 215 Tatverdächtige weniger als im Vorjahr.
- Wesentlich beeinflusst wurde diese Entwicklung innerhalb der Jugendkriminalität durch den Rückgang beim Ladendiebstahl. Hier ergab sich ein Rückgang von - 178 Tatverdächtigen bzw. -10,4 %. Bei den zur Anzeige gebrachten Kindern betrug der Rückgang mit – 146 Kindern sogar eine Senkung um **23,9 %.** Dies stellt gleichzeitig den niedrigsten Wert seit 1995 dar.



Schwerer Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 4000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Delikte - gesamt	5.398	5.562	5.514	6.006	**5.643**	- 363	- 6,0
davon Diebstahl aus Kfz	1.395	1.637	1.356	1.428	**1.352**	- 76	- 5,3
(=prozentualer Anteil)	25,8%	29,4%	24,6%	23,8%	**24,0%**		
davon Wohnungseinbruch	314	304	327	349	**334**	- 15	- 4,3
(=prozentualer Anteil)	5,8%	5,5%	5,9%	5,8%	**5,9%**		
davon Fahrraddiebstahl	1.134	1.226	1.246	1.611	**1.520**	- 91	- 5,6
(=prozentualer Anteil)	21,0%	22,0%	22,6%	26,8%	**26,9%**		

- Jeder zweite schwere Diebstahl ist nach wie vor entweder ein Pkw-Aufbruch oder ein Fahrraddiebstahl.
- Nach dem erheblichen Anstieg des Fahrraddiebstahls im Jahr 2003 (+ 29,3 %) ist der aktuell zu verzeichnende Rückgang zwar erfreulich, dennoch bewegen sich die Fallzahlen deutlich über den Werten der Jahre 2000 – 2002. Ein Serienzusammenhang dieses mittelfränkischen Phänomens ist nicht erkennbar.
- Stark rückläufige Zahlen gab es sowohl bei den Gartenhausaufbrüchen mit 137 Fällen (Vorjahr: 198) als auch bei den Büroaufbrüchen mit 500 Fällen (Vorjahr: 569).
- Im Bereich des schweren Diebstahls gab es bei insgesamt deutlich gesunkenen Fallzahlen auch gegenläufige Entwicklungen, insbesondere durch leicht steigende Fallzahlen bei den Kiosk- und Automatenaufbrüchen.
- Die Aufklärungsquote konnte bei diesen erfahrungsgemäß nur schwer zu klärenden Delikten spürbar um 1,7 % gesteigert werden.
- Der Diebstahl von Kfz erreicht in etwa das Niveau des Vorjahres, wobei im abgelaufenen Jahr größere Serien von überregionaler Bedeutung zu verzeichnen waren. (Audi-Allroad-Serie, BMW-X5-Serie, Motorradserie – Supersportler).
- Bei den Wohnungseinbrüchen ist mit 334 Fällen (Vorjahr: 349) ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Tatverdächtige - schwerer Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 4000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	714	628	695	738	**715**	- 23	- 3,1
davon Erwachsene	396	349	387	384	**410**	+ 26	+ 6,8
(=prozentualer Anteil)	55,5%	55,6%	55,7%	52,0%	**57,3%**		
davon Jugendliche	318	279	308	354	**305**	- 49	- 13,8
(=prozentualer Anteil)	44,5%	44,4%	44,3%	48,0%	**42,7%**		
davon Nichtdeutsche	264	223	258	273	**320**	+ 47	+ 17,2
(=prozentualer Anteil)	37,0%	35,5%	37,1%	37,0%	**44,8%**		

- Niedrigster Wert beim Anteil jugendlicher TV in den letzten 5 Jahren, dennoch wird beinahe jeder zweite Büroeinbruch oder Kellereinbruch von einem jugendlichen TV begangen – noch höher ist der Anteil bei den Kioskaufbrüchen.

Nach Bandendiebstählen in Untersuchungshaft

Das Einbruchskommissariat der Nürnberger Kriminalpolizei konnte im Sommer 2004 einen Fall abschließen, bei dem seit Juli 2003 aus einer Lagerhalle im Westen Nürnbergs wiederholt Schmuck, Handys und diverse Haushaltsgegenstände im Gesamtwert von ca. 300.000 Euro gestohlen worden sind. Die beiden Haupttatverdächtigen (21 und 49 Jahre), beide aus Russland stammend, sitzen mittlerweile auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen des dringenden Tatverdachts des Bandendiebstahls in Untersuchungshaft. Gegen sieben weitere Tatverdächtige im Alter zwischen 25 und 68 Jahren wurden ebenfalls Ermittlungsverfahren wegen Bandendiebstahls eingeleitet, weil sie die beiden Haupttäter bei der Abnahme und Weiterverteilung der Ware unterstützt haben. Auch diese Tatverdächtigen stammen aus den GUS-Staaten.

Nürnberger Kriminalpolizei klärt Serieneinbrüche in Einfamilienhäuser

Seit Oktober 2003 registrierte die Nürnberger Kriminalpolizei im Norden und Westen des Stadtgebiets eine gleichgelagerte Einbruchsserie in Einfamilien- und Reihenhäuser. Die Einbrüche wurden überwiegend mit Beginn der Dämmerung verübt. Insgesamt wurden bis zum Januar 2004 rund 80 derartiger Einbruchdiebstähle angezeigt.
Aufgrund kriminalpolizeilicher Erkenntnisse des Fachkommissariats geriet ein 44-jähriger, einschlägig vorbestrafter Straftäter in Verdacht. Am 31.01.2004, konnte er in den späten Abendstunden, als er wieder auf Einbruchtour war, festgenommen werden. Wie sich bei der Überprüfung des 44-Jährigen herausstellte, war dieser bereits Ende der 90er Jahre als Serieneinbrecher angezeigt worden und hatte dafür eine Freiheitsstrafe bis zum August 2003 verbüßt.

Die Folgeermittlungen führten schließlich zu vier weiteren Tatverdächtigen im Alter zwischen 34 und 54 Jahren, denen die Ermittler zum einen die Mittäterschaft an diesen Einbrüchen, aber auch Beihilfe und Hehlerei zur Last legen.

Bislang legen die Ermittler dem Quintett (allesamt Deutsche, die in Rumänien geboren sind) insgesamt 59 Straftaten, davon 46 Einbruchsdiebstähle in Reihen- bzw. Einfamilienhäuser zur Last, bei denen ein Schaden in Höhe von insgesamt 277.000 Euro entstanden ist. Bei der Beute handelt es sich um Bargeld, Schmuck und Elektronikartikel (z. B. Videokameras). Nur noch ein geringfügiger Teil dieser Beute konnte bei Wohnungsdurchsuchungen bislang wieder beigebracht werden. Den Rest hatten die Einbrecher bereits weiter veräußert.
Mit Festnahme des Quintetts riss die Einbruchsserie im Stadtgebiet abrupt ab.

85 Pkw-Aufbrüche in Tiefgaragen geklärt

Da sich Anfang des Jahres die Pkw-Aufbrüche in Tiefgaragen häuften, führte die Nürnberger Polizei intensive Überwachungsmaßnahmen durch. Am 15.04.2004 konnte ein 40-jähriger österreichischer Staatsangehöriger auf frischer Tat von einer Zivilstreife der Nürnberger Polizei in der Südstadt festgenommen werden.

Die Serie begann am 9. März 2004. In privaten Tiefgaragen wurden seitdem 85 Pkw aufgebrochen. In allen Fällen wurde nachts jeweils eine Seitenscheibe eingeschlagen, das Fahrzeug durchsucht und vereinzelt etwas vom Inhalt entwendet. Zur Beute gehörten zum Beispiel ein Laptop, Handys, eine Digitalkamera, ein Schreckschussrevolver, abgelegte Kleidungsstücke, etwas Geld u. ä. Während der angerichtete Sachschaden ca. 50.000 Euro beträgt, hatte die Beute einen Wert von maximal 10.000 Euro. Die Tiefgaragen lagen im ganzen Stadtgebiet verstreut. Da keinerlei Aufbruchspuren an den Garagentoren/türen festgestellt wurden, ist davon auszugehen, dass sich der Einbrecher immer eingeschlichen hat.

Tresorknacker nach Serieneinbrüchen auf frischer Tat festgenommen

Seit Anfang Oktober 2004 registrierte die Nürnberger Kripo im Stadtgebiet Nürnberg, aber auch in Fürth, insgesamt fünf Einbrüche in Verbrauchermärkte, bei denen Tresore mit „heißer Arbeit“ geöffnet und dabei mehrere tausend Euro erbeutet wurden. Verstärkte Überwachungsmaßnahmen führten schließlich in der Nacht des 10. Oktobers zur Festnahme eines 38-jährigen Mannes aus dem ehemaligen Jugoslawien. Dem zweiten Täter gelang zunächst die Flucht, jedoch stellte sich der 30-Jährige im Laufe des nächsten Tages bei der Polizei. Am Tatort hinterließen beide Einbrecher verschiedene Aufbruchswerkzeuge. Bei der Tatortabsuche wurden zwei Fzg. gefunden, die offensichtlich zu beiden Einbrechern gehörten.
Gegen die beiden aus dem Raum Frankfurt stammenden Festgenommenen, die bei der Polizei zu den Tatvorwürfen bislang keine Angaben machten, erließ der Ermittlungsrichter inzwischen Haftbefehl.
Neben umfangreichen Beweismitteln fanden die Ermittler eine spezielle Schweißerausrüstung. Die Nürnberger Kriminalpolizei prüft nun, ob das Duo neben der jüngsten Einbruchsserie auch für eine Einbruchsserie aus dem Jahre 2003, bei der mit gleicher Arbeitsweise in mehr als 20 Plus-Märkte im Raum Mittelfranken eingebrochen worden war, verantwortlich gemacht werden kann.

Bandenmäßige Trickdiebstähle geklärt

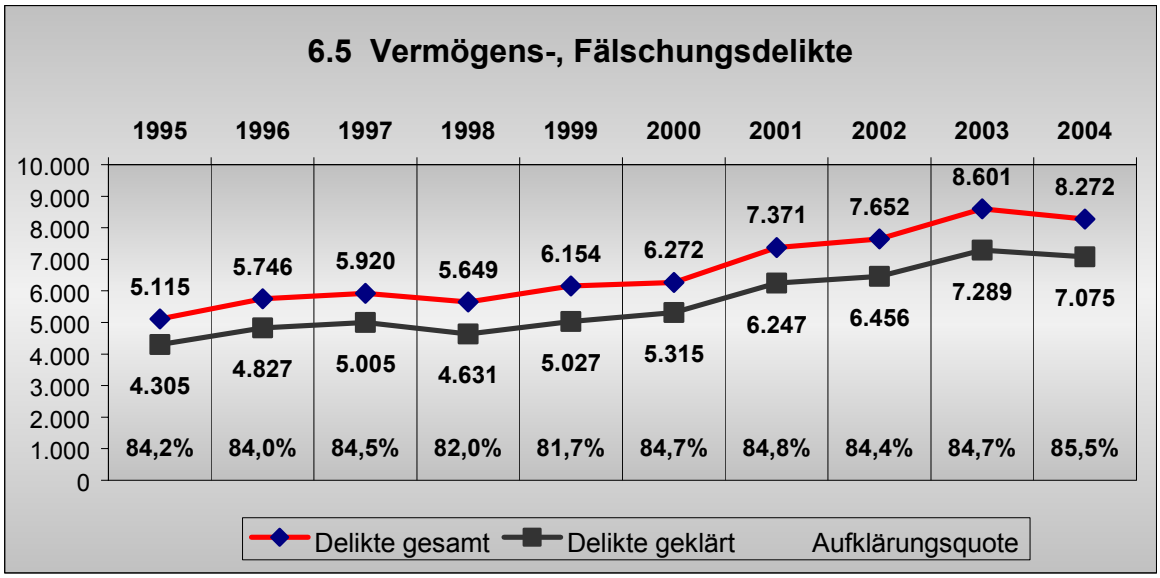
Der Nürnberger Kriminalpolizei ist es durch umfangreiche Ermittlungen gelungen, eine Bande aus Lettland zu zerschlagen, die sich darauf spezialisiert hatte, mit dem so genannten Geldbündeltrick Autokäufer zu bestehlen. Seit 2001 wurden immer wieder solche Diebstähle zur Anzeige gebracht, wobei die zunächst unbekannten Diebe etwa 100.000 Euro Bargeld erbeuteten. Sieben derartige Fälle sind jetzt definitiv geklärt.

Ihre Masche war, dass sie in wechselseitiger Beteiligung im Nürnberger Stadtteil Leyh, wo sich viele Gebrauchtwagenhändler befinden, potentielle ausländische Autokäufer ansprachen. Durch geschicktes Agieren brachten sie ihre Opfer immer so weit, dass diese ihr Bündel Bargeld vorzeigten. In aller Regel trat die Bande zu dritt auf, und durch geschickte Ablenkungsmanöver und Fingerfertigkeit ließen sie sich kurzfristig das Geld aushändigen, vertauschten es gegen ein Bündel, das dann nur noch vom Deckblatt her mit einem Euroschein versehen war, das eigentliche Geldbündel aber aus fast wertloser Währung bestand. Bis die Opfer das Auswechseln bemerkten, waren die Trickdiebe verschwunden.
Im Zuge der weiteren Ermittlungen konnte an Hand von Fingerspuren und Lichtbildvorlagen eine aus fünf Personen bestehende Bande ausfindig gemacht werden. Alle stammen aus Riga und bezeichnen sich als selbstständige Autohändler. Der festgenommene 47-jährige Trickdieb und ein 40-jähriger Komplize kamen in Untersuchungshaft. Gegen drei weitere Bandenmitglieder im Alter zwischen 33 und 39 Jahren wurde Haftbefehl erlassen.
Zurzeit wird geprüft, inwieweit das Quintett für weitere gleich gelagerte Trickdiebstähle, die im gesamten Bundesgebiet verübt wurden, in Frage kommt.

Trickdiebe mit Krücken unterwegs

Eine vermeintliche Gehbehinderung täuschten zwei Trickdiebe vor, um Geld von hilfsbereiten Bürgern zu entwenden. Die Nürnberger Polizei konnte das Duo nun auf frischer Tat festnehmen.
Mehrfach traten die beiden Männer im Alter von 37 und 40 Jahren sowohl in Nürnberg als auch in Fürth auf. Der 37-Jährige, der sich auf Krücken fortbewegte und somit seine vermeintliche Hilflosigkeit zeigte, sprach in Selbstbedienungsläden Kunden an und bat diese, ihm beim Einkauf behilflich zu sein. Während die Kunden den Mann unterstützten, nutzte der 40-jährige Komplize die Situation aus und entwendete aus den meist unbeaufsichtigt abgestellten Einkaufswagen Handtaschen und Geldbörsen.
Bei ihrem letzten Diebstahl in einem Innenstadtkaufhaus in Nürnberg am 02.11.2004, gegen 17.00 Uhr, gelang es dem Duo, eine Handtasche zu entwenden.

Mit der erbeuteten EC-Karte versuchten sie bei einem Juwelier in der Nürnberger Innenstadt Schmuck für knapp 2.000 Euro zu kaufen. Beim Bezahlen bemerkten die Angestellten, dass die Karte bereits gesperrt war und verständigten deshalb die Polizei.
Mit ihrer Masche erbeuteten die beiden Tatverdächtigen mehrere hundert Euro. Zu den Tatvorwürfen äußern sie sich bislang nicht. Der Ermittlungsrichter ordnete U-Haft auf Antrag der Staatsanwaltschaft an.



Vermögens- und Fälschungsdelikte							
PKS 5000	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	6.272	7.371	7.652	8.601	**8.272**	- 329	- 3,8
davon Betrug	4.808	5.862	6.168	6.900	**6.872**	- 28	- 0,4
(=prozentualer Anteil)	76,7%	79,5%	80,6%	80,2%	**83,1%**		
davon Leistungserschleichung	1.593	2.151	2.370	2.237	**2.076**	- 161	- 7,2
(=prozentualer Anteil)	25,4%	29,2%	31,0%	26,0%	**25,1%**		
davon Unterschlagung	672	632	546	595	**516**	- 79	- 13,3
(=prozentualer Anteil)	10,7%	8,6%	7,1%	6,9%	**6,2%**		
davon Urkundenfälschung	594	590	544	628	**595**	- 33	- 5,3
(=prozentualer Anteil)	9,5%	8,0%	7,1%	7,3%	**7,2%**		

- Nach zum Teil sprunghaften Fallzahlenanstiegen in den vergangen drei Jahren konnten in diesem Jahr im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte erstmals wieder Fallzahlenreduzierungen erzielt werden.
- Die erfahrungsgemäß gute Aufklärungsquote erreichte erstmals im 10-Jahres-Vergleich einen Wert über 85 %.
- Das Kontrolldelikt (nur durch VAG-Personal) Leistungserschleichung wird nahezu ausschließlich von der „Beförderungserschleichung“ zum Nachteil der VAG Nürnberg (2049 Delikte) verursacht. Trotz des aktuellen Rückganges um 7,2 % ist eine Stagnation auf hohem Niveau festzustellen.
- Im Bereich des Betruges ergaben sich Zahlenverschiebungen innerhalb des Deliktsfeldes. Konnten zum einen die Fallzahlen im Bereich des Zahlungsverkehrs mit Debitkarten (durch Anwendung des Online-Verfahren mit PIN-Eingabe) spürbar reduziert werden, so stiegen die Fälle des Waren- und Warenkreditbetruges abermals deutlich an.

Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte							
PKS 5000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.511	4.980	5.211	5.690	**5.447**	- 243	- 4,3
davon Erwachsene	3.576	3.821	3.956	4.367	**4.194**	- 173	- 4,0
(=prozentualer Anteil)	79,3%	76,7%	75,9%	76,7%	**77,0%**		
davon Jugendliche	935	1.159	1.255	1.323	**1.253**	- 70	- 5,3
(=prozentualer Anteil)	20,7%	23,3%	24,1%	23,3%	**23,0%**		
davon Nichtdeutsche	1.441	1.578	1.609	1.792	**1.688**	- 104	- 5,8
(=prozentualer Anteil)	31,9%	31,7%	30,9%	31,5%	**31,0%**		

- Gleichmäßiger Zahlenrückgang bei allen Tatverdächtigengruppierungen, wobei die Verteilung der Tatverdächtigen in Prozentanteilen in etwa unverändert blieb.
- Rund 60 % der jugendlichen Tatverdächtigen wurden im Zusammenhang mit der Leistungserschleichung auffällig.

Dramatischer Anstieg des Missbrauchs von Debitkarten im Lastschriftverfahren als neues Phänomen

Die Polizeiliche Kriminalstatistik wies für Nürnberg im Deliktsfeld „Betrug mittels **rechtswidrig erlangter** unbarer Zahlungsmittel“ nach einem überproportionalen Anstieg im Jahr 2002 auch für 2003 erneut eine deutliche Steigerung um ca. **35 %** auf mehr als **1200** Fälle aus.
Zu diesen Fallzahlen kamen noch diejenigen Betrugshandlungen hinzu, die mittels der betrügerisch eingesetzten **eigenen** Debitkarten begangen wurden, mangels eigener Schlüsselzahl aber als sog. „Warenkreditbetrug“ zu erfassen sind. Auch diese Fallzahlen waren von 1038 im Jahr 2002 deutlich überproportional auf insgesamt **1437** Fälle im Jahr 2003 angestiegen, was einer Zunahme um ca. **38 %** entsprach.

Aufgrund der bundes- und europaweit festzustellenden Tendenz zum unbaren Zahlungsverkehr war davon auszugehen, dass die Fallzahlen **in den folgenden Jahren** in ähnlich dramatischer Weise ansteigen werden. Aufgrund des Dunkelfeldes ist zu vermuten, dass die vorgenannten Fallzahlen, sowie die zugehörigen einschlägigen Schadenssummen in Höhe von mehreren Millionen EURO nur die **„Spitze des Eisberges“** darstellen.
Der rapide Anstieg des Betruges mittels unbarer Zahlungsmittel wird dabei zunehmend begünstigt durch das **elektronische Lastschriftverfahren (ELV**), das im sog. Offline-Verfahren betrieben wird und hierbei auf eine Prüfung der Sperrdateien der Banken verzichtet. Der Anreiz für potentielle Täter besteht also darin, dass die Karte beim Einkauf weder darauf geprüft wird, ob sie infolge Verlust oder Diebstahl gesperrt ist, noch, ob ausreichende Kontendeckung besteht.

In jüngster Zeit ist mit Besorgnis festzustellen, dass die Täter zunehmend **bandenmäßig und arbeitsteilig** vorgehen und nach gezielter Ausspähung genau diejenigen Geschäfte aufsuchen, die noch im ELV-Verfahren abrechnen. Immer häufiger wird der betrügerische Einsatz der Karte mit dem Ziel betrieben, die erworbenen Waren sofort bei einem „Hehler“ oder aber kurz darauf im gleichen Geschäft im Wege des Umtausches wieder „zu Geld“ zu machen.

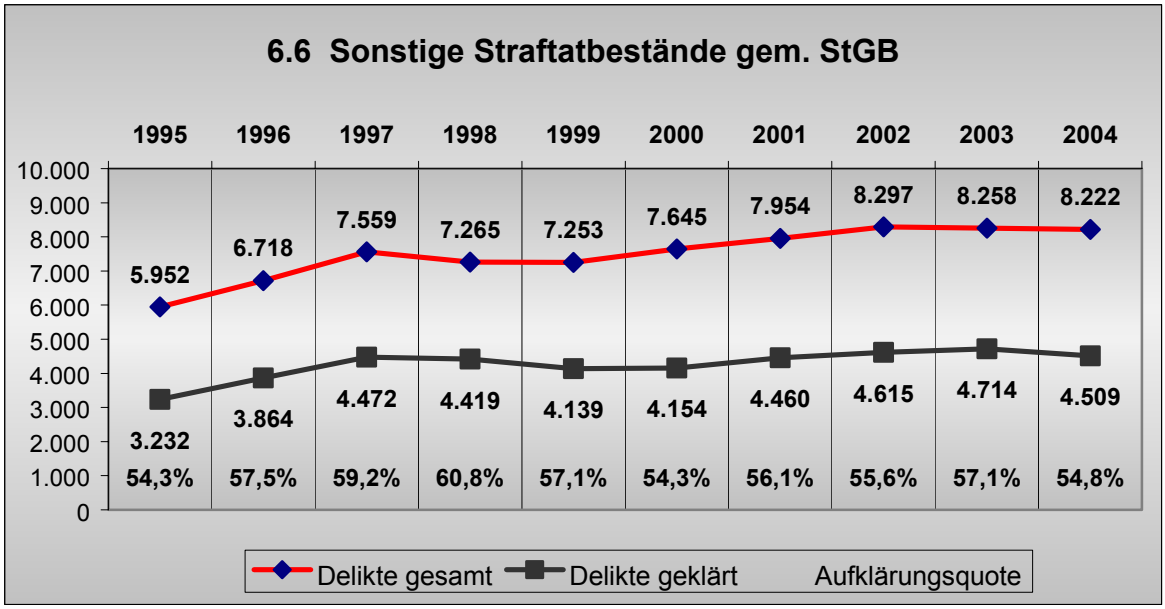
Unter dem Stichwort **„PIN-Projekt Nürnberg“** hat die Kriminalpolizeidirektion Nürnberg daher im **März 2004** zusammen mit dem Bayer. Einzelhandelsverband, Bezirk Mittelfranken, der Sparkasse Nürnberg, dem Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft und der

Firma CEG Creditreform Consumer GmbH eine **konzertierte Aktion** gestartet, um sich dafür einzusetzen, dass das derzeit noch im Handel und vergleichbaren Branchen verwendete ELV-Verfahren gegen das online betriebene EL-Cash-Verfahren mit PIN-Eingabe als derzeit sicherstes Zahlungsverfahren ersetzt wird.
Auf diesem Wege lässt sich nicht nur der größte Teil der missbräuchlich bzw. widerrechtlich verwendeten Debit-/EC-Karten vermeiden, sondern es kann auch davon ausgegangen werden, dass mangels Tatanreiz ein nicht unerheblicher Anteil der sog. Erlangungstaten für Zahlungskarten, insbesondere **Pkw- und Wohnungseinbrüche,** sowie **Diebstähle bzw. Raubüberfälle** von Handtaschen zur Erlangung von Kredit- und Debitkarten wegfallen würden.

Als Zwischenergebnis zeichnen sich bereits erste Erfolge ab. Während zu Beginn des „PIN-Projektes“ die 12 am stärksten von dieser Entwicklung in Nürnberg betroffenen und in das Projekt eingebundenen Handelsunternehmen noch alle im risikobehafteten ELV-Verfahren, bzw. im sog. Mischverfahren abrechneten, bei dem erst ab einer gewissen Höhe, z.B. 100,-- Euro, die PIN-Eingabe verlangt wird, so haben sechs Unternehmen von bundesweiter / überregionaler Ausdehnung auf Nachfrage Anfang Januar 2005 erklärt, noch in diesem Jahr flächendeckend oder zumindest in der Region Nürnberg auf das PIN-Verfahren umzustellen.
Flankierend dazu ist festzustellen, dass der Trend des fortgesetzten starken Anstiegs dieser Betrugsdelikte im Jahr 2004 gestoppt und in Teilbereichen erstmals zurückgeführt werden konnte.
Aufgrund der Umstellung ist zu hoffen, dass sich die Trendwende in diesem Deliktsbereich im Jahre 2005 kontinuierlich fortsetzen wird. Die weitere Entwicklung bleibt jedoch abzuwarten.

<u>Gefälschte Musiktonträger sichergestellt</u>

Nach umfangreichen Ermittlungen ist es der Nürnberger Kriminalpolizei gelungen, 10 Tatverdächtige zu ermitteln, die seit Anfang 2003 gefälschte Tonträger im Internet zum Ersteigern angeboten hatten.
Vier Männer und zwei Frauen im Alter zwischen 23 und 39 Jahren aus Nürnberg bezogen aus dem osteuropäischen Raum gefälschte Musik-CD´s und –DVD´s, die von den Originalen nur schwer zu unterscheiden waren. In Deutschland besorgten sie leere Hüllen und fertigten die passenden Cover und Inlays an. Über ein Internetauktionsportal wurden die Tonträger dann für einen Einstiegspreis von 1 Euro zum Ersteigern angeboten. Vier weitere Beschuldigte leisteten Beihilfe, indem sie ihre Bankkonten für Überweisungen zur Verfügung stellten.
Mindestens 13.000 Fälle konnte die Kripo den Tatverdächtigen nachweisen. Dadurch entstand den Rechteinhabern ein Schaden von ca. 140.000 Euro.
Bei Wohnungsdurchsuchungen, die auf Antrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg erfolgten, wurden ca. 3.000 CD´s und DVD´s sowie mehrere Computer mit den dazugehörenden Peripheriegeräten sichergestellt. Den „erwirtschafteten“ Umsatz verwendeten die Beschuldigten für ihren Lebensunterhalt. Ein Ermittlungsverfahren wegen gewerbsmäßig begangener Verstöße gegen das Urheberrechtsgesetz wurde eingeleitet.



Sonst. Straftaten gg. das StGB							
PKS 6000	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	7.645	7.954	8.297	8.258	**8.222**	- 36	- 0,4
davon Erpressung	32	34	51	37	**32**	- 5	- 13,5
(=prozentualer Anteil)	0,4%	0,4%	0,6%	0,4%	**0,4%**		
davon Widerstand	193	183	222	219	**203**	- 16	- 7,3
(=prozentualer Anteil)	2,5%	2,3%	2,7%	2,7%	**2,5%**		
davon Beleidigung	1.405	1.424	1.429	1.529	**1.524**	- 5	- 0,3
(=prozentualer Anteil)	18,4%	17,9%	17,2%	18,5%	**18,5%**		
davon Sachbeschädigung	4.313	4.711	4.964	4.729	**4.760**	+ 31	+ 0,7
(=prozentualer Anteil)	56,4%	59,2%	59,8%	57,3%	**57,9%**		

Anmerkung:

Die Deliktsgruppe „Sonstige Straftaten gegen das Strafgesetzbuch“ fasst alle vorher nicht genannten Deliktsgruppen zusammen. Hier werden beispielsweise sämtliche Formen der Beleidigung, Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereiches, der strafbare Eigennutz, aber auch Sachbeschädigung oder Brandstiftung erfasst.

- Mit 8.222 erfassten Delikten bewegen sich die Fallzahlen auf dem Niveau der beiden Vorjahre.
- Auch innerhalb der Einzeldelikte ergaben sich nur geringfügige Veränderungen.
- Mit 54,8 % geklärter Straftaten konnte die Quote des Vorjahres (57,1 %) nicht ganz erreicht werden. Ursächlich hierfür ist die gesunkene Aufklärungsquote im Bereich des dominierenden Delikts „Sachbeschädigung“.
- Obwohl Brandstiftungen mit 71 registrierten Delikten zahlenmäßig nicht besonders ins Gewicht fallen, beeinflussen diese wenigen Fälle die jährliche Schadensstatistik nicht unerheblich. Durch Brandstiftungsdelikte (auch fahrlässige Begehung) entstand im Jahr 2004 ein Gesamtschaden von über 17 Mio. Euro.

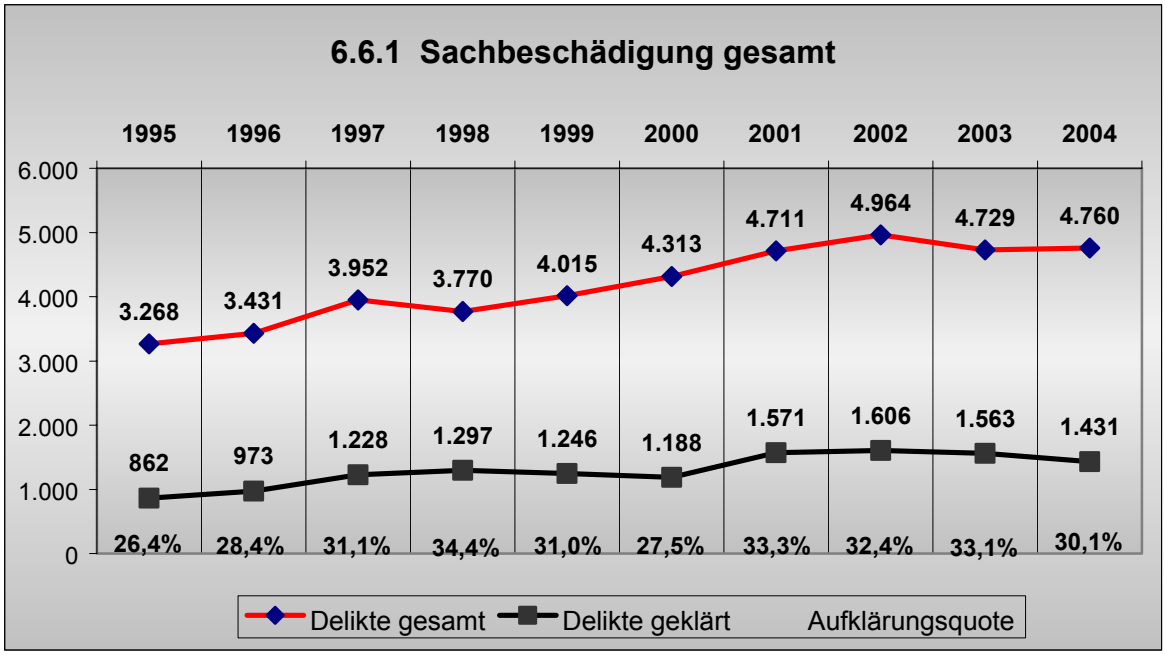
Tatverdächtige – Sonstige Delikte gegen das StGB							
						Veränderung	
PKS 6000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	3.566	3.534	3.677	3.808	**3.748**	- 60	- 1,6
davon Erwachsene	2.647	2.583	2.719	2.764	**2.770**	+ 6	+ 0,2
(=prozentualer Anteil)	74,2%	73,1%	73,9%	72,6%	**73,9%**		
davon Jugendliche	919	951	958	1.044	**978**	- 66	- 6,3
(=prozentualer Anteil)	25,8%	26,9%	26,1%	27,4%	**26,1%**		
davon Nichtdeutsche	893	866	978	1.018	**1.073**	+ 55	+ 5,4
(=prozentualer Anteil)	25,0%	24,5%	26,6%	26,7%	**28,6%**		

- Bei gleichbleibenden Fallzahlen ging die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bedingt durch die leicht gesunkene Aufklärungsquote geringfügig zurück.
- Dem Gesamttrend folgend ist die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen auch in diesem Deliktsbereich sinkend.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind trotz einer Steigerung auch weiterhin unterrepräsentiert.

<u>Großbrand im Industriegebiet Nürnberg-Großreuth bei Schweinau</u>

Am 12.03.2004, kam es in der Edisonstraße im dortigen Industriegebiet zu einem Lagerhallenbrand. In einem von mehreren Firmen genutzten zweistöckigen Lagergebäude (Autozubehörteile, Reifen und Hydraulikpumpen), mit einer Ausdehnung von etwa 100 x 100 Metern, war aus zunächst nicht bekannten Gründen ein Feuer ausgebrochen.
Das Feuer entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem Großbrand, und trotz einem Großaufgebot von Feuerwehrkräften wurde die Halle fast komplett ein Raub der Flammen. Großräumige Absperr- und umfangreiche Evakuierungsmaßnahmen waren erforderlich. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.
Der Brandschaden betrug insgesamt ca. 15 Millionen Euro.

Als Brandursache konnte eine Quecksilberdampflampe, welche von einem Mitarbeiter fahrlässig mit Aktenordnern abgedeckt wurde und diese Akten dadurch in Brand steckte, ermittelt werden.



Sachbeschädigungen							
						Veränderung	
PKS 674*	2000	2001	2002	2003	2004	Zahl	%
Delikte - gesamt	4.313	4.711	4.964	4.729	**4.760**	+ 31	+ 0,7
davon an Kfz	1.974	1.989	2.260	2.157	**2.171**	+ 14	+ 0,6
(=prozentualer Anteil)	45,8%	42,2%	45,5%	45,6%	**45,6%**		
davon auf Straßen und Wegen	809	1.438	1.447	1.321	**1.382**	+ 61	+ 4,6
(=prozentualer Anteil)	18,8%	30,5%	29,1%	27,9%	**29,0%**		
davon durch Brandlegung	126	175	127	160	**150**	- 10	- 6,3
(=prozentualer Anteil)	2,9%	3,7%	2,6%	3,4%	**3,2%**		
davon durch Graffiti	954	1.202	1.058	940	**974**	+ 34	+ 3,6
(=prozentualer Anteil)	22,1%	25,5%	21,3%	19,9%	**20,5%**		

- Nach mehreren Jahren mit steigenden Fallzahlen stagnierte der Deliktsbereich Sachbeschädigung erstmals im Vorjahr. Auch im Jahr 2004 erreichten die Fallzahlen dieses Niveau.
- Um 3,0 % zurückgegangen ist die Aufklärungsquote, die aktuell 30,1 % erreichte.
- Nahezu jedes zweite Delikt wurde durch Sachbeschädigung/Vandalismus an Pkw verursacht. Geklärt werden konnten hiervon 19,2 %.
- Mit 994 Graffitidelikten war jede 5. in Nürnberg zur Anzeige gebrachte Sachbeschädigung eine Graffiti-Schmiererei. Hiervon konnten 412 Delikte bzw. 41,4 % geklärt werden. Obwohl das Auftreten neuer, bisher unbekannter Sprayer die Ermittlungstätigkeit der AG Graffiti (siehe auch folgende Falldarstellungen bzw. Repression Nr. 14) deutlich erschwert hat, konnte wieder ein sehr gutes Aufklärungsergebnis erzielt werden.

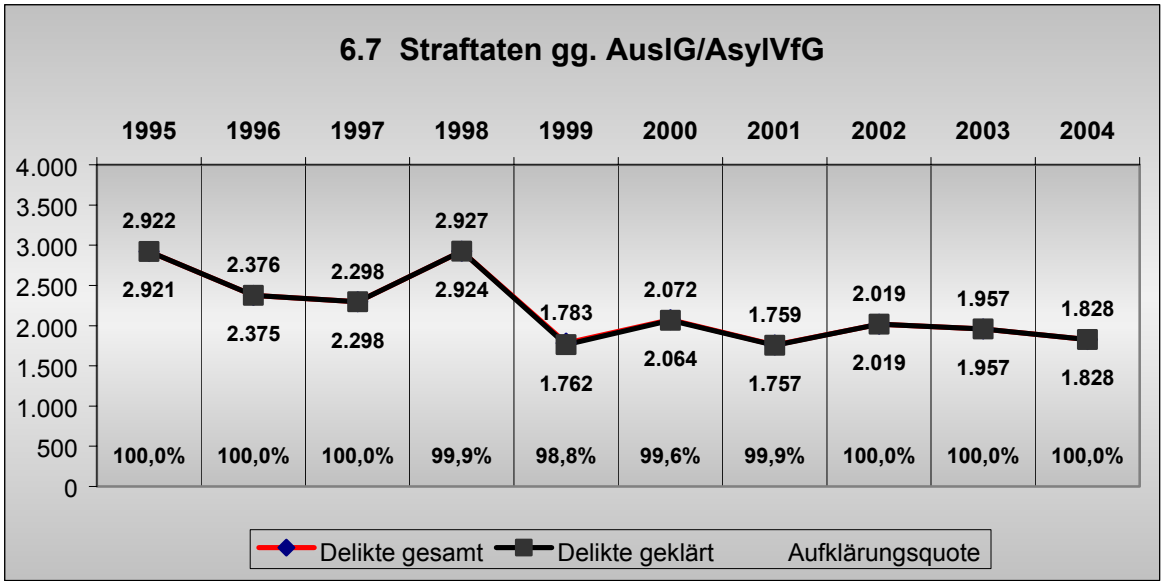
Tatverdächtige - Sachbeschädigung							
						Veränderung	
PKS 674*	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	926	909	946	978	**974**	- 4	- 0,4
davon Erwachsene	506	473	541	535	**553**	+ 18	+ 3,4
(=prozentualer Anteil)	54,6%	52,0%	57,2%	54,7%	**56,8%**		
davon Jugendliche	420	436	405	443	**421**	- 22	- 5,0
(=prozentualer Anteil)	45,4%	48,0%	42,8%	45,3%	**43,2%**		
davon Nichtdeutsche	216	210	238	230	**258**	+ 28	+ 12,2
(=prozentualer Anteil)	23,3%	23,1%	25,2%	23,5%	**26,5%**		

- Trotz geringfügig sinkender Zahlen stellt die Sachbeschädigung auch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität dar. Mit über 40 % Anteil sind jugendliche Tatverdächtige deutlich überrepräsentiert.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind im Bereich der Sachbeschädigung unterdurchschnittlich beteiligt.

Falldarstellungen Sachbeschädigung:

Graffitiserie geklärt

In der Nacht vom 08. auf 09.04.2004, konnte ein Sprayer aufgrund der Mitteilung eines Passanten von Beamten der PI Nürnberg Mitte festgenommen werden. Der Besch. hatte mit einem zunächst unbekannten Mittäter vorher im Süd- und Innenstadtbereich mehrere Wände und Fassaden mit verschiedenen „Tags“ beschmiert. Bei der Festnahme leistete der 20-jährige aus Hersbruck zudem erheblichen Widerstand. Zum Sachverhalt bzw. den Tatvorwürfen machte er zunächst keine Angaben, so dass der Beschuldigte aufgrund der Gesamtumstände auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen wurde.
Im Laufe einer späteren, während der U-Haft durchgeführten Vernehmung benannte der Besch. schließlich seinen 17-jährigen Bruder als zweiten Täter.
Den beiden Brüdern konnten von der sachbearbeitenden AG Graffiti insgesamt 52 Graffitistraftaten mit einem Gesamtschaden von fast 25.000 Euro nachgewiesen werden. Bezeichnend war hier, dass die beiden Beschuldigten erst nach Konfrontation mit den umfangreichen Sachbeweisen in vollem Umfang geständig waren.



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz							
PKS 7000	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	2.072	1.759	2.019	1.957	**1.828**	- 129	- 6,6
davon AsylVfG	580	557	728	598	**754**	+ 156	+ 26,1
(=prozentualer Anteil)	28,0%	31,7%	36,1%	30,6%	**41,2%**		

- Bei dieser Deliktsgruppe handelt es sich überwiegend um Kontrollkriminalität, so dass eine Aufklärungsquote von 100 % erzielt werden konnte.
- Die Zahl der insgesamt erfassten Delikte ging auch im Jahr 2004 wieder zurück.
- Die Verstöße gegen das Asylverfahrensgesetz nahmen gegen den Allgemeintrend deutlich zu und sind Beleg für eine gestiegene Kontrolltätigkeit.

Tatverdächtige - AuslG / AsylVfG							
PKS 7250	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.991	1.696	1.930	1.872	**1.531**	- 341	- 18,2
davon Erwachsene	1.678	1.399	1.612	1.581	**1.232**	- 349	- 22,1
(=prozentualer Anteil)	84,3%	82,5%	83,5%	84,5%	**80,5%**		
davon Jugendliche	313	297	318	291	**299**	+ 8	+ 2,7
(=prozentualer Anteil)	15,7%	17,5%	16,5%	15,5%	**19,5%**		
davon Nichtdeutsche	1.855	1.560	1.767	1.723	**1.401**	- 322	- 18,7
(=prozentualer Anteil)	93,2%	92,0%	91,6%	92,0%	**91,5%**		
davon nichtdt. Jugendl.	310	293	308	288	**290**	+ 2	+ 0,7
(=prozentualer Anteil)	15,6%	17,3%	16,0%	15,4%	**18,9%**		

- In diesem Deliktsbereich dominieren nichtdeutsche Tatverdächtige zwangsläufig, deutsche Tatverdächtige spielen keine große Rolle, sondern treten regelmäßig als Gehilfen auf.
- Auch der Anteil nichtdeutscher Jugendlicher liegt mit 18,9 % unter dem Durchschnitt.

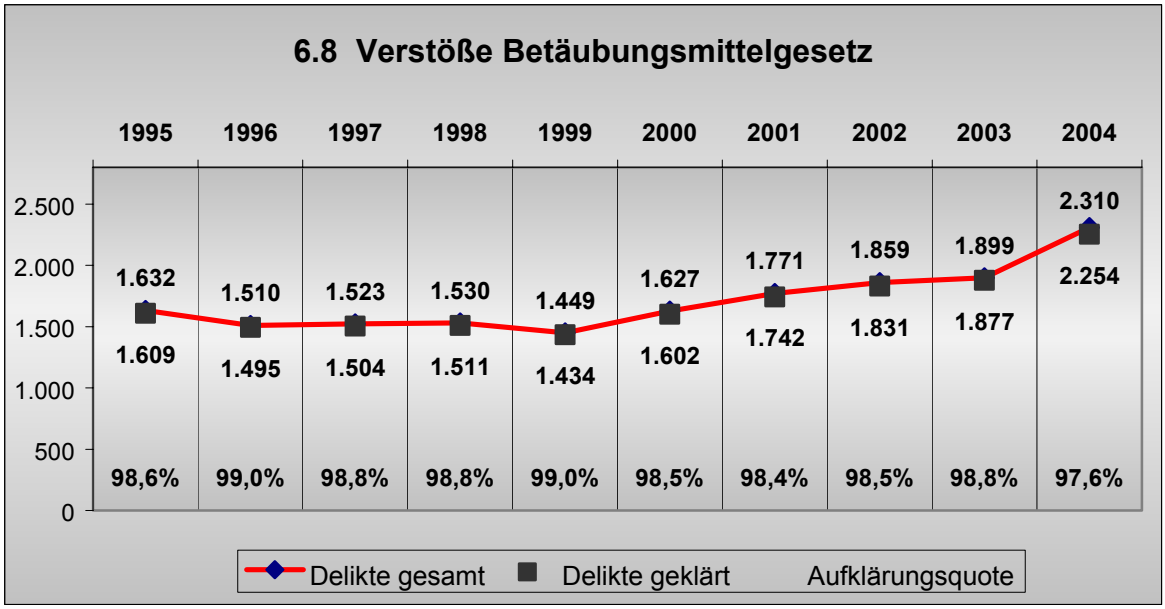
Gefälschte Arbeitsbescheinigungen

Im Rahmen eines Arbeitsbescheinigungsverfahrens wurde im Frühjahr 2004 die Einkommensbescheinigung eines 57-jährigen indischen Imbissbesitzers überprüft. Erste Feststellungen ergaben, dass für die auf der Bescheinigung genannte „Handels-Ltd." keine Gewerbeanmeldung vorhanden war. Durchsuchungen ergaben, dass der Beschuldigte nach Abmeldung seines Gewerbes trotzdem seit Mai 2000 bis 2004 ein illegales Buchführungsbüro betrieben hatte und es wurde umfangreiches schriftliches und elektronisch gespeichertes Beweismaterial sichergestellt. Auch erhielt der Beschuldigte von Januar 2003 bis 2004 beim Sozialamt der Stadt Nürnberg unberechtigte Leistungsbezüge in Höhe von mehreren tausend Euro. Es sind noch weitere Ermittlungen notwendig, inwieweit dieser 57-jährige Buchhalter für seine hauptsächlich ausländischen Mandanten unrichtige Einkommensbescheide erstellte, die im Rahmen der Beantragung von Aufenthaltsgenehmigungen beim Ausländeramt vorgelegt wurden.

Phänomen Scheinehen:

Nach einer vertraulichen Information über mehrere bestehende Scheinehen mit vietnamesischen Ehepartnern wurden Ermittlungen eingeleitet und u.a. Datenabgleiche mit Sicherheitsbehörden durchgeführt. Nach der Erkenntnisgewinnung und dem Informationsaustausch mit dem PP München wurden gleichzeitig Durchsuchungen in Nürnberg in 11 Objekten und in München in 25 durchgeführt. Im Rahmen der Ermittlungsverfahren konnten in Nürnberg 11 Scheinehen mit deutsch/vietnamesischen Ehepartnern nachgewiesen werden. Indizien ließen erkennen, dass sich die Kontakte über den vietnamesischen Bekanntenkreis ergaben. Verbindungen zu den Beschuldigten der in München eingeleiteten Strafverfahren – in denen ein Dolmetscher eine zentrale Rolle als Scheinehenvermittler spielte - konnten bisher nicht bewiesen werden

Im Dezember 2003 wurde in einem Ermittlungsverfahren ein in Nürnberg wohnender 46-jähriger Jugoslawe belastet, in Bayern Scheinehen für 5.000 Euro zu vermitteln. Umfangreiche Ermittlungen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Dienststellen führten dazu, dass diesen Beschuldigten im Verlauf des abgelaufenen Jahres insgesamt 4 Scheinehen in Nürnberg, München und Dachau nachgewiesen werden konnten. Der Jugoslawe erhielt für diese 4 Vermittlungen Zahlungen in Höhe von knapp 14.000 Euro.



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz							
PKS 73**	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	1.627	1.771	1.859	1.899	**2.310**	+ 411	+ 21,6
davon allgemeine Verstöße	1.237	1.419	1.451	1.481	**1.811**	+ 330	+ 22,3
(=prozentualer Anteil)	76,0%	80,1%	78,1%	78,0%	**78,4%**		
davon illeg. Handel, Schmuggel	346	293	356	368	**431**	+ 63	+ 17,1
(=prozentualer Anteil)	21,3%	16,5%	19,2%	19,4%	**18,6%**		
davon illeg. Einfuhr	16	18	16	26	**20**	- 6	- 23,1
(=prozentualer Anteil)	1,0%	1,0%	0,9%	1,4%	**0,9%**		
davon sonstige Verstöße	28	41	36	24	**48**	+ 24	+ 100
(=prozentualer Anteil)	1,7%	2,3%	1,9%	1,3%	**2%**		

- Weiterhin werden nahezu 80 % der angezeigten Fälle aus dem Bereich der allgemeinen Verstöße gemeldet. Im Einzelnen stiegen die Aufgriffe bei den allgemeinen Verstößen mit Heroin um 8,8 % (von 113 auf 123), bei Kokain um 30 % (von 20 auf 26) und von Amfetaminderivaten/Ecstasy um 111,1 % (von 36 auf 76) bei Amfetamin um 8,4 % (von 226 auf 245) bei Cannabis von 1047 auf 1281 um 22,3 % an. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf den anhaltend hohen Kontrolldruck auf die Nürnberger Rauschgift-Straßenszene.

- Im Handelsbereich wurde eine Steigerung um 63 Fälle (17,1 %) auf 431 Delikte registriert. Der Handelsbereich nimmt in etwa 20 % der angezeigten Fälle ein, wobei eine eindeutige Aussage zum Handelsbereich aufgrund einer Umstellung der Erfassungskennzahlen im Verlauf des Jahres 2004 nicht abschließend getroffen werden kann.

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG							
PKS 7300	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.492	1.615	1.642	1.756	2.028	+ 272	+ 15,5
davon Erwachsene	939	1.047	1.087	1.137	1.287	+ 150	+ 13,2
(=prozentualer Anteil)	62,9%	64,8%	66,2%	64,7%	63,5%		
davon Jugendliche	553	568	555	619	741	+ 122	+ 19,7
(=prozentualer Anteil)	37,1%	35,2%	33,8%	35,3%	36,5%		
davon Nichtdeutsche	419	420	404	431	559	+ 128	+ 29,7
(=prozentualer Anteil)	28,1%	26,0%	24,6%	24,5%	27,6%		

- Auffallend die überproportionale Steigerung der Tatverdächtigen bei den Jugendlichen und insbesondere beim Anteil nichtdeutscher TV. Während die jugendlichen TV insbesondere im Bereich der allgemeinen Verstöße zunahmen, ist bei den nichtdeutschen TV weiterhin ein Anteil von weit über 50 % bei Verstößen in Verbindung mit Heroin feststellbar.

Straßenszene

Die Nürnberger Rauschgiftstraßenszene beschränkt sich wie schon 2003 überwiegend auf den Bereich des Hauptbahnhofes und des Verkehrsknotenpunktes Plärrer. Nicht zuletzt die konsequent geführten Schwerpunktkontrollen der zuständigen Polizeiinspektion und der Bereitschaftspolizei lassen eine weitere Verbesserung der Situation an den betroffenen Örtlichkeiten und in deren Umfeld erkennen. Verbunden ist diese Kontrollintensität jedoch mit anhaltend hohen bzw. sogar steigenden Fallzahlen (allgemeine Verstöße - Besitz).
Unausweichlich ist jedoch die immer weiter fortschreitende Verdrängung in die Anonymität von Privatwohnungen mit all den negativen Begleiterscheinungen für die Strafverfolgungsbehörden.

Rauschgiftsicherstellungen in Nürnberg								
		2000	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Veränderung Zahl	%
Haschisch	(Gramm)	17.260	33.610	20.066	**14.479**	**12.277**	-2.202	-15,2%
Marihuana	(Gramm)	4.958	8.720	1.564	**15.941**	**8.132**	-7.809	-48,9%
LSD Trips	(Stück)	50	36	5	**--**	**538**	+538	
Amfetamin	(Gramm)	4.898	1.497	3.987	**15.132**	**15.881**	+749	+4,9%
Kokain	(Gramm)	233	585	553	**556**	**801**	+245	+44%
Heroin	(Gramm)	246	470	52	**1.384**	**2.377**	+1.029	+74,3%
Ecstasy	(Stück)	5.023	2.005	4.956	**960**	**19.116**	+18.156	
Opium	(Gramm)	20	25	0	**571**	**193**	-378	-66,1%

- Bei den Rauschgiftsicherstellungen 2004 fallen die sprunghaften Anstiege bei den LSD-Trips und den „Ecstasy´s“ auf. Sie sind großteils auf ein Großverfahren (siehe Fallschilderung) zurückzuführen.

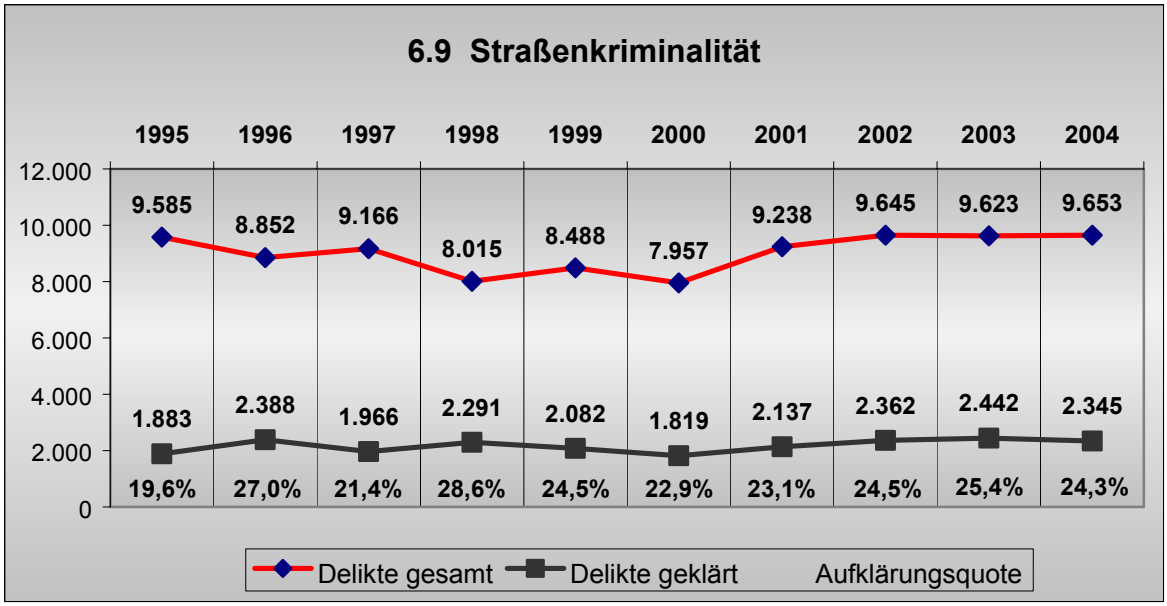
Rauschgift-Tote	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Nürnberg	**12**	**15**	**16**	**17**	**22**	**34**	**20**	**13**	**13**	**7**
Mittelfranken	23	24	25	31	34	54	37	21	20	**15**
München-Stadt	78	68	57	67	59	86	61	59	69	**61**
Bayern	224	260	220	313	268	340	287	217	230	**224**
Bund	1.565	1.709	1.501	1.594	1.812	2.037	1.840	1.515	1.477	**---**

Anmerkung:
Gesamtdeutsche Zahlen für das Jahr 2004 waren bei Erstellung noch nicht bekannt.

- Im Jahre 2004 verstarben 7 Personen (alle männlich) im Zusammenhang mit RG. Das Durchschnittsalter war mit ca. 33 Jahren in etwa auf dem Niveau von 2002 (31,5 Jahre 2003). Der jüngste Drogentote war ein 18-jähriger Deutscher. Mit 51 Jahren war ein langzeitabhängiger Nürnberger der älteste RG-Tote.

<u>Rauschgiftdealerring zerschlagen</u>

Einen großen Erfolg bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität konnten die Beamten der Nürnberger Kriminalpolizei verbuchen. Das Geständnis eines 23-jährigen in Nürnberg wohnenden türkischen Staatsangehörigen führte zu umfassenden operativen Maßnahmen der Nürnberger Rauschgiftfahnder gegen eine griechisch/türkische Tätergruppierung wegen des Verdachts des Handels mit Haschisch im Kilobereich.
Im Zuge der Ermittlungen konnten seit dem Frühjahr 2004 in Nürnberg 7 und in Bremen 4 Rauschgifthändler festgenommen werden. Im Großraum Nürnberg wurden insgesamt 35 und am Ausgangsort Bremen 9 Lieferanten, Kuriere, Zwischenhändler und Abnehmer identifiziert.
Alleine den drei Haupttätern, dem 27-jährigen Griechen und zwei 39 und 41 Jahre alten Türken aus dem Großraum Nürnberg, konnte für den Zeitraum von August 2002 bis Mai 2004 der Handel mit 120 kg Haschisch (entspricht ca. 250.000 Verbrauchsportionen) nachgewiesen werden. Maßnahmen zur Abschöpfung illegal erworbenen Vermögens führten bisher zur Sicherung von 300.000 Euro (Immobilien, Bargeld, Kraftfahrzeuge) bei den in Nürnberg agierenden Tätern.
Gegen alle Tatverdächtigen wurden Strafverfahren eingeleitet. Gegen die erwähnten 7 Festgenommenen in Nürnberg wurde inzwischen auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Nürnberg vom Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Nürnberg Untersuchungshaft angeordnet.



Straßenkriminalität

PKS 8990	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung Zahl		Veränderung %	
Delikte - gesamt	7.957	9.238	9.645	9.623	**9.653**	+	30	+	0,3
davon Straßenraub	166	153	185	169	**182**	+	13	+	7,7
(=prozentualer Anteil)	2,1%	1,7%	1,9%	1,8%	**1,9%**				
davon Straßendiebstahl	4.330	4.970	5.087	5.262	**5.216**	-	46	-	0,9
(=prozentualer Anteil)	54,4%	53,8%	52,7%	54,7%	**54,0%**				
davon Sachbesch. an Kfz	1.974	1.989	2.260	2.157	**2.171**	+	14	+	0,6
(=prozentualer Anteil)	24,8%	21,5%	23,4%	22,4%	**22,5%**				

Anmerkung:

Beim Deliktsfeld Straßenkriminalität handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Delikte, die im öffentlichen Nahraum (Straßen, Wege, Plätze), sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wurden. Erfasst sind hierunter Raub, Diebstahl, Sachbeschädigungen, aber auch im öffentlichen Raum begangene Körperverletzungen oder Sexualdelikte. Die erfassten Delikte werden aber auch in den jeweiligen Deliktsgruppen (z.B. Raub und Körperverletzung bei Rohheitsdelikten) gezählt.

- Die Fallzahlen und die Aufklärungsquote bewegen sich auf dem Niveau der beiden Vorjahre.
- Diebstahl mit 54 % und Sachbeschädigung an Kfz mit 22.5 % sind auch weiterhin die dominierenden Delikte der Straßenkriminalität.
- Der für das subjektive Sicherheitsgefühl besonders belastende Straßenraub bewegt sich seit Jahren in einer Größenordnung von 150 bis 220 Delikten . Mit 182 Delikten wurde im Jahr 2004 ein durchschnittliches Fallaufkommen registriert. Die Steigerung um + 13 Fälle beruht auf zwei kleineren „Handtaschenraub-Serien“ (Herbst 2003 und Jahreswechsel 2003/2004 – Deliktsregistrierung 2004).

Tatverdächtige - Straßenkriminalität							
						Veränderung	
PKS 8990	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.643	1.668	1.699	2.012	1.855	- 157	- 7,8
davon Erwachsene	879	838	949	1.008	930	- 78	- 7,7
(=prozentualer Anteil)	53,5%	50,2%	55,9%	50,1%	50,1%		
davon Jugendliche	764	830	750	1.004	925	- 79	- 7,9
(=prozentualer Anteil)	46,5%	49,8%	44,1%	49,9%	49,9%		
davon Nichtdeutsche	573	567	598	715	719	+ 4	+ 0,6
(=prozentualer Anteil)	34,9%	34,0%	35,2%	35,5%	38,8%		

- Nach der erheblichen Steigerungsrate des Jahres 2003 war die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen im abgelaufenen Jahr wieder deutlich rückläufig. Der Rückgang verteilte sich dabei gleichmäßig auf erwachsene und „jugendliche“ Tatverdächtige.
- Straßenkriminalität ist ein typisches Delikt der Jugendkriminalität. Mit 925 ermittelten Tatverdächtigen ist jeder zweite ermittelte TV unter 21 Jahren.

Vandalismus im öffentlichen Raum

Fälle von Vandalismus im öffentlichen Verkehrsraum nehmen seit Jahren ständig zu. Stellvertretend für eine Reihe gleichgelagerter Fälle können deshalb nachfolgende Serien von Sachbeschädigungen an Pkw angeführt werden.

Am 28.02.04, gegen 03.45 Uhr, wurde die Polizeiinspektion Ost von Zeugen informiert, dass in der Georg-Strobel-Straße in Nürnberg zwei Männer Fahrzeuge beschädigen würden. Eine Polizeistreife konnte wenig später die beiden 16- und 17-Jährigen festnehmen.
Wie sich herausstellte, hatten sie im Bereich Georg-Strobel-Straße, Harmoniestraße und Rudolphstraße von 15 parkenden Pkw meist die Außenspiegel abgetreten bzw. Scheibenwischer verbogen. Einen Roller und ein Fahrrad warfen sie um. Einen Grund für ihr Handeln konnten die Jugendlichen nicht nennen. Ersten Schätzungen zufolge entstand Schaden in Höhe von mindestens 5.000 Euro. Anzeige wurde gegen beide wegen Sachbeschädigung erstattet.

In der Nacht von 29.03. auf 30.03.2004, wurden in der Nürnberger Südstadt, im Bereich Brehmstraße, Ludwigshafener Straße, Pfälzerstraße, bis zur Siemensstraße von einem zunächst Unbekannten über 40 Pkw mutwillig beschädigt. In den meisten Fällen wurde die Motorhaube mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt. Der verursachte Sachschaden belief sich nach ersten Schätzungen auf mindestens 15.000 Euro.
Intensive Ermittlungen der PI Nürnberg Süd führten schließlich zu einem 17-Jährigen, der während eines krankheitsbedingten Aggressionsschubes seine Mutter geschlagen hatte und von der hinzugerufenen Polizei in ein Bezirkskrankenhaus eingewiesen worden war.
Wie der Auszubildende später zugab, war er bereits vor diesem Vorfall mit seiner Mutter in Streit geraten und von dieser aus der Wohnung verwiesen worden. Aus Ärger und Wut über seine Mutter lief er wahllos durch die nähere Umgebung und verkratzte mit seinem Haustürschlüssel wahllos insgesamt 41 abgestellte Fahrzeuge.
Der verursacht Sachschaden lag letztendlich bei über 30.000 Euro.

7. Organisierte Kriminalität

Organisierte Kriminalität ist weiterhin ein weltweites Phänomen, welches sich auf Grund begünstigender Faktoren wie Globalisierung, zusammenwachsendes Europa (zuletzt EU-Ost-Erweiterung im Mai 2004) mit einem liberalisierten Reiseverkehr und einer gemeinsamen Währung, riesigen Kapitalmärkten und einer modernen Infrastruktur zunehmend entwickelt. Hinzu kommen politische Veränderungen im Osten (EU-Beitrittsbemühungen der Türkei oder zuletzt Neuwahlen in der Ukraine), die damit verbundenen Grenzöffnungen, die steigende Migration sowie eine erhöhte Korruptionsanfälligkeit.
Insbesondere der mittelfränkische Ballungsraum mit den Zentren Nürnberg/Fürth/Erlangen ist davon auf Grund seiner kriminalgeografischen Lage unmittelbar betroffen.

Neben den seit Jahren erkannten „klassischen" Erscheinungsformen der OK durch Ethnien wie Italiener, Türken und Jugoslawen, die sich historisch bedingt aus der Gastarbeitersituation etabliert haben, liegt heute bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität in Mittelfranken die Priorität bei Ethnien aus dem Osten.
Darüber hinaus gilt das Augenmerk weiterhin OK-relevanten Kriminalitätsbereichen wie Glückspiel- und Rotlichtmilieu sowie den Aktivitäten diverser Rockergruppierungen.

Organisierte Kriminalität ist geprägt von einer hohen Professionalität und Mobilität der Täter, deliktsübergreifenden Aktivitäten und internationalen Verflechtungen. Um OK-relevante Gruppierungen, deren Organisationsstruktur und die besondere Qualität ihres kriminellen Handelns erkennen zu können, bedarf es der besonderen Initiative der Strafverfolgungsbehörden. Insofern korreliert das Erkennen der OK mit dem Ausmaß und der Intensität der aktiven Informationsgewinnung und strukturellen Ermittlungen.

Von besonderer Bedeutung bei der Umsetzung dieser Strategie ist ein konsequenter, behördenübergreifender Ansatz. Nur eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der OK-Dienststelle mit der Justiz (StA, Gerichte, Gerichtsvollzieher), der Steuer- und Zollfahndung sowie dem Bayer. Landesamt für Verfassungsschutz gewähren ein erfolgversprechendes Vorgehen.

Da im Gegensatz zur Allgemeinkriminalität im Bereich der OK kein Anzeigeverhalten von Opfern und Geschädigten zu erwarten ist, bedarf es hier permanenter Strukturermittlungen und Analysen mittels modernster kriminalpolizeilicher Methoden, EDV-Systemen und operativer Technik. Nur die fundierte Gewinnung OK-relevanter Erkenntnisse zu Deliktsfeldern, Ethnien, Szenen, Gruppenstrukturen und Bedrohungspotential ermöglicht die Entwicklung innovativer Strategien zur frühzeitigen Bekämpfung Organisierter Kriminalität.

Finanzermittlungen

Durch Finanzermittlungen und das Instrument der Vermögensabschöpfung soll Kriminellen ihre finanzielle Basis entzogen und somit die Re-Investition illegaler Gelder in den legalen Wirtschaftskreislauf und letztlich eine Erweiterung ihrer wirtschaftlichen Macht verhindert werden.
Neben einer Vielzahl verfahrensintegrierter Finanzermittlungen bearbeitete die Finanzermittlungsgruppe des K 41 insgesamt 235 Geldwäscheverdachtsanzeigen (2003/195 – 2002/215) sowie 149 Fallmeldungen (2003/110 – 2002/182) mit dem Ziel der Vermögensabschöpfung.
Aus den 90 Ermittlungsfällen (2003/75 – 2002/111) ergaben sich die nachfolgend aufgeschlüsselten Summen.

Vermögensabschöpfung	2001	2002	2003	2004
dingliche Arreste	4,4 Mio €	10,8 Mio €	6,5 Mio €	17 Mio €
tatsächliche Sicherung	1,1 Mio €	2,4 Mio €	1,0 Mio €	3,7 Mio €
davon staatl. Anspruch	0,3 Mio €	0,8 Mio €	0,7 Mio €	0,7 Mio €
davon Rückgewinnungshilfe	0,8 Mio €	1,6 Mio €	0,3 Mio €	3,0 Mio €

Kfz-Diebstahl und –Verschiebung

Bereits im Juni 2003 kam es nach verdeckt geführten Ermittlungen zur Festnahme von insgesamt 6 deutschen Staatsangehörigen und einem in Nürnberg ansässigen syrischen Autohändler. Zugrunde lag der Diebstahl von insgesamt 20 Fahrzeugeinheiten (Lkw, Anhänger bzw. Sattelgespanne) im Bundesgebiet mit einem Gesamtentwendungsschaden von 600.000 €.
Auftraggeber der Diebstähle war der syrische Autohändler, der nach Klärung der Tatbeteiligungen und Beibringung von 14 der 20 entwendeten Einheiten gegen Kaution und Meldeauflagen aus der U-Haft entlassen wurde.
Noch vor seiner Aburteilung erfolgte Ende März 2004 seine erneute Festnahme, da er Auftraggeber für aktuelle Diebstähle von nachweislich zwei, insgesamt aber vermutlich weiteren hochwertigen Kfz (u.a. Porsche 911, DB ML 500) war, die er mit total gefälschten Papieren und verfälschten Fahrgestellnummern über den Hamburger Freihafen nach Dubai verschob bzw. verschieben wollte.
Die Fahrzeugentwendungen erfolgten überwiegend in Belgien bzw. Frankreich. Von dort wurden die Kfz dann nach Deutschland verbracht und mit Fahrzeugdaten hier tatsächlich zugelassener Kfz in den gefälschten Fahrzeugpapieren versehen. Neben dem Autohändler waren mehrere deutsche Staatsangehörige tatbeteiligt.

Ermittlungsverfahren gegen Menschenhändler

Erkenntnisse aus einem ähnlich gelagerten Verfahren des PP Unterfranken mit Bezügen nach Nürnberg begründeten ein Ermittlungsverfahren der OK-Dienststelle. Sechs Hauptbeschuldigte bildeten eine Bande und gründeten drei „Künstlervermittlungsagenturen“ mit Sitz in Nürnberg. Unter Inanspruchnahme des sog. Künstlerprivilegs aus dem Ausländergesetz und unter Umgehung arbeitsrechtlicher Erfordernisse vermittelten sie über 100 Tänzerinnen - vorwiegend aus den Staaten der ehem. UdSSR - an Nürnberger Animierlokale zur Prostitution bzw. Animation. Durch die Vorlage ge- bzw. verfälschter Tanzdiplome erlangten sie erforderliche aufenthalts- bzw. arbeitsrechtliche Titel.
Mittels verdeckter operativer Maßnahmen konnte der Nachweis geführt werden, dass die Frauen bewusst der Prostitution, z. T. unter Gewaltandrohung, zugeführt wurden und einen Großteil ihrer Einkünfte an die Vermittler abgeben mussten. Ende April 2004 wurden erwirkte Haftbefehle vollzogen und 19 Objekte im Großraum Nürnberg-Fürth durchsucht. Zeitgleich fanden in Bayern und Nordrhein-Westfalen noch weitere Durchsuchungen statt. Ein gerichtsverwertbarer Nachweis kann in 52 Fällen geführt werden. Zwei Haupttäter befinden sich noch in Haft, vier wurden aufgrund ihrer Geständnisse wieder entlassen.

8. Schleusungskriminalität

Begriffsdefinition:

Schleusung im engeren Sinne beschreibt jedwede Unterstützungshandlung zur unerlaubten Einreise sowie dem illegalen Aufenthalt. Hier insbesondere Beihilfehandlungen zum Grenzübertritt, Transport sowie bei der Gewährung von Unterkünften. Diese Handlungen können sich je nach Beteiligungsform zum Verbrechen qualifizieren und werden in den §§ 92 a,b AuslG sanktioniert.

Im Berichtszeitraum wurden im Stadtgebiet Nürnberg gesamt (auch durch den BGS) 200 Personen nach vorausgegangenem unerlaubten Grenzübertritt festgenommen. Unter den 10 festgestellten Nationalitäten überwiegt die Gruppe indischer Staatsangehöriger mit 88 Geschleusten.

Im Zusammenhang mit der Festnahme der 200 Geschleusten konnten 9 Schleuserfahrer/ Begleiter identifiziert und festgenommen werden. Bezüge in den Ballungsraum bestanden bei 3 Schleusern (Wohnsitz).
Der Schwerpunkt lag auch 2004 mit 22 Aufgriffen und 33 Personen eindeutig im/um den Hauptbahnhof Nürnberg. Begründet liegt dies vermutlich in der Möglichkeit des Wechsels von Transportmitteln (Straße/Schiene), der zentralen Lage als Endpunkt der Schleusung, sowie der Intensität der Kontrollen durch den BGS. Ein weiterer Schwerpunkt lag in diesem Jahr mit 18 Aufgriffen im Bereich des Nürnberger Hafens, die sich jedoch allesamt im 1. Halbjahr ereigneten.

Neben dem Hauptbahnhof waren lediglich die OT Laufamholz, Langwasser und Altenfurt durch ihre Nähe zur Bundesautobahn vor allem im Zusammenhang mit Schleusungen indischer Staatsangehöriger auffällig. Eine weitere Konzentrationen im Stadtgebiet war nicht erkennbar.

Phänomen Schleusungen indischer Staatsangehöriger:

Mit dem Aufgriff von nahezu 80 Personen indischer Abstammung im Zeitraum von Ende Februar bis Anfang Mai 2004 war der Ballungsraum Nürnberg bundesweit örtlich absoluter Schwerpunkt für Inderschleusungen.
Die Aufgriffe erfolgten in der Regel in 4er-Gruppen, wobei sich die geschleusten Inder offensichtlich ganz bewusst aufgreifen ließen, um hernach formellen Asylantrag zu stellen und der ZAST Zirndorf zugeführt zu werden.
Im Zuge konzeptionell angelegter Fahndungsmaßnahmen gelang schließlich im Mai 2004 die Festnahme eines 31jährigen Tschechen auf frischer Tat. Er hatte in seinem eigens für Schleusungen umgebauten Fiat Ducato Pritschenwagen, der als Kfz-Transporter getarnt war, 4 Inder geschleust.

Aufgrund der bisherigen Ermittlungen in Zusammenarbeit mit den tschechischen Polizeibehörden können ihm 21 Fahrten mit insgesamt 82 Geschleusten zugeordnet werden.

Kripo nimmt fünfköpfige Schleuserbande fest

Seit September 2003 ermittelte das Fachkommissariat für ausländerrechtliche Delikte der Nürnberger Kriminalpolizei gegen eine moldawisch/tschechisch/deutsche Schleusergruppierung, die visumspflichtige ausländische Staatsbürger ohne entsprechende Aufenthaltserlaubnis über die bayerisch-tschechische Grenze ins Schengen-Gebiet eingeschleust hat. Im Januar 2004 konnten der Kopf der Schleuserbande, ein 41-Jähriger, sowie vier Mittäter (30, 38, 39 und 57 Jahre) in ihren Wohnungen festgenommen und dem Ermittlungsrichter zur Eröffnung der auf Antrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth erlassenen Haftbefehle überstellt werden. Das Quintett steht in dringendem Verdacht des banden- und gewerbsmäßigen Einschleusens illegaler Ausländer. Die Fünf stammen aus Kasachstan, Rumänien, Moldawien und Russland und haben zwischenzeitlich die deutsche Staatsbürgerschaft. Sie konnten bei der zeitgleich durchgeführten Durchsuchungsaktion in ihren Wohnungen in Nürnberg sowie in Schweinfurt angetroffen werden.

Konkret konnten der Gruppe bislang fünf Schleusungen nachgewiesen werden. Zudem stehen sie im Verdacht, weitere 17 Schleusungsfahrten durchgeführt zu haben. Bei den insgesamt ca. 40 geschleusten Personen handelte es sich überwiegend um chinesische und moldawische Staatsangehörige.

Ermöglicht wurde dieser Fahndungserfolg von Polizei und Staatsanwaltschaft, insbesondere auch durch die gute Zusammenarbeit mit den tschechischen und italienischen Polizeibehörden.

Osteuropäische Frauen zur Prostitution gezwungen

Eine griechische Gastwirtin organisierte arbeitsteilig mit teilweise noch nicht identifizierten Mittätern seit 2001 die Schleusung von osteuropäischen Frauen nach Nürnberg und vermittelte sie hier, unter Ausnutzung des dreimonatigen Touristenprivilegs, über die von ihr betriebene Kaffeebar an Freier. Dabei scheute sie auch nicht davor zurück, den Frauen die Pässe abzunehmen oder sie durch Drohungen einzuschüchtern. Bei den meisten Frauen handelte es sich um Armutsprostitution. Für eine halbe Stunde mussten die Freier 50.- € bezahlen. Den erzielten Dirnenlohn rechnete die griechische Gastwirtin direkt mit den Freiern ab. Ein Schleuser vermittelte von ihm nach Nürnberg gebrachte Frauen auch auf eigene Rechnung an Freier. Die Frauen erhielten von ihm pauschal 500.- € / Monat.

Nach intensiven verdeckten operativen Ermittlungen wurden am 22.11.2004 fünf Objekte in Nürnberg durchsucht und zwei Haftbefehle vollzogen. Seit 2001 wurden ca. 15 Frauen, bei teilweise wiederkehrenden Aufenthalten, der Prostitution zugeführt, 9 von ihnen sind bisher identifiziert, zwei waren unter 21 Jahre alt.
Die weiteren Ermittlungen in diesem Tatkomplex, die sich aufgrund der Verschwiegenheit und der mangelnden Aussagebereitschaft der Tatbeteiligten sehr schwierig gestalten, dauern an.

9. Staatsschutz

Veranstaltungsgeschehen 2004

Die Zahl der im hiesigen Schutzbereich 2004 vom Staatsschutzkommissariat betreuten politischen Veranstaltungen bewegte sich bei ca. 200. Im Vergleich zum Jahr 2003, ist aufgrund der fehlenden „Anti-Irakkrieg-Demonstrationen“, ein leichter Rückgang feststellbar.
Politisch thematisiert wurden insbesondere die EU-Wahlen, die Sparmaßnahmen im Bildungswesen, der „Missbrauch“ des Nürnberger Flughafens für militärische Zwecke und internationale Krisenherde wie der Irak- und Palästinakonflikt.
Ab Jahresmitte war der politische Protest gekennzeichnet von dem Motto: „Gemeinsam gegen Sozialabbau / Nein zu Hartz IV“. Seit August 2004 fanden regelmäßige Montagsdemonstrationen zu diesem Thema statt. Die Teilnehmerzahlen reduzierten sich von anfänglich ca. 500 auf etwa 150 Personen zum Jahresende. Den Höhepunkt bildete ein Aufzug am 06.11.04, bei dem bis zu 7.000 Teilnehmer zur Bundesagentur für Arbeit zogen.

Fränkische Aktionsfront (F.A.F.) – Vereinsverbot

Das Bayer. Staatsministerium des Innern hat am 22.01.2004 die rechtsextremistische Gruppierung "Fränkische Aktionsfront" (F.A.F.) gemäß Vereinsgesetz verboten und aufgelöst. Zugleich wurde ein vereinsrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet, um weiteres Beweismaterial für ein etwaiges nachfolgendes Anfechtungsverfahren zu erlangen. Am 22. Januar 2004 wurde den drei in Nürnberg und Fürth wohnhaften informellen Führern der F.A.F. die Verbotsverfügung zugestellt. Danach folgte zeitgleich der Vollzug des Vereinsverbotes. Von den Durchsuchungs- und Sicherstellungsmaßnahmen waren 13 Personen bzw. Objekte in Mittelfranken sowie eine Person in Oberfranken betroffen. Sichergestellt wurden mehrere PC-Anlagen, Disketten, Handys und umfangreiches Propagandamaterial mit F.A.F.-Bezug.

Die Polizei leistete den Regierungen von Mittel- und Oberfranken Vollzugs und Amtshilfe. Die Koordination der mittelfränkischen Polizeimaßnahmen lag bei der Kriminalpolizeidirektion Nürnberg. Zu Störungen kam es nicht.

Projekt Schulhof

Anfang 2004 wurde in der bundesdeutschen rechtsextremen Szene eine CD-Verteilaktion unter der Bezeichnung „Projekt Schulhof" thematisiert. Rechtsorientierte Musikvertriebe und Gruppen sowie neonazistische Kameradschaften beabsichtigten die Produktion einer CD mit extremistischen Musiktiteln. Die Verteilung sollte kostenlos an Jugendliche vor Schulen erfolgen. Im August erließ das AG Halle-Saalkreis einen allgemeinen Beschlagnahmebeschluss gegen die CD wegen Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz. Begründet wurde die Entscheidung damit, dass die Texte unterschwellig zum Widerstand gegen die Demokratie aufrufen und somit teilweise als strafbar gem. § 90a StGB anzusehen sind. Dieser Rechtsauffassung schloss sich die StA Nürnberg-Fürth an. Mittelfränkische Schulbehörden stimmten vor Beginn des neuen Schuljahres mit der Polizei Maßnahmen zur Abwehr dieser Neonazi-Propaganda ab. In Bayern ist es bislang nicht zu einer Verteilung dieser rechtsextremistischen strafrechtlich relevanten Musik-CD gekommen.

Bundesweite SPAM-Welle

Seit Anfang Juni 2004 haben unbekannte Rechtsextremisten E-mails mit mutmaßlich ausländerfeindlichen Texten unter Nutzung fingierter Absender versandt. Vom sog. Computerwurm „Sober H." betroffen waren öffentliche Einrichtungen, Firmen und Privatpersonen. Wegen des Verdachts der Volksverhetzung (vereinzelt wegen Computersabotage) wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet. Derartige E-mails wurden in allen Schutzbereichen Mittelfrankens festgestellt. Polizeidienststellen zählten nicht zu den Empfängern der inkriminierten Mitteilungen.

Hauptverhandlung gegen den Zirndorfer Rechtsextremisten Gerhard Ittner

Der Prozessbeginn gegen den 46-jährigen Gerhard Ittner wegen Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole vor der 1. Strafkammer des LG Nürnberg war ursprünglich für 14.06.2004 terminiert. Im Hinblick darauf erließ das AG Nürnberg einen Haftbefehl wegen Fluchtgefahr. Ittner wurde am 08.04.2004 in seiner Wohnung festgenommen und in die JVA Nürnberg eingeliefert. Wegen Erkrankung einer beisitzenden Richterin musste der Prozess kurzfristig auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Aufgrund dessen legte Ittner erfolgreich Haftbeschwerde ein. Am 01.07.2004 wurde der Haftbefehl gegen Auflagen außer Vollzug gesetzt und Ittner aus der U-Haft entlassen.

Am 29.11.2004 begann vor dem LG Nürnberg die ursprünglich für 14.06.04 terminierte Hauptverhandlung gegen den Angeklagten Gerhard Ittner. Der Prozessauftakt führte zu einem regen Medieninteresse und fand vor vollem Sitzungssaal statt. Bei den meisten Zuhörern handelte es sich um rechte Sympathisanten. Ittner nutzte von Beginn an die öffentliche Plattform und versuchte mit ausführlichen Redebeiträgen, den Verhandlungsablauf zu beeinflussen. Polemische und provokative Äußerungen des Angeklagten führten mehrfach zur Androhung des Verfahrensausschlusses. In der Folgezeit stellte die Verteidigung mehrere Beweisanträge und Befangenheitsanträge, die das Gericht als unbegründet zurückwies. Zwischenzeitlich wurde das Verfahren gegen den 34-jährigen Mitangeklagten Frank Böhm abgetrennt. Der Verhandlungsablauf gestaltet sich zeitaufwändiger als vorgesehen. Mit der Beweisaufnahme konnte erst nach mehreren Verhandlungstagen begonnen werden. Der Prozess wurde Anfang 2005 fortgesetzt.

10. Sonstige Fälle im Schutzbereich

Explosion am Lagerfeuer fordert Menschenleben;

Am Samstag, 10.07.2004, gegen 21.55 Uhr, kam es auf dem Clubgelände des „MC Golden Drakes“ an einem Lagerfeuer zu einer Explosion. Dabei kam ein 41-jähriger Schleusenwärter ums Leben. Nach dem Obduktionsbefund hatte ein Metallstück den Hals des Opfers durchschlagen und dabei beide Halsschlagadern durchtrennt.
Zur Klärung der Unglücksursache haben inzwischen Beamte des Bayerischen Landeskriminalamtes in enger Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und der Nürnberger Kripo die weiteren noch andauernden Ermittlungen übernommen.

Eröffnung eines „Laufhauses“ an der Frauentormauer

Eine milieubekannte Person pachtete das Anwesen FTM 80 und eröffnete Ende Oktober 2004 ein „Laufhaus“, das im Endausbau 36 Einzelzimmer beherbergen soll. Dies bedeutet, dass die Freier auf der Suche nach einer gewünschten Prostituierten „durch das ganze Haus laufen“. Nach Auskunft der Stadt Nürnberg stehen keine gewerbe-, bau- oder gaststättenrechtlichen Bestimmungen dagegen bzw. können keine entsprechenden Auflagen erlassen werden. Es bleibt allein die Möglichkeit, über das Bauordnungsverfahren regulierend einzugreifen, um die Ansiedelung weiterer Prostitutionsbetriebe im Bereich der Frauentormauer zu verhindern.

Die überwiegend deutschen Prostituierten in der FTM befürchten massive billig Konkurrenz durch junge ausländische Prostituierte, die hier insbes. im Rahmen der EU-Oster-weiterung legal arbeiten könnten. Durch den Bau eines 4-Sterne Hotels auf dem Areal der ehemaligen Taxizentrale in unmittelbarer Nähe erwartet das innerstädtische „Rotlichtmilieu“ Umsatzsteigerungen.

Die Prostituierten der FTM machten bisher in mehreren Demonstrationen vor dem Anwesen Nr. 80 auf die Situation aufmerksam. Ende November 2004 erhielt der „Laufhausbetreiber“ wegen seines Geschäftsgebarens einen anonymen Drohbrief. Anfang Januar 2005 wurden im „Laufhaus“ drei farbige, illegale Ausländerinnen angetroffen, die seit Dezember 2004 dort als Prostituierte ohne ausländerrechtliche Erlaubnisse und Ausweispapiere arbeiteten. Die Ermittlungen dauern an.

Überregionale Serie von Tankstelleneinbrüchen

Nach einer Serie von Tankstelleneinbrüchen in Hessen, Baden-Württemberg und den bayerischen Bezirken Schwaben, Oberpfalz und Mittelfranken wurde das Kommissariat 22.1 mit der zentralen mittelfränkischen und später in Absprache mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg auch mit der Gesamtsachbearbeitung aller Tatorte beauftragt worden. Zudem leitete die Nürnberger Kripo die bayerweite Fahndungskoordinierung nach den überörtlich agierenden Tätern.

In Zusammenarbeit mit den schwäbischen, hessischen und baden-württembergischen Polizeien und der PD-SE Nordbayern konnten letztendlich vier jugoslawische Staatsangehörige fest- und in Haft genommen werden.
Nach umfangreichen Ermittlungen über Telefonverbindungs- und Zelldaten, benutzter Telefonkarten und Spurenauswertungen kommt die Bande für 90 Tatorte in ganz Süd-deutschland in Betracht.

36 Tatorte (13 in Mittelfranken) können ihnen bislang nachgewiesen werden. Seit Festnahme der Täter kam es zu keinem gleichartigen Fall mehr. Die DNA- und daktyloskopische Spurenauswertung beim BLKA stehen noch aus.

11. Urteile und Verfahrensausgänge

Kassier veruntreute über eine Million Euro

Im Rahmen einer Innenrevision wurde im Frühjahr 2004 festgestellt, dass der Kassenbestand in einer Nürnberger Bankfiliale erhebliche Fehlbestände aufwies. Der Tatverdacht richtete sich gegen den 30-jährigen Kassier. Nachforschungen der Bank ergaben, dass ein Fehlbestand von 1,15 Millionen Euro vorliegt. Aus diesem Grunde wurde sofort die Kriminalpolizei eingeschaltet und der 30-jährige Kassier festgenommen.
Der Kassier, der seit mehr als 10 Jahren bei dem Geldinstitut beschäftigt ist, legte inzwischen ein umfassendes Geständnis ab. Er gab zu, seit Anfang 2000 täglich Geld in die eigene Tasche gesteckt zu haben. Während seines Urlaubes und bei angekündigten Kontrollen kaschierte er den Kassenbestand, indem er den fehlenden Betrag auf ein Verrechnungskonto buchte. Erst bei der nun erfolgten Revision flog der Schwindel auf.
Einen Großteil des Geldes will der 30-Jährige verbraucht haben. Außerdem kaufte er vier Eigentumswohnungen und legte das Geld in Sammleruhren an. Ca. 200.000 Euro deponierte er bei Banken.
Der geständige Bankangestellte wurde zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren verurteilt.

Urteil im „Fall Gsell“

Im Januar 2003 wurde der bekannte Nürnberger Schönheitschirurg Dr. Gsell in seiner Wohnung überfallen. Es verstarb Wochen später an den Folgen des Überfalles. Ermittlungen ergaben, dass seine Ehefrau, ein Hofer Staatsanwalt und eine Autoschieberbande möglicherweise in den Fall verwickelt waren. Nach mehreren äußerst medienträchtigen Verhandlungstagen beim Amtsgericht Nürnberg wurde am Freitag, 30. Juli 2004 gegen die beiden Haupt-Angeklagten das Urteil verkündet. Tatjana Gsell wurde zu einer Freiheitsstrafe von 16 Monaten auf Bewährung und einer Zahlung von 30.000 Euro verurteilt. Der mitangeklagte Hofer Staatsanwalt Stefan M. bekam 15 Monate auf Bewährung und eine Geldstrafe von 3.000 Euro.
Während Frau Gsell den Richterspruch akzeptierte, legten sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der verurteilte Hofer Staatsanwalt Berufung gegen das Urteil ein. Die Gerichtsverfahren gegen die Mitglieder der Autoschieberbande sind noch nicht abgeschlossen.

Handtaschenraubserie im Bereich Röthenbach

In der Zeit vom 25.10.2003 bis zum 22.01.2004 beraubte ein 21-jähriger Deutscher im Bereich Röthenbach mehrere ältere Damen ihrer Handtaschen. In einem Fall kurz nach Weihnachten (29.12.2003) wurde eine 69-jährige brutal zu Boden gestoßen und erlitt dabei eine Oberschenkelhalsfraktur. Dem Opfer musste ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt werden. Der Täter wurde zwischenzeitlich wegen sieben Handtaschenraubdelikten und 2 Handtaschendiebstählen zu eine Freiheitsstrafe von 6 ½ Jahren rechtskräftig verurteilt.
Die Delikte führten zu einer erheblichen Beunruhigung der Bevölkerung. Durch sehr umfangreiche polizeiliche Maßnahmen und eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Dienststellen konnte die Serie relativ schnell beendet werden. Der Täter war nicht vorbestraft.

Urteil im Umweltfall „Neuendettelsau“

Im Januar 2002 begann ein Ermittlungsverfahren gegen den Betreiber einer Biogasanlage, der im Raum Neuendettelsau „verseuchte“ Abfälle auf landwirtschaftliche Flächen über mehrere Jahre unbefugt ausgebracht hatte. Im Laufe des Verfahrens entwickelte sich dieser Fall zu einem der größten Umweltskandale zumindest auf regionaler Ebene der letzten Jahre.

Nach mehreren Verhandlungstagen in Ansbach wurde nun der Hauptangeklagte K, zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 5 Jahren verurteilt. Gegen das Urteil wurden bereits Rechtsmittel angekündigt. Gegen weitere unmittelbare Geschäftspartner des K. sind Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Geplanter Raub führte zur Festnahme von 7 Drogendealern

Die Gier nach Bargeld und Drogen brachte sieben Nürnberger hinter Gitter, führte zur Einleitung von Strafverfahren gegen insgesamt 11 Beschuldigte und zur Sicherstellung von 2,6 kg Amfetamin, 5 kg Haschisch, 8000 XTC-Tabletten, 250 g Kokain, 600 LSD-Trips und mehr als 10.000 € Bargeld.
Ein 20jähriger einschlägig vorbestrafter Deutscher wusste von der Existenz der nunmehr sichergestellten Drogen und wollte sie dem Dealer mit Gewalt abnehmen lassen. Hierzu bestimmte er weitere Personen die den Raub unter dem Einsatz von Waffen planten und letztendlich ausführen sollten.
Durch diese Aktivitäten wurde jedoch die Polizei auf die Spur der Täter gebracht. Im Laufe der mehrere Monate andauernden umfangreichen Ermittlungen konnten Haftbefehle erwirkt und vollzogen, sowie umfangreiche Drogengeschäfte aufgeklärt werden.

Der nach Jugendstrafrecht verurteilte 20-jährige Haupttäter verbüßt derzeit die Haftstrafe von 4 Jahren.

Türkisches Pärchen als Drogendealer enttarnt

Im Zuge der strafrechtlichen Aufarbeitung einer Schlägerei wurden bei einem der Beteiligten, u.a. 37 verkaufsfertig portionierte Plomben mit Kokain sichergestellt.
Sein umfangreiches Geständnis ermöglichte die Identifizierung und letztendlich die Festnahme seiner Lieferanten, einem in Köln wohnhaften türkischen Pärchen im Alter von 42 und 61 Jahren.

Mit dem Nachweis des Handels von 1 kg Amfetamin, 1,5 kg Kokain sowie geringer Mengen XTC wurden Haftstrafen zwischen 6 Jahren 7 Monaten und 7 Jahren 9 Monaten erlassen.

12. Neue Technologien

Projekt IT-Integration des Erkennungsdienstverfahrens (IT-ED)

Zu Jahresbeginn 2002 wurde das PP Mittelfranken damit beauftragt, die verschiedenen EDV-Anwendungen des Erkennungsdienstes zu überprüfen, zu harmonisieren und zu optimieren. Die hierzu eingerichtete Projektgruppe IT-ED erarbeitet Wege und Methoden, die wichtige Arbeit des Erkennungsdienstes noch effektiver und effizienter zu gestalten, um gerade auch im Bereich der schweren Kriminalität eine schnelle, zuverlässige und sichere Täteridentifizierung zu ermöglichen.

Ein wichtiger Teilbereich dieser Projektarbeit ist die Einführung der neuen Livescan-Technologie. Diese optoelektronischen Aufnahmegeräte ermöglichen die digitalisierte Aufnahme der Fingerabdrücke in sauberer, hoher Qualität und die schnelle Datenübermittlung an das BKA zur weiteren AFIS-Bearbeitung.

Im Jahr 2004 wurde die Livescan-Technologie in ganz Bayern flächendeckend in den Echtbetrieb genommen. Die vollstädnig papierlose erkennungsdienstliche Behandlung ist damit in Bayern als bisher einzigem Bundesland Realität. Der zeitraubende Papierversand zum LKA und zum BKA ist Vergangenheit; die wichtigen personenbezogenen Informa-tionen, z. B. Beschreibung, Fotos und Fingerabdruckblätter, stehen für Berechtigte inner-halb kurzer Zeit bundesweit zur Verfügung.

13. Prävention

Polizeiberatung Zeughaus

Die Präventionsdienststelle „Polizeiberatung Zeughaus“ erfährt nach nun über 2-jähriger Betriebszeit ungebrochen starken Zulauf. So kamen, insbesondere auch wegen verschiedenster Präventionsaktivitäten und –veranstaltungen, im Haus weit über 7000 Kontakte zustande.
Seit Mitte 2004 ist jeden Mittwoch für 2 Stunden (10-12 Uhr) die Hilfsorganisation **„Weißer Ring“** mit Mitarbeitern im „Zeughaus“ vertreten und erfährt ebenfalls eine starke Nachfrage. Für das Jahr 2005 ist eine Ausweitung der Anwesenheitszeit auf 3 Stunden angedacht.

Insbesondere die im Haus durchgeführten „**Workshops“** zu den bekannten Themen Drogen, Gewalt an Schulen, illegale Graffiti, Rohheitsdelikte, Opferhilfe, Notwehr, Zivilcourage und dem neuen Waffenrecht, werden von immer mehr Schulen als geeignetes Mittel zur Prävention anerkannt und mit in die Unterrichtsplanung einbezogen. So können diese Veranstaltungen schon fast als „Selbstläufer“ bezeichnet werden. Im vergangenen Jahr wurden 89 Veranstaltungen durchgeführt, welche insgesamt 2006 Personen (Eltern, Lehrer, Kinder u.a.) besuchten und hiervon allein 1244 Kinder und Jugendliche, überwiegend der 7. und 8. Jahrgangsstufen, erreichten. Bis in das Frühjahr 2005 hinein sind bereits jetzt schon keine Termine mehr zu bekommen.

Weiterhin fand das **„Präventionsseminar gegen Gewalt“** großen Anklang bei der Bevölkerung. Das aus einem theoretischen und praktischen Teil bestehende Seminar war über das Jahr hin ausgebucht. So fanden sich in dem einmal monatlich stattfindenden Seminar aufgrund der Modifizierung (nicht mehr nur Gewalt gg. Frauen und Kinder sondern nun Gewalt allgemein) nun auch immer wieder männliche Personen unter den Teilnehmerinnen. Bei einer Anzahl von 16 Veranstaltungen fanden sich hierzu 240 Personen in den Räumen der Polizeiberatung Zeughaus ein.

Erstmals wurde im Jahr 2004 als Beitrag zur **„Integration von jungen Migranten aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion“** ein Workshop sowie ein „Präventionsseminar gegen Gewalt“ durchgeführt. Diese basierten auf den Erkenntnissen der mit den Schulen durchgeführten Workshops (gleiche Themenfelder) und den Gewaltseminaren. Bei diesen Veranstaltungen waren 20 bzw. 16 Jugendliche / Heranwachsende anwesend.
Für das Jahr 2005 sind bereits zwei neue Veranstaltungen fest terminiert, zusätzlich ist die Umsetzung des Projektes „Mondlandung“ (Integration junger Migranten) angedacht.

Nach Einführung der „Familienkarte“ in Nürnberg fand am 13.November 2004 ein **Familientag** in der „Polizeiberatung Zeughaus“ statt. Während der Betreuung der Kinder (Informationen rund um die Polizei, Streifenwagen, „Kinderkommissar“ u.a.) konnten sich die Eltern bei Vorträgen über die gewünschten Themen „Gewalt allgemein“ und der „Gefahren im Internet“ informieren.
Der Bereich „Gefahren im Internet“ (mit Schwerpunkt „Kinder im Netz-Chatrooms“) ist im Laufe des Jahres 2005 als eigenständiges Vortragsthema vorgesehen.

Am 17./18.05.2004 fand in **Stuttgart** der **Deutsche Präventionstag** statt. Die „Polizeiberatung Zeughaus“ war hier mit einem Informationsstand vertreten und präsentierte die Dienststelle mit ihren vielfältigen Aufgaben und Präventionsangeboten. Der Besuch erfolgte auch als Erfahrungsergänzung im Hinblick auf den 11. Präventionstag 2006 in Nürnberg.

Eine ähnlich gelagerte Aktion fand im Bereich Hotel- und Gaststättengewerbe (für Übernachtungsgäste) im Vorfeld der **Spielwarenmesse** durch die Streuung von ca. 4000 Merkblättern statt und sensibilisierte auch hier den Bürger in Bezug Achtsamkeit auf seine Wertgegenstände.

Vom 24.10. – 01.11.2004 fand im Messezentrum Nürnberg die Verbrauchermesse „**Consumenta**“ statt. Unter Leitung des PP Mfr. wurde in Zusammenarbeit mit Beamten der PD und VPI Nürnberg, den Kriminalberatern der KD Nürnberg und den Fachkommissariaten K33 und K36, der PD Ansbach, Schwabach und Erlangen sowie den Einstellungsberatern Nürnberg und Ansbach in der Halle 1 ein Infostand betrieben, der von den Besuchern sehr gut angenommen wurde und im Nachfeld eine rege Beratungstätigkeit erbrachte.
Zudem war als „Publikumsmagnet“ erstmals der Hubschraubersimulator der Bayerischen Polizei aufgestellt.

Projekt „eFa“

Neben den eher repressiv ausgelegten Konzepten „Königstor“ und „Straßenszene“ zur Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität (Ziffer 2.3) initiierte die KD Nürnberg mit Beginn des 15.09.2004 das Präventions-Projekt „eFa“ (enterprise-Frühinterventions-angebot), welches analog dem Bundesmodellprojekt „FreD“ das Ziel verfolgt, Jugendliche und Heranwachsende noch im „Experimentierstadium“ mit Betäubungsmitteln gezielt anzusprechen, um sie vor dem Abgleiten in die Abhängigkeit zu bewahren.
Hierbei wurden insbesondere die Erfahrungen der Mudra – Alternative Jugend- und Drogenhilfe, vertreten durch die Drogenberatungseinrichtung -enterprise- gezielt mit eingebracht und die Verfahrensweise mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth einvernehmlich abgestimmt.

Christkindlesmarkt 2004

Am Weihnachtsnachmittag ging der Christkindlesmarkt 2004 zu Ende. Insgesamt konnte aus Sicht der Polizei wiederum eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Der ohnehin niedrige Wert des Vorjahres mit 80 veranstaltungsbezogenen Fällen des Taschendiebstahls wurde im abgelaufenen Jahr mit 72 aktenkundigen Fällen nochmals unterschritten werden. In den Jahren 2001 und 2002 wurden jeweils noch über 180 Diebstähle registriert.
Es kam zu zwei Täterfestnahmen.
Offensichtlich zahlte sich insbesondere die nochmalige Intensivierung der Vorfeldarbeit aus. Durch gezielte Appelle und Ratschläge an den Busbahnhöfen und über „Info-Screen“ in den U-Bahnhöfen konnte zusammen mit Flugblattaktionen eine gezielte Hinweisverbreitung betrieben werden. Zudem wurde wieder ein gemeinsam mit dem Bundesgrenzschutz betriebener Informationsstand in der Mittelhalle des Hauptbahnhofes eingerichtet.

Arbeitsgruppe Korruptionsprävention

Zusammenarbeit Stadt Nürnberg / KD Nürnberg zur Vorbeugung von Korruption und korruptionsähnlichen Handlungen

Bundesweite Medienmeldungen zu Korruptionsfällen wie dem Kölner Müllskandal aber auch Straftaten von Amtsträgern zum Nachteil der Stadt Nürnberg, initiierten im Jahr 2002 eine vertiefte Zusammenarbeit der Stadt Nürnberg und der Kriminalpolizeidirektion Nürnberg. Das Ziel liegt hierbei primär in der Korruptionsprävention mit den Schwerpunkten

- Sensibilisierung von Mitarbeitern und Vorgesetzten,
- Durchführung gemeinsamer Schwachstellen-/Gefährdungsanalysen,
- Früherkennung von Korruptions- sowie korruptionsähnlichen Handlungen,
- Erarbeitung von Präventionsvorschlägen nach Feststellung konkreter Korruptionsvorfälle und
- Konzipierung von Fortbildungsveranstaltungen für Führungskräfte.

Darüber hinaus stehen über die Arbeitsgruppe Ansprechpartner für Korruptionsanfragen sowie Hinweistelefone zur Verfügung.

Die nunmehr seit über 2 Jahren bestehende Arbeitsgruppe, in die auf städtischer Seite der Personalreferent sowie Mitarbeiter des Personal- und Rechnungsprüfungsamtes und auf polizeilicher Seite Führungskräfte des OK-/Wirtschaftsdezernates eingebunden sind, traf bislang zu insgesamt 15 Sitzungen zusammen, um die Präventionsarbeit zu koordinieren, aber auch Verdachtsfälle zu prüfen.

In der praktischen Umsetzung fand am 10.02.2004 unter dem Themenschwerpunkt „Korruptionsprävention" ein Vortrag der Arbeitsgruppe im Nürnberger Stadtrat statt, der auch bei den Medien starke Resonanz fand.
Neben einer ausführlichen Erörterung der rechtlichen Situation, wurden hier auch Fragen zu „Sponsoring" und der „Stellung der Stadträte im Bereich der Korruptionsprävention" diskutiert.
Nachfolgend kam es bei der Stadt Nürnberg zur Erarbeitung von Sponsoring-Richtlinien unter beratender Einbindung der Arbeitsgruppe.
Aus den Überprüfungen von Verdachtsfällen der Arbeitsgruppe wurde 2004 ein Fall bei Gericht rechtskräftig mit der Verhängung einer Geldstrafe gegen den betroffenen städtischen Mitarbeiter abgeschlossen.

Präventionsprojekte der PD Nürnberg

Vor dem Hintergrund quantitativer und qualitativer Kriminalitätsveränderungen nimmt die Prävention bei der PD Nürnberg seit je her einen sehr breiten Raum ein. Neben einer Vielzahl bereits etablierter Präventionsprojekte wurden im Jahr 2004 auch wieder neue Wege in der Prävention beschritten. So hat sich die Polizeidirektion Nürnberg unter anderem an der Nürnberger „Familien-Karte" beteiligt und ein Präventionsstück für die Zielgruppe „Senioren" erarbeitet.

Nürnberger Polizei als Partner für die Familienkarte

Im Sommer 2004 startete ein Pilotprojekt der Stadt Nürnberg und des Freistaates Bayern zur Familienförderung. Ziel der Familienkarte ist es, die Lebensbedingungen für Familien und Kinder zu verbessern und damit gleichzeitig die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nürnberg zu erhöhen.

Da eine Verbesserung der Lebensqualität auch eng mit dem Sicherheitsaspekt verknüpft ist, ein Großteil polizeilicher Einsätze hat auch mit Problemen innerhalb von Familien zu tun, entschloss sich die PD Nürnberg aktiv am Projekt zu beteiligen.

Durch ihre Teilnahme an der Familienkarte bietet die Nürnberger Polizei nun extra für Familienkarteninhaber in regelmäßigen Abständen gesonderte Präventionsveranstaltungen an. Beispielsweise werden Kurzvorträge für die Eltern zu den unterschiedlichsten familienbezogenen Themen (u.a. Gewalt und Waffen, Computerspiele und Gefahren aus dem Internet, Drogenmissbrauch) in Verbindung mit der Aktion „Kinderkommissar" angeboten. Während sich die Eltern informieren, können Kinder zwischen 5 und 12 Jahren „Kinderkommissare" werden, wenn sie einige Fragen zum richtigen Verhalten z.B. im Straßenverkehr oder in der Schule richtig beantwortet haben. Auch die Polizeipuppenbühne, deren Veranstaltungskalender normalerweise das ganze Jahr über restlos ausgebucht ist, beteiligt sich mit Sonderaufführungen für Familienkarteninhaber.
Zusätzlich wurde aus allen Einsendungen erstmalig eine 2-stündige Fahrt mit einem Boot der Wasserschutzpolizei auf dem Kanal für eine 5-köpfige Familie verlost.

Präventionsstück der Polizeipuppenbühne für Senioren

Die Unfallentwicklung mit älteren Verkehrsteilnehmern sowie die steigende Zahl betrügerischer Haustürgeschäfte bzw. Trickdiebstähle zum Nachteil von Senioren nahm die Polizeidirektion Nürnberg zum Anlass, auch für diese Bevölkerungsgruppe nach neuen Präventionsmöglichkeiten zu suchen. Die Spieler der Nürnberger Verkehrspuppenbühne haben sich deshalb mit diesen Themen auseinandergesetzt und das Drehbuch für ein neues Puppenstück für die Zielgruppe der Senioren geschrieben. Herausgekommen dabei ist das Stück "Gunda und Gerch passen auf im Gwerch". Es befasst sich mit den Themen: Medikamente im Straßenverkehr, dem hektischen Treiben des Verkehrsgeschehens und mit betrügerischen Haustürgeschäften, denen eine immer größer werdende Anzahl älterer Mitbürger zum Opfer fällt.
Das Puppenstück soll diese Themen aufgreifen und unseren Senioren auf unterhaltsame Art und Weise richtige Verhaltenstipps geben, um nicht Opfer eines Verkehrsunfalls oder eines Trickdiebstahls zu werden.
Premiere des Puppenstücks fand im Juni 2004 unter Beteiligung der Mitglieder des Stadtseniorenrates und weiterer geladener Gäste statt.

10 Jahre Sicherheitswacht in Nürnberg

Ein „Präventions-Dauerbrenner“, die Sicherheitswacht Nürnberg, feierte im April 2004 ihr 10-jähriges Bestehen.
Am 5. April 1994, traten in den drei damaligen Erprobungsstädten Nürnberg (im Zuständigkeitsbereich der PI Nürnberg Süd), Ingolstadt und Deggendorf insgesamt 35 Frauen und Männer ihren Dienst bei der neugeschaffenen bayerischen Sicherheitswacht an. Sie engagierten sich im Rahmen eines dreijährigen Pilotversuchs mit dem Ziel, durch ehrenamtliches Engagement das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger zu stärken und die Polizei zu unterstützen. Nach erfolgreichem Ablauf der Erprobungsphase wurde die Sicherheitswacht zum 1. Januar 1997 in Bayern dauerhaft installiert und seither in zahlreichen weiteren hierfür geeigneten Kommunen eingeführt.
In Nürnberg leisten derzeit 29 Männer und Frauen bei den Inspektionen Süd, Ost und West aktiven Dienst zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
Die Aufgabe der Sicherheitswacht ist dabei in erster Linie die Präsenz an dafür geeigneten Örtlichkeiten, wo sie von hilfesuchenden Mitbürgern angesprochen werden können, durch ihre Anwesenheit präventiv wirken und bei verdächtigen Vorkommnissen Polizeibeamte an den Einsatzort rufen. Darüber hinaus sollen sie sich Tatumstände einprägen, um als qualifizierte Zeugen Fahndung und Ermittlung der Polizei zu erleichtern. Ein selbständiges Einschreiten soll nur ausnahmsweise dann erfolgen, wenn besondere Eigengefährdung ausscheidet.
Die Sicherheitswacht soll der Straßenkriminalität entgegenwirken und vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen schützen.
Die Mitglieder der Sicherheitswacht sollen aber auch Vorbild für jeden einzelnen Bürger sein, bei Straftaten nicht wegzuschauen, sondern hinzusehen, die Polizei zu verständigen und sich als Zeuge zur Verfügung zu stellen.

14. Repression

Auswirkungen des neuen Waffenrechts

Bereits im Jahr 2003 trat das neue Waffenrecht in Kraft. Kernpunkte der Neuregelung war neben der Einführung des „kleinen Waffenscheins“ für PTB-Waffen vor allem das generelle Verbot für bestimmte Messer, Wurfsterne, bestimmte Elektroschocker, etc.
Deutliche „statistische“ Auswirkungen dieser Gesetzesänderung zeigten sich allerdings erst im Jahr 2004. Die Steigerung von 200 Delikten bzw. + 57 % beruht vorwiegend auf dem

nunmehr waffenscheinpflichtigen Führen der „Gas- bzw. Schreckschusswaffen“, sowie dem Besitz sogenannter „verbotener Gegenstände“ wie Faust- oder Butterflymesser.

AG Graffiti bei der PD Nürnberg

Die Errichtung der Arbeitsgruppe „Graffiti“ zum 01.04.2003, stellte sich trotz der damit verbundenen Steigerung der Fallzahlen sehr schnell als effektive Maßnahme zur Bekämpfung von Graffiti-Straftaten heraus.
Die zunächst bei der PI Mitte und ab 01.05.2004 räumlich bei der PI Nürnberg Ost angegliederte „AG-Graffiti“ trägt mit der zentralen Sachbearbeitung aller im Schutzbereich anfallenden Graffiti-Delikte, sowie den personenorientierten Ermittlungen und den durchgeführten Präventionsmaßnahmen den vorhandenen polizeilichen Erkenntnissen Rechnung.
Daneben hat die Arbeitsgruppe den Auftrag zur

- Erstellung und Fortschreibung eines Lagebildes,
- „Betreuung“ der einschlägigen Intensivtäter (z.B. durch Führung sog. Interventionsgespräche) und
- Erarbeitung / Einleitung effektiver Maßnahmen zur systematischen Erhöhung des Repressions- und Präventionsdruckes auf den erkannten Täterkreis in Zusammenarbeit mit allen externen und internen Dienststellen.
  Gegen Graffiti-Intensivsprayer wird von der Stadt Nürnberg ein Mitführverbot für Graffitiutensilien ausgesprochen.

Als weiteres hervorragendes Ermittlungsinstrument hat sich in diesem Zusammenhang die regelmäßige Auswertung des Internets herausgestellt. Das „Kommunikations-Medium“ Internet wird in zunehmendem Maße zur Selbstdarstellung der illegalen Sprayaktionen der einschlägigen Szene genutzt. Durch konsequente Auswertung örtlicher, aber auch überregionaler Homepages von sog. „Sprayer CREWs“ konnten bereits mehrfach Tatverdächtige ermittelt und Delikte geklärt werden.
Zudem stehen mit der Arbeitsgruppe Graffiti den Geschädigten nun zentral kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Die konsequente Durchsetzung zivilrechtlicher Forderungen stellt einen weiteren Eckpfeiler zur Reduzierung der Fallzahlen dar. Die Erfahrungen aus den Interventionsgesprächen haben gezeigt, dass die Angst der illegalen Sprayer vor der Schadenersatzleistung höher ist als vor der strafrechtlichen Sanktion.

Auswirkungen des Gewaltschutzgesetzes

Seit In-Kraft-Treten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 haben sich die polizeilichen Maßnahmen in Fällen häuslicher Gewalt gut eingespielt und werden von den Polizeibeamten im Rahmen der täglichen Arbeit mittlerweile routiniert umgesetzt.
Insgesamt hat sich das Gewaltschutzgesetz als äußerst wirksames Instrumentarium zum Schutz der in häuslicher Gemeinschaft lebenden Opfer vor weiteren Übergriffen oder Racheakten gezeigt.

Im Jahr 2004 wurden von der Nürnberger Polizei insgesamt 293 verlängerte Platzverweise ausgesprochen, 1556 Mal wurde sie zu Fällen häuslicher Gewalt gerufen.
Wurde der verlängerte polizeiliche Platzverweis als ein Mittel der Intervention bei Fällen häuslicher Gewalt anfänglich nur zögerlich bzw. für wenige Tage ausgesprochen, so ist eine Dauer von 14 Tage zwischenzeitlich die Regel. Die gemachten Erfahrungen haben auch gezeigt, dass dieser Zeitraum vom Opfer auch wirklich benötigt wird, um eine gerichtliche Schutzanordnung zu erwirken. Die Erfahrungen zeigen weiter, dass sich der größere Anteil der Täter an das mündlich von Polizei ausgesprochene Kontakt- und/oder Näherungsverbot hält.

Nach wie vor werden in regelmäßigen Abständen polizeiinterne Fortbildungen zu diesem Themenbereich angeboten. So wurde die Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung häuslicher Gewalt bereits einige Male angepasst und ergänzt.
Ergänzend wurden für die Opfer bestimmte Faltblätter zum Thema Gewaltschutzgesetz in verschiedenen Fremdsprachen aufgelegt.
Daneben finden regelmäßige Treffen der Sachbearbeiter „Gewalt im sozialen Nahraum“ statt, bei welchen aktuelle Problemfälle, Veränderungen oder Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes erörtert werden. Zu diesen Informationstreffen wurden wiederholt Mitarbeiter der verschiedenen Kooperationspartner(z.B. MA der Rechtsantragsstellen in Nürnberg) eingeladen.
Um den effektiven Schutz von Opfern häuslicher Gewalt auf diesem Standard zu halten bzw. noch weiter auszubauen, werden die Erfahrungen u.a. im städt. Arbeitskreis "Intervention bei häuslicher Gewalt" eingebracht und gemeinsam mit allen tangierten Institutionen Lösungsmuster gesucht. Folgende Institutionen sind in diesem Arbeitskreis vertreten:

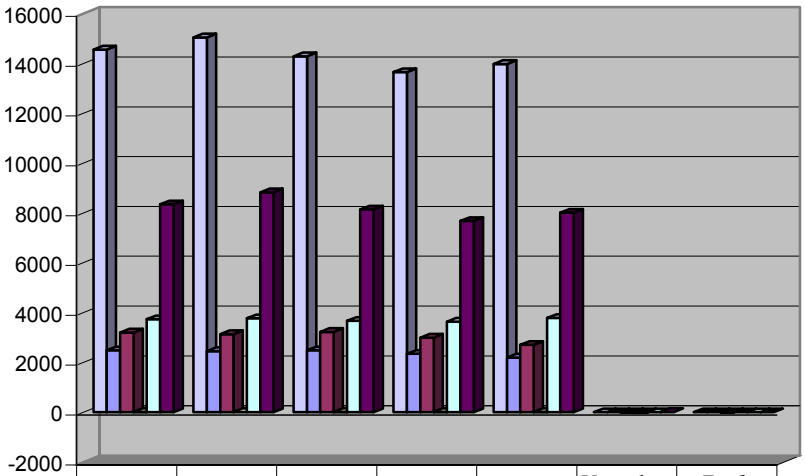
- Staatsanwaltschaft Nürnberg
- Familiengericht Nürnberg
- Rechtsanwälte
- Allgemeiner Sozialdienst
- Weißer Ring
- Frauennotruf
- Frauenhaus Nürnberg
- Klinikum Nürnberg
- Polizeipräsidium Mittelfranken
- Polizeidirektion Nürnberg
- Aura Nürnberg (Selbstverteidigung für Frauen)
- KOFIZA (Vertretung für Migrantinnen)
- Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg

Aus polizeilicher Sicht ist vor allem die Schnittstelle zur Justiz von besonderer Bedeutung. Die Erarbeitung / Feinabstimmung von Verfahrensweisen dauert hier zwar immer noch an, bereits erarbeitete Ergebnisse erleichtern die polizeiliche Arbeit aber deutlich. So wurde in dieses Jahr seitens der Justiz beispielsweise ein fester Ansprechpartner für die speziellen Probleme im Zusammenhang mit Fällen häuslicher Gewalt / Bekämpfung von Gewalt im sozialen Nahraum benannt.

II. Verkehrsgeschehen

1. Unfallentwicklung

Verkehrsunfallentwicklung
(im Schutzbereich Nürnberg – mit Unfällen auf Bundesautobahnen)



	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung zum Vorjahr	Fünf-jahres-vergleich
Verkehrsunfälle (VU) gesamt	14556	15048	14291	13651	13982	2,42	-2,26
VU mit Personenschaden	2483	2452	2484	2340	2190	-6,41	-8,36
dabei Verletzte	3197	3132	3219	2992	2703	-9,66	-11,34
dabei Tote	13	7	14	14	11	-21,43	-6,78
VU mit Sachschaden	3730	3770	3667	3634	3783	4,10	1,78
Kleinunfälle	8343	8826	8140	7677	8009	4,32	-2,32

Die Gesamtunfallzahlen sind von 2003 auf 2004 um 2,42 % gestiegen. Bei den Unfällen mit Personenschaden ist ein erfreulicher Rückgang um 6,41 %, bei den Verletzten um fast 10 % festzustellen.

Bei den Verkehrstoten ist ein Rückgang von 14 auf 11 festzustellen, was 21,43% entspricht.

Bei den Getöteten handelt es sich um 3 Fußgänger, 1 Radfahrer, 1 Rollerfahrer, 1 Rollerfahrer-Sozia und einen Straßenbaustellenarbeiter. Weiterhin kamen bei einem tragischen Verkehrsunfall in der Maybachstraße der Pkw-Lenker und seine 3 Mitfahrer ums Leben.

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden steigerte sich um 4,10 %, die Kleinunfälle stieg um 4,32 %.

Die Unfallfluchten gingen um 0,70 % zurück. Die Aufklärungsquote liegt bei guten 40,05%.

2. Verkehrsüberwachung

Drogen- Alkoholkontrollen

Alkohol und Drogen am Steuer sind ein wesentlicher Grund für Autounfälle junger Menschen. Im Schutzbereich Nürnberg wurden die letzen Jahre die entsprechenden Kontrollen forciert. Das Ergebnis ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2002	**2003**	**2004**
Alkoholfahrten	1364	1680	1892
Drogenfahrten	136	256	515
Alkoholunfälle	311	281	280
Verfolgungsindex	4,43	5,98	6,76

Aufgrund der Erhöhung des Verfolgungsdruckes und der daraus resultierenden Fallzahlen, konnten die Alkoholunfälle gesenkt bzw. auf relativ niedrigem Niveau gehalten werden. Der Verfolgungsindex (auf einen Alkoholunfall kommen z. B. 6,64 folgenlose Alkoholfahrten) erreichte bisher den höchsten Wert überhaupt.

Die Einsatzmaßnahmen werden in der hohen Intensität weitergeführt.

Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit

Auch im Jahr 2004 wurden im Schutzbereich Nürnberg mehrere Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit gemeinsam mit der Kommunalen Verkehrsüberwachung durchgeführt. Bei den Kontrollen musste wiederum festgestellt werden, dass im Umfeld von Schulen sowie an Schulwegen immer noch zu schnell gefahren und im Bereich von Schulwegen rücksichtslos geparkt wird.

So mussten jeweils verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge in großer Anzahl vor nahezu jeder Schule festgestellt werden. Auch mussten eine größere Anzahl von Fahrzeugführern beanstandet werden, die ihre Kinder mit dem Auto direkt vor die Schule fahren und dort ihre Kinder im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen lassen und dabei andere Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen behindern oder gefährden.

Weiterhin wurde die ordnungsgemäße Sicherung der Kinder oft sehr vernachlässigt, da keine Kindersitze vorhanden waren oder die Kinder unangegurtet im Auto mitgenommen wurden. Insbesondere bei diesen Einsätzen zeigte sich wiederum die äußerst positive Zusammenarbeit zwischen Kommunaler Verkehrsüberwachung und Polizeidirektion Nürnberg.

3. Präventionsaktivitäten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

3. Festival der Polizeipuppenbühnen in Nürnberg

Vom 10. – 14.05.04 fand zum drittenmal, mit Unterstützung der Stadt Nürnberg, das „Festival der Polizeipuppenbühnen“ statt.

Hier gaben 10 Polizeipuppenbühnen aus dem gesamten Bundesgebiet 80 Vorstellungen zu den Themen Verkehrssicherheit und Kriminalprävention vor über 8000 Nürnberger Schulkindern.

Diese Aktion stieß bei den beteiligten Kindern, Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern und den Medien auf eine äußerst positive Resonanz, so dass das Festival im Jahr 2006 voraussichtlich zum viertenmal stattfinden kann und idealerweise mit dem Deutschen Präventionstag am 08./09.05.2006 parallel verläuft.

Polizeipuppenbühne

Die **Polizeipuppenbühne** der Polizeidirektion Nürnberg spielte neben dem Festival an weiteren 121 Spieltagen, so dass hier nochmals fast 7500 Kinder erreicht werden konnten.

Weiterhin wurde im Jahr 2004 ein „**Seniorenstück**“ vorgestellt. Dieses befasst sich mit den Problemen der älteren Generation und gibt wertvolle Tipps zu den Themen Medikamente und allgemeines Verhalten im Straßenverkehr und zur Vermeidung von betrügerischen Haustürgeschäften und Trickdiebstählen.

Seit der Premiere vor Vertretern des Stadtseniorenrates wurde das Puppenstück im Jahr 2004 vor fast 600 Seniorinnen und Senioren gespielt.

4. Verkehrseinsätze

Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt

Am 12.09.04 wurde wiederum das internationale Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“ ausgetragen. Das Rennen fand auf der geänderten Strecke über eine Distanz von ca. 13 Kilometern statt. Da an diesem Termin zum zweiten Mal zusätzlich das „UCI-Road World-Cup Women“ schon ab 09.30 Uhr stattfand, wurden sowohl die Einsatzkräfte, als auch die Nürnberger Bürger sehr gefordert.

Trotz der langen Veranstaltungsdauer und der daraus resultierenden Verkehrsbeeinträchtigungen, die durch Verkehrsregelungsmaßnahmen und entsprechende Umleitungsstrecken gemindert werden konnten, war das Radrennen ein voller Erfolg.

Nite – Skate

Im Jahr 2004 wurden wiederum zwei Nite-Skates im Nürnberger Stadtgebiet durchgeführt.

Bei diesen beiden Veranstaltungen wurde das Verkehrskonzept modifiziert. So fanden die Skates jeweils in einem Block statt und bei entsprechendem Querungsbedarf der Straßenbahn wurden die Läufer angehalten, um die Querung zu ermöglichen.

Die Beeinträchtigung des ÖPNV konnte so in Grenzen gehalten werden. Störungen bzw. Verkehrsunfälle waren nicht zu verzeichnen.

1. Nürnberg-Marathon

Am 02.05.04 fand der Marathonlauf im Stadtgebiet Nürnberg statt. Trotz der Laufstrecke, die in Marathon-Distanz durch das Stadtgebiet führte, verlief die Veranstaltung relativ problemlos und die Beeinträchtigungen für den Verkehr hielten sich in Grenzen.

Aufgrund des erfolgreichen Verlaufes wird der Marathon am 24.04.2005 wiederholt und zusätzlich ein Halbmarathon in die Veranstaltung integriert.

III. Versammlungsgeschehen

1. Demonstrationen und sonstige politische Aktionen

Im abgelaufenen Jahr 2004 wurden 223 Versammlungen polizeilich betreut. Hiervon sind nachfolgende besonders hervorzuheben:

Demonstrationsgeschehen

Das „Demonstrations-Jahr 2004“ stand ganz im Zeichen der Agenda 2010 und den damit zusammenhängenden Einsparungen sowie – in geringerem Umfang - den Reformen im bayerischen Bildungswesen (Einführung G 8). Thematisiert wurden auch internationale Krisenherde wie der Irak- und Palästinakonflikt.

Aus der Vielzahl von Kundgebungen zu diesen Themenbereichen sind folgende besonders erwähnenswert:

- Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft“ gegen Sparmaßnahmen im Bildungswesen am 23.01.04 mit insgesamt 5000 Teilnehmern
- DGB gegen Sozialabbau am 03.04.04 mit 1000 Teilnehmern
- Forum sozialer Einrichtungen am 01.07.04 mit 1500 Teilnehmern

- Auch das Versammlungsgeschehen am 01. Mai
  - DGB mit 2000 Teilnehmern und
  -„Revolutionäre 1. Mai Demo“ mit 900 Teilnehmern wurde von der o.g. Thematik beherrscht. Beide Kundgebungen verliefen störungsfrei.

- Schluss- und Höhepunkt war Kundgebung „Gegen Sozialabbau und Hartz IV“ am 06.11.04. Aufgerufen hatten das Nürnberger Sozialforum und die „Organisierte Autonomie“. Die vorliegenden polizeilichen Erkenntnisse sowie die bundesweite Thematisierung vor allem auch in „linken“ Publikationen ließ eine hohe Teilnehmerzahl erwarten. Letztlich fanden sich ca. 7000 Teilnehmer (darunter ca. 1000 dem „Antikapitalistischen Block“ zuzurechnende Personen) aus dem gesamten Bundesgebiet an der Lorenzkirche ein. Die Aufzugsstrecke führte dann über die Geschäftsstelle der SPD bis zur Bundesagentur für Arbeit.
  Aufgrund der flexiblen Einsatztaktik verlief das Versammlungsgeschehen störungsfrei.

- Im Zusammenhang mit dieser Thematik stehen auch die sogenannten „Montagsdemos“. Ab dem 16. 08.04 fanden auf verschiedenen Strecken jeden Montag Aufzüge statt. Die Teilnehmerzahlen reduzierten sich im Laufe der Zeit von anfangs 500 auf zuletzt 150 Teilnehmer.

2. Sonstige Veranstaltungen

Neben den politischen Veranstaltungen wurden auch 216 sonstige Veranstaltungen, davon 77 Sportveranstaltungen, betreut.

„Fußball-Jubelfeiern“

Nicht unmittelbar Sportveranstaltungen, aber doch in engem Zusammenhang damit, waren die Jubel-Feiern im Anschluss an die Spiele der Fußball-EM in Portugal.

Von 12.06. bis 04.07.04 fand in Portugal die Fußball-EM 2004 statt. Auch im Hinblick auf die 2006 im eigenen Land stattfindende WM mit Spielort auch in Nürnberg bereitete sich die Polizei auf mögliche spontane Siegesfeiern im Stadtgebiet vor. Erfahrungsgemäß finden insbesondere auf der Achse Plärrer – Hauptbahnhof spontan Siegesfeiern und Autocorsos statt.

Durch das frühzeitige Ausscheiden der bevölkerungsstarken fußballbegeisterten Nationen Spanien, Italien und Türkei konzentrierte sich das Einsatzgeschehen auf die Spiele mit der Beteiligung der griechischen Nationalmannschaft.
Die griechischen Fans feierten zwar ausgelassen, aber äußerst diszipliniert, so dass es mit Ausnahme von Verkehrsbehinderungen zu keinerlei nennenswerten Vorfällen kam.

Die Teilnehmerzahlen erreichten folgende Dimensionen:

- Viertelfinale: ca. 2.500 Fans zu Fuß, ca. 100 Fahrzeuge
- Halbfinale: ca. 5.000 Fans zu Fuß, ca. 100 Fahrzeuge
- Finale: ca. 8.000 Fans zu Fuß, ca. 50 Fahrzeuge

IV. Personalsituation

Der Personalstand der Nürnberger Polizei hat sich, nach der Verschlechterung des Jahres 2002, im Jahr 2003 zwar wieder leicht verbessert, aufgrund des anhaltend hohen Einsatz- und Kriminalitätsgeschehens, sowie der weiterhin angespannten weltpolitischen Lage, ist die Arbeitsbelastung der Dienstkräfte aber nochmals gestiegen.

Polizeidirektion Nürnberg

Durch den Anstieg von 1075 auf 1108 Beamte, bei einem Soll von 1128 Beamten, verbesserte sich die Personalstärke der Polizeidirektion Nürnberg im Vergleich zum Vorjahr und weist somit nur noch ein Minus von 2,0 Prozent zur Sollstärke auf.

Die tatsächlich verfügbare Zahl der Beamten reduziert sich durch mehrjährige Ausbildungen zum gehobenen bzw. höheren Polizeivollzugsdienst, Erziehungs- und Sonderurlaub, Teilzeit und Altersteilzeit, Dauererkrankungen sowie verschiedene Abordnungen.

Erschwerend wirkt sich eine hohe Personalfluktuation aus, da eine Vielzahl der auswärtigen Beamten eine heimatnahe Verwendung anstreben .

Mit 185 (2003: 179) Beamtinnen ist die Zahl der Vollzugsbeamtinnen bei der PD Nürnberg nur leicht gestiegen und beträgt nun 16,7 Prozent.

Mit Wirkung vom 01.05.2004 ging der Leiter der Polizeiinspektion Nürnberg Flughafen, Herr EPHK Uhlein, in den Ruhestand. Seine Nachfolge trat Herr EPHK Gößwein an.

Ebenfalls unter neuer Leitung steht die VPI Nürnberg. Herr POR Ixmeier wechselte nach vierjähriger Tätigkeit bei der VPI zum 31.12.2004 zum PP Mittelfranken, Sachgebiet E 2. Neuer Inspektionsleiter ist Polizeirat Meier.

Kriminalpolizeidirektion Nürnberg

Die KD Nürnberg gliedert sich in vier Dezernate mit insgesamt 23 Kommissariaten und hatte zum 31.12.2004 eine Soll-Stärke von 353 Beamten. Die Ist-Stärke lag bei 367 und die tatsächlich verfügbare Personalkapazität bei 332 Beamten. Dazu kamen knapp 100 Angestellte, die bei der KD Nürnberg Dienst leisteten.

V. Organisationsänderungen / Liegenschaften

Auflösung des Dezernates Zentrale Verkehrsaufgaben bei der Polizeidirektion Zentrale Dienste Mittelfranken

Ein Großteil der Sachbearbeitung im Verkehrsordnungswidrigkeiten-Verfahren wurde im Zuge der bayernweiten Zentralisierung nach Straubing verlagert. Das mit diesen Tätigkeiten beauftragte Dezernat Zentrale Verkehrsaufgaben bei der Polizeidirektion Zentrale Dienste wurde aufgelöst und die verbleibenden Aufgabenbereiche an verschiedene Dienststellen in Mittelfranken verteilt.
Nahezu alle bei der Dienststelle Beschäftigten konnten adäquat im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken weiterbeschäftigt werden.

Hinsichtlich der polizeilichen Liegenschaften im Bereich der Stadt Nürnberg haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

Areal Wallensteinstraße 47 (ehem. Infanteriekaserne)

Der 1. Bauabschnitt, also das Parkgebäude mit

- Raumschießanlage
- Räumen für Einsatztraining
- Technische Werkstätten
- Zentraler Funkmast für das Gelände sowie

der Umbau des Gebäudes 510 und die Gestaltung der Außenanlagen einschl. der Kfz-Verwahrstelle konnte bereits größtenteils fertiggestellt werden. Die dort vorgesehenen Dienststellen ziehen im Verlauf des Jahres 2005 in die renovierten Dienstgebäude um.
Somit wird die Unterbringung aller der für diesen Bauabschnitt vorgesehenen Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken realisiert.

Der 2. Bauabschnitt schließt sich nahtlos mit dem Bau des neuen Dienstgebäudes für die PI Nürnberg-West an. Nach den laufenden Ausführungsplanungen ist voraussichtlich Ende Juni 2005 mit dem Baubeginn zu rechnen. Bei einer geplanten Bauzeit von knapp 2 Jahren, unter der Voraussetzung der entsprechenden Haushaltsmittelbereitstellung, kann von einer Aufnahme des Dienstbetriebs im Jahr 2007 ausgegangen werden.

Neue Einsatzzentrale

Mit dem Neubau der Einsatzzentrale am Areal Jakobsplatz 5 wurde zeitgerecht begonnen. Nach der politischen Grundsatzentscheidung für einen dreistufigen Verwaltungsaufbau der Polizei wird die Einsatzzentrale in Nürnberg die Leitstelle für die gesamte mittelfränkische Polizei. Von hier aus werden sämtliche Einsätze im Regierungsbezirk gesteuert und kontrolliert.

Bereits im Oktober 2005 soll nach einem Probe- und Parallelbetrieb der Echtbetrieb für das Stadtgebiet Nürnberg aufgenommen werden. Gleichzeitig wird mit den Umbauarbeiten in den Räumlichkeiten der bisherigen Einsatzzentrale begonnen, so dass dort bereits eine Teilnutzung zur Weltmeisterschaft 2006 erfolgen kann.

Franken-Stadion

In Vorbereitung auf die WM 2006 wird seit 2003 das Franken-Stadion Nürnberg nach den Anforderungen der FIFA umgebaut. Im Rahmen der Baumaßnahmen wurde die Einsatzleitstelle innerhalb der Haupttribüne abgerissen und eine neue Leitzentrale in der SO-Kurve errichtet. Die neue Zentrale wird bis zu den in Nürnberg stattfindenden Spielen des Confederation-Cups fertiggestellt sein.
Bei der Stadionwache sind einzelne Räume aufgrund der Umbaumaßnahmen in Containern ausgesiedelt. Der Rückbau in den originären Zustand erfolgt Ende April 2005.